

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

5.5.1938 (No. 104)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952811)



# Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Stummendruckerei: Gerarj 2081 und 2082, Postfachkonto Hannover 369 49, Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg, Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint wochentags mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 33,24 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 104

Donnerstag, den 5. Mai

Jahrgang 1938

## Rom im Zeichen der Achse

### Politischer Meinungsaustausch der Führer Ehrung der Toten Italiens - Heerchau der Littoreniugend

(R.) Rom, den 5. Mai.

Nach dem triumphalen Einzug des Führers in Rom haben am Mittwochvormittag die offiziellen Besuche und Besprechungen begonnen. Um 9.50 Uhr stattete Mussolini Adolf Hitler einen Besuch im Quirinal ab, um sich anschließend mit dem Führer zur Helbenederung zu begeben.

Der Duce traf im geschlossenen Wagen vor dem Königschloß ein, wo Ehrenformationen der faschistischen Partei, der Wehrmacht und der Miliz aufgestellt genommen hatten. Er betrat dann in Begleitung von Außenminister Graf Ciano und den Ministern Starace und Alfieri die Gemächer des Führers. Im ersten Stockwerk erwartete Adolf Hitler den Duce, der von dem Gesandten von Bülow-Schwante geleitet wurde. Beide Staatsmänner begrüßten sich herzlich. Während der ersten Aussprache zwischen dem Führer und Mussolini trafen Reichsminister Rudolf Heß, Dr. Goebbels und Reichsführer H. Himmler im Quirinal ein, wo sie sich in einem Borsaal mit den italienischen Ministern unterhielten. Die Besprechung zwischen Hitler und Mussolini dauerte etwa eine halbe Stunde. Die anschließende Fahrt vom Quirinal zum Pantheon, von dort zum „Altar des Vaterlandes“ mit dem Grabmal des Unbekannten Soldaten und zum Ehrenmal der gefallenen Faschisten gestaltete sich wieder wie am Vorabend zu einem einzigartigen Triumphzug. Hunderttausende waren auf den Straßen, um ihrer Begeisterung über die Anwesenheit des Führers in Rom Ausdruck zu geben. Das Spalier der Soldaten, das sich aus kardianischen Grenadiere und römischer Garde zusammensetzte, konnte nur mit größter Mühe die jubelnden Massen zurückhalten.

#### Im den Ehrenmalen Roms

Im Pantheon begaben sich Hitler und Mussolini zu den Sarkophagen der ersten Könige des geeinigten Italiens, an denen der Führer den von zwei Offizieren der Leibstandarte getragenen Lorbeerkranz niederlegte. Zuletzt trat der Führer an das kleine Podium, wo er sich in das Buch des Pantheon eintrug. Der Duce erklärte dann seinem Gast das von einer 43 Meter hohen Kuppel gekrönte Bauwerk und das Grabmal des großen italienischen Meisters Raffael Sanza, der neben König Viktor Emanuel II. und König Humbert I. bestattet wurde. Kurz nach 11 Uhr verließen der Führer und der Duce mit den sie begleitenden Ministern die Weibestätte, um sich von hier aus zum Grabmal des Unbekannten Soldaten zu begeben.

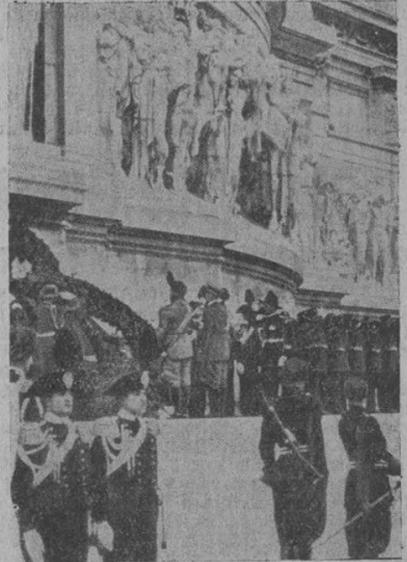
Adolf Hitler und Benito Mussolini standen aufrecht im Wagen. Sie dankten nach allen Seiten für die überwältigenden Huldigungen der Zehntausende, die hier schon seit den frühen Morgenstunden auf

vielen Augenblick harrten. Vor dem Palazzo Venezia hatten wieder die Ehrenformationen Aufstellung genommen. Auf einer Seite der Marmorreitreppe, die zum „Altar des Vaterlandes“ führt, stand eine Abordnung der Landesgruppe Italien der AD. Unmittelbar vor dem Denkmal hatte die Leibwache Mussolinis Aufstellung genommen. Als der Führer und der Duce auf dem Platz eintrafen, erhob sich

#### ein Sturm der Begeisterung

von dessen Ausmaßen man sich keine Vorstellung machen kann. Langsamem Schrittes stiegen dann die beiden Staatsmänner die Stufen zum Grabmal hinauf. Vier Offiziere trugen einen riesigen Lorbeerkranz, der mit einer roten Schleife geschmückt war, die das Hakenkreuz und den Namen des Führers trug. Die Hunderttausende verharrten in ehrfurchtsvollem Schweigen, als Adolf Hitler und Benito Mussolini die Gefallenen des Weltkrieges mit stummem Gruß ehrten. Der feierliche Akt fand seinen Abschluß mit dem Choral „Das Gebet des Legionärs vor der Schlacht“, der von Tausenden von Jungfaschisten gesungen wurde.

Wie die Gefallenen des Weltkrieges, so ehrte der Führer dann die Toten der faschistischen Bewegung. Vor dem Palazzo Vittorio, dem Sitz der faschistischen Partei, erwarteten Ehrenabteilungen der Miliz und der faschistischen Jugendverbände gemeinsam mit den politischen Leitern der Auslandsorganisation den Führer. In dem blumengeschmückten Innenhof des Gebäudes hatten Jungfaschistinnen Aufstellung genommen. Sie vereinigten Adolf Hitler und Benito Mussolini, die nach dem Abschieden der Front der Ehrenkompanien das Haus betraten, eine begeisterte Huldigung. Geleitet von Mi-



Der Führer ehrt die Helden im Pantheon

Der Duce und der Führer stehen im stummen Gruß, nachdem ein großer Kranz am Denkmal Victor Emanuels II., des Begründers des neuen italienischen Königreiches, niedergelegt worden ist. (Bildtelegramm.) (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

nister Starace, dem Generalsekretär der faschistischen Partei, begaben sich der Führer und der Duce zu der Kapelle, in der Adolf Hitler einen riesigen Lorbeerkranz niederlegte, während sich die Fahnen zum Gedenten der im Kampf um die Wiederauferstehung Italiens gefallenen Helden senkten. Zuletzt führte Minister Starace die beiden Staatsmänner in sein im ersten Stock des Palazzo Vittorio gelegenes Arbeitszimmer, wo er dem Führer als Ehrengabe der faschistischen Partei eine in Apulien gefundene Wase aus dem 4. Jahrhundert v. Ch., die bemerkenswerterweise Hakenkreuzornamente zeigt, überreichte. Gegen 1/12 Uhr begab sich Adolf Hitler wieder durch die festlich geschmückten Straßen und das ihm in grenzenloser Begeisterung jubelnde Spalier der Römer in den Quirinal zurück.

## Aussprache im Palazzo Venezia

Nach kaum einer halben Stunde verließ Adolf Hitler in Begleitung seiner Minister wieder das Königschloß, um sich in den Palazzo Venezia zur Erwidierung des Besuches des Duce am Vormittag zu begeben. Auf herzlichste begrüßte Mussolini seine Gäste. Während sich der Führer und der Duce zu einer mehr als einstündigen Aussprache zurückzogen, nahmen Außenminister Graf

Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop Gelegenheit, die beide Nationen gemeinsam interessierenden Fragen der internationalen Politik zu besprechen. Unter dem jubelnden Beifall der Bevölkerung, deren herzlichster Freude auch die gelegentlichen leichten Regenschauer nichts anhaben konnten, fuhr dann der Führer kurz vor 13.30 Uhr wieder zum Königsplatz zurück.



Bild links: Der Führer schreitet die Ehrenfront am Ostbahnhof ab. Auf dem linken Armel trägt er das Abzeichen eines Ehrencorporals der faschistischen Miliz und am Koppel den Ehrenhaken der Miliz. Von links nach rechts: Der Führer, König und Kaiser Victor Emanuel, der Duce und Graf Ciano. Bild rechts: Der Duce besucht den Führer im Quirinal. Am Mittwochvormittag empfing der Führer im Quirinal den Besuch des italienischen Regierungschefs. (Bildtelegramm.) (A. M. G. G., 1. Presse-Staffel, Zander-Multiplex-R.)

# Italiens Jugend vor dem Führer

Im Südosten Roms breitet sich auf dem Militärflugplatz von Centocelle das gewaltige Zeltlager der faschistischen Jugend, die an diesem Ehrentag dem Führer des nationalsozialistischen Deutschlands den Geist der jungen Nation des Imperiums und ihre militärische Leistungsfähigkeit vor Augen führen will. An der Anfahrtsstraße zur Stadt der 14 000 Zelte steht ein Bataillon der faschistischen Jugend aus Löhnen in Khaki-Uniformen, eine Hundertschaft Kadetten der Militärschulen und eine Abteilung der „Musketiere des Duce“. Wie ein gewaltiger Orkan braust der Jubel der Hunderttausende über das weite Feld, als der Führer und der Duce kurz nach 16 Uhr eintreffen und sich zur Ehrentribüne begeben, vor der die Feldzeichen der Jugend des Littorio und 4000 Musketiere aufgestellt genommen haben. Herzlich begrüßt Adolf Hitler die anwesenden Minister, die Marschälle und Vertreter der Wehrmacht, das Parteidirektorium und die Abordnungen der Provinzen. Auf dem weiten Paradeplatz haben die jungen Studenten der Akademie für Leibesübungen sich zur Parade formiert. Minister Starace, Generalsekretär der faschistischen Partei, der hoch zu Ross vor der breiten Front steht, erstattet dem Duce Meldung und entbietet dem Führer den Gruß der Jugend des Littorio. Das Deutschland-Lied klingt auf. Dann richtet der Duce selbst einige zündende Worte an die Jugend, die in flammender Begeisterung in das „Cia eia a la la!“ einstimmt, das Mussolini auf Adolf Hitler ausbringt.

Raum ist das Feld geräumt, da rücken von rechts her drei Kohorten Infanterie der Avantgardisten und 52 Schützenbataillone an, die sich zum Angriff entfalten. Im gleichen Augenblick, in dem sie das Feuer eröffnen, fahren hinter ihnen sechs Geschützbatterien auf und greifen in den Kampf ein. Das alles entwickelt sich mit einer Geschwindigkeit und Genauigkeit, die verblüffend ist. Das kurze Infanteriegefecht ist vorbei und schon brauen die Schwadronen der Jungfaschistischen Kavallerie über das Feld, galoppieren über jagdmäßige Hindernisse, lösen sich in Einzelformationen auf, bis plötzlich die sechs Schwadronen in wilder Attacke davonjagen. Raum ist dies herrliche reitliche Schauspiel vorbei, da kündigt schon Motorenlärm die nächste Übung an. Drei Abteilungen Tants rollen donnernd und feuernd über den Flugplatz. Hinter ihnen nahen

drei Kompanien motorisierter Jungfaschisten. Ihre Vorführung erntet ungeheuren Beifall, denn mit bewundernswürdiger Waghalsigkeit jagen die Maschinen an der Ehrentribüne entlang, wobei die Fahrer, mit erhobener Hand grüßend, auf dem Sattel der Motorräder stehen. Auf der anderen Seite des Platzes zeigt Marinejugend ihre Kletterkunst an einem dort aufgerichteten Mast. Immer wieder wendet sich der Führer zu Mussolini, um ihm freudig seine Anerkennung dieser hervorragenden Leistungen der faschistischen Jugend auszusprechen. Fliegerstaffeln ziehen vorbei; Segelfluggesetze imponieren durch halsbrecherische Looppings.

In atemberaubendem Tempo widelt sich dieses Programm ab. Nach den Einzelvorführungen der verschiedenen Formationen rücken in einer Phalanx von zwei Kilometer Breite 50 000 Jungfaschisten an. Sie zeigen Exerzierübungen und Gewehrgriffe. Mehrmals dankt der Führer der vor ihm aufmarschierenden Jugend für ihre erstaunlichen Darbietungen. Vom Befehlsturm aus gibt Minister Starace den Kohorten, Centurien und Manipeln die einzelnen Befehle. Plötzlich werfen sich die 50 000 auf die Knie und eine ohrenbetäubende Salve dröhnt über das Paradeplatz. Dann stehen sie mit dem Präsentiergriff vor dem Führer. Die Nationalhymnen klingen auf, zu denen die Avantgardisten und Jungfaschisten ihre Gewehre emporrecken. Minister Starace begibt sich zum Führer auf die Ehrentribüne, der ihm seine Bewunderung und seinen Dank für die Leistungen der faschistischen Jugend ausspricht. Aus 50 000 Kehlen schallen die Heils- und Coviva-Rufe zum Führer empor. So schließt diese imponierende Heerschau der Jugend des Littorio mit einer überwältigenden Freudentünderung. Und noch lange schallt ihr Jubel über das weite Feld, während die Wagenkolonne mit dem Führer und dem Duce an der Spitze bereits wieder die Rückfahrt nach Rom angetreten hat.

## Truppenparade in Rom im Rundfunk

Am Freitag, dem 6. Mai, berichten alle Reichssender in der Zeit von 16 bis 18 Uhr laufend über die Truppenparade in Rom. Der Reichssender Berlin bringt als Rahmenprogramm ein Unterhaltungskonzert.

# Die große Stunde der Italiendeutschen

## Gewaltiges Erlebnis unserer Volksgenossen in Rom — „Ihr habt Deutschland nie vergessen“

(M.). Rom, 4. Mai.  
Seit einigen Monaten warten die in Italien lebenden deutschen Volksgenossen auf den Augenblick, wo sie, die meisten von ihnen zum erstenmal in ihrem Leben, den Führer sehen und ihm in unendlicher Liebe und Dankbarkeit zuzubehalten können. Nun ist die Stunde da. An der Via dell'Impero, wo die alten Kaiserfora von dem Glanz des antiken Rom zeugen, sind nahezu zehntausend deutsche Volksgenossen versammelt. Aus allen Teilen Italiens strömten sie herbei, um hier gemeinsam mit den aus dem Reich gekommenen Brüdern den Führer zu hören. Kurz nach 6 Uhr trifft Adolf Hitler, von der Heerschau der faschistischen Jugend kommend, vor der Basilika des Kaisers Augustus ein. Gauleiter Bohle und Landesgruppenleiter Eitel entbieten ihm und dem ihn begleitenden Duce den Gruß der Deutschen Italiens, die ihm in überströmender Begeisterung ein unvergeßliches Willkommen bereiten.

Nach allen Seiten grüßend und immer wieder den Tausenden dankend, schreitet der Führer mit dem Duce zum Ehrenpodium unter der mächtigen Apis der Basilika. In der Begleitung der beiden Führer befinden sich die Reichsminister Rudolf Heß und Dr. Goebbels, Reichsführer Himmler, die italienischen Minister Starace und Alfieri, sowie Unterstaatssekretär Bastianini. Zu beiden Seiten des Podiums leuchten silberne Littorienbündel, über denen sich deutsche Hohheitsadler erheben. Den Hintergrund der Apis bilden die Fahnen der Bewegung, die aus allen Ortgruppen Italiens nach Rom gebracht worden sind. Die Kapelle der Wachhandarte „Feldherrnhalle“ spielt den Badenweiler Marsch. Dann eröffnet Gauleiter Bohle die Kundgebung. In sein „Sieg-Heil“ auf den König von Italien und Kaiser von Äthiopien, auf den Duce des Faschismus stimmen die Tausende begeistert ein, denn mit dem tiefen Glück, heute den Führer unter sich zu haben, verbindet sich in ihrem Herzen der Dank an diese beiden Männer und die italienische Nation. Um so gewaltiger brausen aber auch ihre Sieg-Heil-Rufe auf den Führer, den Schöpfer des Großdeutschen Reiches. Nach dem Lied „Wir Kameraden von draußen“ begrüßt Landesgruppenleiter Eitel den Führer im Namen der Italiendeutschen, zugleich dem Duce dankend, der ihnen diese unvergeßliche Stunde ermöglichte. Herzlich dankte der Duce für die spontanen Ovationen der Tausende.

## Stürmischer Jubel brandet auf, als dann der Führer

das Wort ergreift:  
„Parteiangehörigen und Parteiangehörigen! Meine deutschen Volksgenossen! Meine Jugend!

Es sind für mich Stunden tiefster Ergriffenheit, die ich hier erleben kann. Ich freue mich besonders, daß ich euch, meine deutschen Volksgenossen, in dieser ehrwürdigsten Stadt der Menschheit begrüßen darf. Ich möchte euch an diesem Tage meinen Dank aussprechen für eure treue Hingabe, die ihr nicht nur dem Reich an sich, sondern gerade dem heutigen Reich erwiesen habt, das wir geschaffen haben und das unsere Charakterzüge trägt, Züge, die sehr verwandt sind den Charaktereigenschaften und Tugenden eures Vaterlandes.

Ich möchte euch besonders dafür danken, daß ihr euch vor wenigen Wochen so eindrucksvoll zu diesem neuen Deutschland bekannt habt. Ich habe es nicht anders von euch erwartet. Denn ein Reichsbürger, der einen starken Charakter besitzt, kann nichts anderes sein als Nationalsozialist!

Ich habe sonst keine Gelegenheit, den deutschen Reichsbürgern in der übrigen Welt den Dank für diese ihre Gesinnung zum Ausdruck zu bringen, und ich bin glücklich, es in dieser Stunde tun zu können. Viele von euch erleben die Freude, von Zeit zu Zeit in das neue Deutschland zurückzukehren, es mit eigenen Augen zu sehen und seine Fortschritte verfolgen zu können. Vielen von euch aber ist dieses nicht vergönnt. Sie können nur aus der Ferne diese Heimat erschauen, können von ihr lesen oder sie in Bildern sehen.

Aber der Zauber dieser Heimat wird sie nicht verlassen, und die Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung wird sie niemals freigeben!

Am Gegenteil, je ferner sie der Heimat sind, um so glühender hängen sie an ihr, und um so treuer bekennen sie sich zu jener Weltanschauung, die aus ihrer einst so gedrückten, geschmähten und so verachteten Heimat wieder ein Reich von Ehre und von Ansehen — weil von Charakter gemacht hat!

Ihr, die ihr das Glück habt, in diesem Lande zu leben, findet hier so viele verwandte Züge, daß ihr leichter als alle anderen Auslandsdeutschen das Wesen und den Sinn des heutigen Reiches verstehen könnt.

Ihr lebt selbst hier in einem Staat, der die gleichen Ideale und Tugenden verkörpert, die auch uns teuer und wert sind.

Ich bin zu euch gekommen, um euch dies in wenigen Worten zu sagen, um euch zu ermahnen, eine Volksgemeinschaft im kleinen hier in der Fremde zu sein, so wie es die ganze deutsche Nation in der Heimat ist, eine Volksgemeinschaft der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung! Seid überzeugt, daß jedes Opfer, das ein Deutscher an irgendeinem Platz für seine Volksgenossen bringt, ein Opfer für die gesamte Volksgemeinschaft ist, und daß jedes solche Opfer gleichgewogen und gewertet wird.

Ihr, das weiß ich, habt Deutschland nie vergessen! Deutschland freut sich darüber und vergißt auch euch nicht!

Wir sorgen uns um euch, und ich bin glücklich, dies in einem Lande sagen zu können, das uns die Erfüllung dieser Sorge leicht macht. Wir sorgen uns um euch, weil wir der Überzeugung sind, daß die Bande dieser Volksgemeinschaft sich niemals und nirgends lösen! Wir wollen nun dessen gedenken, was euch in dieser Stunde erfüllt:

Unser teure Heimat, unser teures deutsches Reich — Sieg, Heil!

# Abendtafel im Quirinal zu Ehren Adolf Hitlers

## Ansprachen des Königs und Kaisers und des Führers — Abreise nach Neapel

Am Mittwoch gab S. M. der König und Kaiser im Quirinal eine Abendtafel zu Ehren seines Gastes, des Führers und Reichskanzlers, an der neben dem Duce und den Mitgliedern des italienischen Königshauses die höchsten italienischen Persönlichkeiten und die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre teilnahmen.

### Der König und Kaiser

richtete folgende Ansprache an den Führer:

Führer!  
Es gereicht uns zur besonderen Freude, Ihnen, sehr geschätzter Gast, das aufrichtigste und herzlichste Willkommen zu entbieten.

In Ihrer Person begrüßt Italien das Haupt der großen befreundeten Nation, den Führer, der Deutschland seine Größe und seine kulturelle Sendung wiedergegeben hat.

Zahlreich und tief sind die Verwandtschaften des Geistes und des Wertes, die das neue Italien mit dem neuen Deutschland verbinden und die die Freundschaft zwischen den beiden Völkern eng und fest gestalten. Diese Freundschaft ist heute und wird in Zukunft sein ein Werkzeug im Dienste des europäischen Friedens, für den die Reichsregierung und unsere Regierung so vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Aus der Begeisterung, die Ihren Weg von der italienischen Grenze bis Rom begrenzt hat, und aus dem Empfang, den unsere Hauptstadt Ihnen bei Ihrer Ankunft hier bereitet hat, haben Sie erkennen können, wie tief eingewurzelt die Gefühle sind, die Italien für Ihre Person und für Ihr Vaterland hegt.

Wir wissen, daß diese Gefühle vom deutschen Volke voll erwidert werden. Für dieses Volk, das Europa so große Beiträge seiner Kultur und seines Schaffens gegeben hat und das Sie mit fester Hand einer ruhmreichen Zukunft entgegenführen, sprechen wir unsere lebhaftesten Wünsche aus.

Wir erheben das Glas auf Ihre Gesundheit, auf den Erfolg Ihres Wertes, auf das Gedeihen und das Glück der großen deutschen Nation.

### Der Führer

antwortete mit folgenden Worten:

Eure Majestät!  
Für den mir soeben zuteil gewordenen überaus herzlichsten Willkommensgruß bitte ich, meinen tiefgefühlten Dank entgegennehmen zu wollen. Die freundschaftlichen Worte Eurer Majestät geben eine Erklärung für die mir zum Ausdruck gebrachte Sympathie, aus der heraus das italienische Volk mir auf meiner Reise durch Italien und in Rom selbst einen so überaus ehrenden Empfang bereitet hat.

Der Weg war mehr als nur der äußere Ausdruck herzlichster Gastfreundschaft. Er war der Beweis für die feste innere Verbundenheit unserer beiden Völker in ihren Anschauungen und Zielen.

Ich darf mich daher selbst glücklich schätzen, in diesem Augenblick der Dolmetsch meines eigenen Volkes sein zu können, das gegenüber Eurer Majestät und dem italienischen Volk von aufrichtiger Zuneigung und tiefer Freundschaft erfüllt ist.

# „Sieg der neuen Zeit“

## Ungarns Vertrauen in die Achse Berlin—Rom

Die ungarische Presse, die bis in alle Einzelheiten die überwältigende Aufnahme des Führers in Rom schildert, unterstreicht nachdrücklich das Vertrauen, mit dem die gesamte ungarische Bevölkerung Deutschland und Italien und damit der Achse Berlin—Rom gegenübersteht. Dieses Vertrauen bestimme auch die freudige Anteilnahme ganz Ungarns an dem historischen Geschehen des Führerbekuches in Italien. Die ungarische Presse wendet sich damit klar und deutlich gegen die Tendenzmeldungen französischer und englischer Blätter, in denen behauptet wird, daß Ungarn die gemeinsame Machtenfaltung seiner beiden großen Freunde „mit gemischten Gefühlen“ verfolge. So erklärt „Függetleneg“, man möge doch auch in den westlichen Demokratien endlich erkennen, daß Ungarn niemals in den Bannkreis der unglückseligen Nachkriegspolitik haben gezogen werden können, sondern stets seine Politik für den Sieg einer neuen Zeit in Europa zum Einjah gebracht habe.

„In diesem Sinne“ — so schreibt das Blatt — „erlebt das Ungarn mit Freude und Vertrauen die historischen Tage in Italien mit und sieht in dem Händedruck Mussolinis und Hitlers den Sieg eines neuen Zeitgeistes, die mächtige Manifestation von Ruhe, Ordnung und Wahrheit in der heiligsten Ueberzeugung, daß die Zusammenarbeit der starken nationalen Völker und ihre vereinte Kraft der Welt nach einer langen Zeit des Unfriedens den Frieden erkämpfen wird.“ „M. Magyarok“ schreibt, daß Ungarn gern bereit sei, auch die englisch-französische Freundschaft als eine unauflösbare Tatsache und einen Garant für den Frieden anzuerkennen, wenn sie sich als ein solcher erweisen sollte. Von der Achse Berlin—Rom wisse die Welt aber bereits, daß sie nicht nur für den Frieden spreche, sondern auch für ihn arbeite.

## Rom — ein großes historisches Ereignis

### Pariser Stimmen zum Führerbekuch in Italien

Der Sonderberichterstatter der „Liberte“ bezeichnet den Empfang des Führers in Rom als eines der schönsten Feste der Neuzeit. Auch wenn man von der Politik absehe, bewahre ein jeder von dem Einzug des Führers eine begeisterte Erinnerung.

Der ständige Vertreter des „Temps“ in Rom schreibt, die Einfahrt des Führers an der Seite des Königs von Italien habe sich in einer triumphalen Atmosphäre abgespielt. Der Gründer des Dritten Reiches und Einiger Großdeutschen habe die Brenner-Grenze überschritten, um dem italienischen Volk seinen Besuch abzustatten. Dies sei ein großes historisches Ereignis. Zum erstenmal verlasse ein deutscher Staatsoberhaupt den Boden seiner Nation, um sich nach Italien zu begeben, ohne dabei genötigt zu sein, einen anderen Staat zu durchqueren. Dieser geographische Zusammenhang komme noch zur ideologischen Verwandtschaft der beiden Völker hinzu, was Deutschland und Italien zur Zusammenarbeit prädestiniere.

### London und die römischen Ereignisse

Wenn die Abwertung des französischen Frankens auch für London ein sehr wichtiges politisches Ereignis ist, so wendet sich doch nach wie vor das größte Interesse der englischen Öffentlichkeit dem Führerbekuch in Rom zu. Die Londoner Morgenpresse schildert in aller Ausführlichkeit die Ereignisse des gestrigen Tages, wobei sie ihre Berichterstattung noch durch zahlreiche Bilder aus Rom lebendiger gestaltet. Vom Besuch des Führers im Pantheon bis zu seiner Abreise nach Neapel werden sämtliche Einzelheiten eingehend geschildert. Welche große Bedeutung für Europa man den Ereignissen beilegt, erhellt die Tatsache, daß die englischen Zeitungen sich weiter in Vermutungen ergehen, welcher Art die römischen Besprechungen gewesen sein mögen und welche Auswirkungen sie für die Lage in Europa haben könnten. Fast alle Blätter nehmen an, daß das gesamte Gebiet der europäischen Politik überprüft werde.

## Nach Neapel abgereist

Kurz nach 22.30 Uhr hat der Führer vom festlich geschmückten Bahnhof di Termini aus nach überaus herzlichem Abschied vom italienischen Regierungschef die italienische Hauptstadt im Zuge verlassen, um sich nach Neapel zu begeben.

Die Abfahrt des Führers vollzog sich im Rahmen des Brunkleides, das Rom für diese festlichen Tage angelegt hat. Die riesige Halle der Stazione di Termini war mit leuchtenden roten Decken ausgelegt, die sich breit bis zum Sonderzug des Führers erstreckten. Riesige Latenzkranzschmuck und Triflorien hingen von der gewölbten Decke des Bahnhofes herab. Viele Hunderte von Fahnen schmückten neben roten mit Goldbändern eingefähten Luchern die langausgestreckten Wände.

Trompetenklänge vom Bahnhofsvorplatz verkündeten gegen 22.30 Uhr das Nahen des Führers. An der Seite des Duce und gefolgt von den mit ihm in Rom weilenden deutschen Ministern und den Mitgliedern der italienischen Regierung betrat Adolf Hitler die Halle. Er schritt die Front der Ehrenkompanie ab, während die Musikpelle die deutsche und die italienischen Hymnen spielte.

Bevor der Führer und Reichskanzler den Zug bestieg, verabschiedete er sich mit herzlichem Händedruck vom Duce. Unter den Klängen des Deutschlandliedes und lebhaft begrüßt von den am Bahnsteig zurückbleibenden Persönlichkeiten, denen der Führer zuwinkte, verließ dann der Zug kurz nach 22.30 Uhr den Bahnhof.

Als der Duce das Bahnhofsgelände verließ, wurden ihm stürmische Ovationen dargebracht.

# Rundschau vom Tage

## Adolf Hitlers Gastgeschenke für den Duce

Während seines Besuches beim Duce im Palazzo Venezia überreichte der Führer Mussolini folgende in künstlerischer Arbeit ausgeführte und in einer Kassette enthaltene Urkunde:

„Als Führer und Kanzler des Deutschen Reiches bitte ich Benito Mussolini, den Duce des Volkes, dem die Welt den großen Erfinder und Gelehrten Galileo Galilei zu danken hat, zum Zeichen der Verehrung und Freundschaft ein Feil-Teleskop mit der gesamten dazugehörigen Ausstattung eines Observatoriums als Geschenk entgegenzunehmen.“

Der Führer überreichte dem Duce ferner ein künstlerisch ausgestattetes Bildwerk „Mussolini in Deutschland“, das die schönsten Aufnahmen der unvergesslichen Tage des Ducebesuches in Deutschland enthält. Ferner überreichte der Führer dem Duce eine Kopie des Olympiafilms „Fest der Völker — Fest der Nationen“.

## Deutscher Gruß bei der Reichsbahn

Für die Reichsbahnbeamten ist auf Anordnung des Reichsverkehrsministers eine neue Allgemeine Dienstordnung in Kraft gesetzt worden, die bestimmt, daß der bisher für die Reichsbahn in Uniform vorgegebene militärische Gruß durch den Deutschen Gruß ersetzt wird.

Die Reichsbahnbeamten haben danach künftig in und außer Dienst mit dem Deutschen Gruß durch Erheben des rechten Armes und den deutlichen Zuruf: „Heil Hitler“ zu grüßen. Im Bereich von Gleisanlagen unterbleibt in den Betriebszeiten aus Sicherheitsgründen das Erheben des rechten Armes, ebenso auf Fahrzeugen und Bahnsteigen, sowie leitens der Schaffner an der Bahnsteigsperrle. Wie die Anordnung weiter bestimmt, dürfen zur Dienstkleidung nur das Parteisymbol der NSDAP und staatliche oder staatlich anerkannte Orden getragen werden.

## Vier Kinder beim Dachstuhlbrand umgekommen

Ein entsetzliches Brandunglück, bei dem vier Kinder im Alter von eins bis fünf Jahren ums Leben kamen, ereignete sich zu nächstlicher Stunde am Berliner Dithasen. Aus bisher noch nicht geklärt Ursache brach auf einem Grundstück im Osten Berlins in der Mansardenwohnung eines Mietshauses gegen Mitternacht ein Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in Kürze einen großen Teil des Dachstuhls erfaßte. Die Feuerwehr, die mit mehreren Löschzügen an der Brandstelle erschien, hatte mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Unter Einsatz ihres Lebens retteten die Feuerwehrmänner mehrere Erwachsene und Kinder aus den Flammen. In der mittleren Wohnung des von drei Familien bewohnten Dachstuhls befand sich die Familie eines Rentempfangers, zu der vier Kinder gehören. Zur Zeit des Unglücks lagen alle bereits im Bett, so daß das Feuer längere Zeit unbeachtet schwelen konnte, bis es zum Ausbruch kam. Die Kinder atmeten dabei so viel Rauch ein, daß ihre Rettung zu spät kam. Die drei Jungen im Alter von ein bis drei Jahren sowie auch ein fünfjähriges Mädchen wurden Opfer der Flammen. Die Mutter der Kinder und ihr Ehemann, der fast völlig erblindet ist, sowie zwei weitere Erwachsene und ein Kind aus den angrenzenden Wohnungen erlitten gleichfalls schwere Brandwunden und Rauchergiftungen und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

## Schweres Bootunglück fordert drei Tote

Ein schweres Bootunglück rief in Ostpreußen Trauer und Bestürzung hervor. Zwei Schlosserlehrlinge und ein Schlossergeselle aus Allenstein waren auf dem Wadag-See hinausgefahren. Plötzlich kenterte das Boot und seine drei unglücklichen Insassen ertranken, nachdem sie wahrscheinlich zwölf Stunden lang mit den Fluten um ihr Leben gerungen hatten. Ein Soldat beobachtete den verzweifelten Kampf der Verunglückten und versuchte, sie mit einem Kahn zu retten. Er mußte aber bald wieder umkehren, da sein Boot led war. Daraufhin besorgte er sich ein Pferd und ritt ins nächste Dorf, wo er mehrere Männer zu Hilfe holte. Sie kamen aber zu spät. Die Verunglückten hatten sich vor Erschöpfung nicht mehr über Wasser halten können und waren ertrunken. Ihre Leichen sind noch nicht geborgen.

## Gedenktafeln für Planetta und Holzweber

In der Kossauer Militärkaserne in Wien wurden am Mittwochmorgen in feierlicher Weise Gedenktafeln für die beiden nationalsozialistischen Freiheitskämpfer Otto Planetta und Franz Holzweber enthüllt, die nach dem 25. Juli 1934 als Teilnehmer an dem Angriff auf das Bundeskanzleramt entgegen den von der Regierung gegebenen Zusagen hingerichtet worden waren. Oberst Selinger, selbst nationalsozialistischer Vorkämpfer und Opfer des Schußknig-Systems, betonte in der Gedenkrede, daß die Namen der beiden Freiheitskämpfer der deutschen Geschichte angehören werden.

## Kommunisten provozieren in Mähren

Kommunistische Provokateure machten in der Nacht zum 4. Mai den heimtückischen Versuch, die Sudetendeutsche Partei durch eine Denkmalschändung zu verächtigen und zu belächeln. Wie das Tschchoslowakische Press-Büro meldet, ist nämlich in der Nacht zum Mittwoch das Masaryk-Denkmal in Mährisch-Schöneberg beschädigt worden, indem der Statue das Kinn abgeschlagen und auf den Sockel des Denkmals mit roter Farbe ein Hakenkreuz gemalt wurde. Die Polizei, die das Hakenkreuz sofort wieder entfernte, hat nach den Tätern umfangreiche Nachforschungen eingeleitet.

Die Sudetendeutsche Partei hat schon wiederholt auf das schändliche Treiben derartiger kommunistischer Provokateure hingewiesen.

## Luxusdampfer „Lafayette“ in Flammen

### Schwerer Schaden für Frankreichs Handelsmarine - Die Löscharbeiten äußerst schwierig

Paris, 5. Mai

An Bord des französischen Luxusdampfers „Lafayette“, der am Mittwochabend im Hafen von Le Havre zur Überholung und Ausbesserung aufs Trockendock gelegt worden war, brach in den Abendstunden ein Großfeuer aus, das bis zum Morgen nicht gelöscht werden konnte. Das Feuer war im Heizraum ausgebrochen und hatte bald das ganze Schiff erfaßt. In den großen Delbehältern fanden die Flammen reiche Nahrung und trafen sich schnell im Innern des Schiffes weiter. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig und außerordentlich gefährlich. So wurden etwa fünfzig Feuerwehrleute

## Chamberlain gegen Sezjournaliste

Auf einem Essen der englischen Provinzpresse ergriff Ministerpräsident Chamberlain das Wort, um die englischen Journalisten nachdrücklich vor falschen Darstellungen und Polemiken zu warnen, die geeignet seien, die internationalen Beziehungen zu stören. Diese seien vor allem unangebracht in einem Augenblick, in dem sich die englische Regierung nach Kräften bemühe, zur Befriedung der zwischenstaatlichen Beziehungen beizutragen. Die Journalisten mühten sich vor allem vor Augen halten, daß alles, was von ihnen über ausländische Staatsmänner geschrieben werde, aufmerksam verfolgt werde. Er warne sie daher ganz besonders vor persönlichen Angriffen auf ausländische Staatsmänner.

## Englands modernster Flugzeugträger

Die „Ark Royal“, der neueste Flugzeugträger der englischen Marine, soll am 14. Mai zu ihren ersten Probefahrten auslaufen. Die Indienstellung wird wahrscheinlich schon am 1. Juli erfolgen. Das am 13. April 1937 vom Stapel gelassene Schiff weist eine Tonnage von 22 600 Tonnen auf. Die Baukosten beliefen sich auf 3,2 Millionen Pfund Sterling. Die Bewaffnung besteht aus acht Flugabwehrgeschützen zu je 11,4 Zentimeter. Das Schiff kann siebzig Flugzeuge an Bord nehmen. Die „Ark Royal“ ist das erste von fünf Schiffen dieser Klasse. Die anderen vier Schiffe werden die Namen „Victorious“, „Illustrious“, „Indomitable“ und „Formidable“ erhalten.

## 100 neue Flugzeuggeschwader Englands?

Der Luftkorrespondent der „News Chronicle“ will erfahren haben, daß die englische Regierung dem Parlament ein erweitertes Luftaufrüstungsprogramm vorlegen werde. Die Zahl der sofort einjährigen Frontflugzeuge solle auf 3000 erhöht und etwa 100 Geschwader neu geschaffen werden. Um diese vergrößerte Luftwaffe beherbergen zu können, solle die Zahl der Militärflugplätze auf etwa 150 erhöht werden. Nebenher solle ein großer Werbestab durchgeföhrt werden, um die notwendigen Mannschaften anzuwerben.

## Dr. Hyde Staatspräsident Irlands

Dr. Douglas Hyde wurde am Mittwoch zum Staatspräsidenten Irlands gewählt, nachdem die Regierungspartei und die größte südirische Oppositionspartei kürzlich seiner Kandidatur zugestimmt hatten. Dr. Hyde wird damit der erste Staatspräsident. Seine feierliche Einführung wird am 1. Juni erfolgen.

Dr. Hyde, der 78 Jahre alt ist, ist Protestant und hat sich als Organisator der gälischen Liga, die er zur Erzielung eines engeren Zusammenchlusses zwischen Protestanten und Katholiken gründete, einen Namen gemacht.

## Daladier verkündet Franken-Stabilisierung

### Neues Absinken der französischen Währung - 180 Franken für ein Pfund Sterling?

Paris, 4. Mai.

Der französische Ministerpräsident Daladier hielt am Mittwochabend eine Rundfunkansprache, in der er eine Stabilisierung der französischen Währung verkündete, die die französische Regierung in Verbindung mit einem neuen Absinken der Währung beschlossen habe, und zwar auf einer Grundlage, die der Regierung eine wirksame Verteidigung des Franken ermögliche.

Der Ministerpräsident erklärte dazu im einzelnen, wie immer wolle er auch heute dem Lande die ganze Wahrheit sagen: Frankreichs Wirtschaft sei schwer in Mitleidenschaft gezogen, die Arbeitslosigkeit im Zunehmen begriffen. Die passive Handelsbilanz trage zu einer ständigen Verarmung des französischen Volkes bei, und die Statistiken über die eigene Produktion seien für die Franzosen geradezu beschämend. Die Wirtschaft und der Staatshaushalt befänden sich wieder unvermeidlich im Defizit. Die Erfordernisse des Schatzamtes saugten das Sparerium aus, verminderten den öffentlichen Kredit und bedrohten den Währungskredit. Die für die Geschichte Frankreichs verantwortliche Regierung könne ein längerer Anhalten einer so schweren Lage nicht zulassen. Für eine wahrhafte Vertrauenspolitik müsse eine feste und allen Prüfungen widerstandsfähige Ausgangsgrundlage geschaffen werden. Es gelte daher zunächst, ein Währungsniveau festzulegen, das den Lagen Frankreichs entspreche und das den Franken endlich vor den seit Jahren gegen ihn geföhrtten Angriffen schütze. Ohne sich um die Kritiken zu kümmern, habe er (Daladier) in der Ueberzeugung seiner Pflichterfüllung gegenüber Frankreich daher beschlossen, ein Absinken der französischen Währung vorzunehmen und sie gleichzeitig auf einer Basis zu stabilisieren, auf der sie wirksam verteidigt werden könne. Dieser Beschluß sei im Rahmen des Dreier-Währungs-Abkommens zwischen Frankreich, England und Amerika getroffen worden, dem die französische Regierung auch fernerhin treu bleiben wolle. „Die bevorstehende Landesverteidigungs-Anleihe“, so rief Daladier aus, „wird allen Franzosen Gelegenheit geben, im vollen Bewußtsein die Volksabstimmung ihres Patriotismus zu machen!“

Die französischen Minister sind am Mittwoch ganz unerwartet zu einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zusammengetreten.

Der französische Franken ist am Mittwochmittag bis auf 188,10 gegenüber dem Pfund zurückgegangen. Dieser Sturz scheint die Regierung stark zu beunruhigen. Man

## Prag soll Saten zeigen!

In unterrichteten Prager Kreisen verlautet, daß der tschechoslowakische Gesandte in Paris, Djusty, mit Katschlägen der Westmächte in Prag eingetroffen sei. Diese Katschläge bezögen sich vor allen Dingen darauf, den sudetendeutschen Forderungen bis zu jener Grenze entgegenzukommen, die die Integrität und Unabhängigkeit des Staates darstelle. Prag sei vor allem geraten worden, die rein negative und ablehnende Haltung gegenüber den Karlsbader Forderungen Konrad Henleins zu mildern. Hierbei werde besonders auf die staatsmännische Sprache Henleins bei den Feiern des 1. Mai hingewiesen. In der Sprachenfrage sei gezielte Festlegung der Gleichberechtigung der deutschen neben der tschechischen und slowakischen Sprache für das ganze Staatsgebiet angeraten worden. Ferner werde Abschaffung der Mißstände auf dem Gebiete des Schulwesens empfohlen.

Im politischen Bereich soll, wie man hört, die lokale Selbstverwaltung ausgebaut und die Einstellung deutscher Staatsbeamter in den betreffenden Gebieten nach dem nationalen Schlüssel erfolgen.

## Königsmählungen

Der Führer und Reichskanzler sandte auf ein Begrüßungstelegramm aus Anlaß der Eröffnung der Breslauer Messe eine Erwiderung mit den besten Wünschen für einen guten Erfolg der diesjährigen Süd-Ost-Messe.

Dr. Ley wurde von König Georg II. von Griechenland in Privataudienz empfangen, der sich mit ihm längere Zeit über Fragen des Arbeitsgebietes der Deutschen Arbeitsfront unterhielt.

Am 4. Mai tagte der Beirat der Deutschen Reichsbahn unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Doppmüller. Gegenstand seiner Beratungen war der Abschluß des Geschäftsjahres 1937.

Die Technische Hochschule Berlin hat auf Antrag der Fakultät für Bauwesen dem bekannten Erbauer der oberitalienischen Autostrade, Senator Piero Puricelli aus Mailand, die akademische Würde eines Dr. ing. e. h. verliehen.

Am Mittwoch sprachen in Prag die Hauptleiter der SdP, Abgeordneter Kundt und Abgeordneter Künzel, beim Ministerpräsidenten Hodza vor, um ihn über die Auffassungen der SdP über die Vorgänge der letzten Tage und über die Forderungen der SdP zu unterrichten.

Die Triumphfahrt des Führers durch die von wahren Jubelstürmen erfüllte Hauptstadt des tschechischen Imperiums wird von der englischen Presse in größter Aufmerksamkeit geföhrt.

Das englische Kabinett trat am Mittwoch zu seiner üblichen Wochensitzung zusammen, die eine Stunde und 20 Minuten dauerte. Nach der Sitzung hatte Luftfahrtminister Lord Swinton eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Chamberlain.

Auf der am Mittwoch begonnenen Tagung der Kleinen Entente in Sinaita stand in der Vormittagsitzung die europäische Lage nach dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland zur Debatte.

erklärt in diesem Zusammenhang, daß der französische Botschafter in Washington schon am Dienstag eine zweimalige Unterredung mit dem Staatssekretär im amerikanischen Schatzamt, Morgenthau, gehabt habe.

Wie man in gut unterrichteten Kreisen zu der Kunde funktre des Ministerpräsidenten Daladier erföhrt, soll die Neubewertung des Franken zunächst nur tatsächlich vorgenommen werden. Die formelle Stabilisierung dürfte noch einige Zeit auf sich warten lassen. Man nimmt an, daß der neue Frankenturs schon in den nächsten Tagen festgesetzt wird, und glaubt, daß er etwa zwischen 175 und 180 Franken für das Pfund Sterling liegen werde.

## Siegreiche Gefechte an allen Fronten

Wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, befinden sich die Truppen Generalis Franco im Frontabschnitt Castellon in fortgesetztem Angriff. Sie erreichten die Straße von Alcala de Chisbert nach Cuevas de Vinroma. Trotz erheblichen Widerstandes der Bolschewisten in einem dreifachen Grabensystem konnten die Stellungen im Sturm erobert werden. Der Feind erlitt schwere Verluste an Gefangenen und Kriegsmaterial.

Im Abschnitt von Teruel kam es zu einer Reihe kleinerer Gefechte, die von den nationalen Truppen überall siegreich durchgeführt wurden. Eine große Anzahl von Gefangenen, darunter der Anführer einer Brigade, fielen den nationalen Truppen in die Hände. Auch hier konnten einige bolschewistische Stellungen erobert werden. Südlich von Morella wurde der Feind aus seinen Stellungen an der Straße nach Portell vertrieben.

## Madrid im Artilleriefeuer

Die nationalspanische Artillerie belegte nach Meldungen der englischen Presse Madrid mit schwerem Feuer. Es soll die heftigste Beschöpfung seit Beginn des spanischen Bürgerkrieges gewesen sein. Dabei schlug eine Granate in das britische Botschaftsgebäude, eine zweite in den Volksgartensgarten ein, wobei jedoch nur Sachschaden angerichtet wurde. Das daneben liegende Haus des britischen Konsuls, der selbst nur mit knapper Not entkommen sei, soll sogar mehrmals getroffen worden sein. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meyer-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter Hans W. a. Emden. Hauptverleger: Hans W. a. Emden (im Wehrdienst). Stellvertreter: Karl Engelke. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Ciel Kapfer; für Heimat: Karl Engelke, für Sport: Dr. Emil Reicher, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Reer. — Berliner Schriftleitung: Graf Reichach. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwab, Emden. D. M. April 1938: Gesamtarausgabe 25 797, davon Bezirksausgaben: Emden-Norden-Aurich-Harlingerland 15 708 Leer-Neiderland 10 089

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland. B für die Gesamtausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Meyer-Emo, G. m. b. H., erscheinen insgesamt: Ostpreussische Tageszeitung 25 797 Bremer Zeitung 36 189 Oldenburgische Staatszeitung 35 021 Wilschmshavener Kurier 14 016 Gesamtauflage April 1938 111 022

# Wo Hunderte von Deicharbeitern schafften

## Von den umfangreichen Deicherhöhungsarbeiten im Reiderland

In diesem Frühjahr haben, nach einer vorübergehenden Ruhe im Vorjahre, die Deicherhöhungsarbeiten in großem Umfang wieder eingesetzt. Seit vielen Wochen stehen mehrere hundert Deicharbeiter wieder vor dem Spitt. Auf der Strecke zwischen Midlum und Dikum ist an vielen Stellen die Arbeit in vollem Gange. Um die günstige Jahreszeit voll auszunutzen zu können, wird sogar in zwei Schichten gearbeitet, das heißt: vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein. Bei drei verschiedenen Unternehmern sind zusammen 200 bis 300 Arbeiter hinter dem Deich tätig. Zwischen Midlum und Crikum arbeitet die Firma Mülling aus Ithove, von dort bis Hagum Unternehmer Hermann Jansen aus Wendenborf und die letzte Strecke von Hagum bis dicht vor Dikum hat die Firma Wurps aus Leer.

Von der Landstraße, die sich in mehr oder weniger kurzer Entfernung von Vemgum her ganz unter dem Deich entlangzieht, sieht man augenblicklich noch verhältnismäßig wenig von den Arbeiten. Man verstärkt den Deich nicht nach der Innenseite, sondern nach der Außenseite, und so wird die ganze Arbeit von der Straße her erst sichtbar, wenn die neue Kappe auf den Deich gesetzt wird. Die Verstärkung der flachen Außenberme hat den Vorteil, daß man den losen Schluff erheblich besser halten kann als an der steilen Innenberme. Nur da, wo die Deicharbeiten durch Sturmflutbrände gefährdet werden können, verstärkt man die Innenberme. Eine einzige Sturmflut im nächsten Herbst könnte sonst die ganze Arbeit auf langer Strecke zunichte machen.

Eine wesentliche Aenderung haben die Deichübergänge erfahren. Während früher an den verschiedenen Stellen vor den einzelnen Ortshäusern „Drieten“ über die Deichkrone führten, hat man diese jetzt durch

### Tore in den Deichen

erleht. Diese führen zwar nicht bis auf die Sohle des Deiches, doch wird die schräge Anfahrtschneise erheblich kürzer. Die Tore können bei Sturmfluten selbstverständlich dichtgeschloßen werden. Vor den meisten Deichstrecken zwischen Vemgum und Dikum lagert ein weites Vorland, das reiche Heuernten aufbringt. Am bekanntesten für die Heuernte ist der Schreierspolder, der dem Hauptdeich zwischen Oldendorp und Hagum vorgelagert ist. Der Schreierspolder ist von einem niedrigen Deich eingefaßt und läuft nur bei Sturmfluten unter Wasser. Immerhin ist den Bauern und Kleinviehhaltern schon oft im Sommer das Heu dort vertrieben. Wer etwa noch weiter draußen vor diesem niedrigen Deich seine Heumad hat, steht noch mehr während der Erntezeit mit dem drohenden Hochwasser in ständigem Kampf. In das Heu darf bekanntlich kein Salzwasser kommen, da es dann meist verdorben wird. Einzelne Teile des Schreierspolders werden für die Deicherhöhungsarbeiten in Anspruch genommen. Man entnimmt hier dem Vorland abgelagerten Schluff, der in riesigen Bünten ausgegahet wird. Gegenüber Oldendorp wird eine große Bünte 2,75 Meter tief. Es wird Jahrzehnte dauern, bis diese auf natürliche Weise wieder vollschludt wird. Doch

### Bünten im Vorland

hat es immer gegeben. Es sind Narben des Kampfes mit dem ungebändigten Meer. Früher zogen sich die Bünten in langer

Reihe in kurzem Abstand am Deich entlang. Der Klei mußte mit der Schiebstarre an den Deich gefahren und deshalb die einzelne Bünte immer verhältnismäßig nahe an die verlegte Deichstrecke herangelegt werden. Heute wird der Umfang der Bünte nicht mehr von der Leistungsfähigkeit der Schiebstarre, sondern von der Technik des Lorenzuges abhängig gemacht. So nehmen diese heute bei den Deicharbeiten einen Umfang an, den man früher nicht gekannt hat. Bei der zweiten Bünte, die ebenfalls in einem mit niedrigem Deich umgebenen Stück Vorland bei Hagum liegt, erhält man einen Einblick von dem Umfang derselben. Wenn man an einem Ende steht, kann man die an der andern Seite stehenden Männer kaum noch rufen. Sie werden klein in diesem Rahmen. Die Arbeiter finden unten in der Bünte einen verhältnismäßig weichen Schluff von tiefblauer Farbe, den sie nicht mit dem sonst üblichen Deichspaten, sondern mit der Schippe stechen. Mächtige Lumpen fliegen in die Laren. Wie einst geht auch heute noch die Entlohnung der Deicharbeit nach dem Umfang der am Tage ausgegohenen Bünte, nach dem Kubikmeter. Die niedrigen Deiche um die Bünten verhindern Störungen durch Salzwasser. Wenn nämlich solch ein Loch volllaufen sollte, ist es ein Unternehmen, es wieder zu leeren. Man wird lieber eine andere Bünte beginnen!

In einigen Meter Tiefe kommt in der Bünte bei Hagum ein altes Höft zum Vorschein, das in alter Zeit zum Schutz des Deiches und zur Gewinnung des ersten Vorlandes geschlagen worden ist. Es ist zwei Meter überschuldet und gerade an dieser Stelle ist das Emsbett, das hier nicht unmittelbar vorbeigeführt hat, heute mehrere hundert Meter entfernt und läuft dicht unter dem Orländer Ufer entlang. Seht hat man jenseits, an dem Orländer Deich von Ganderum an ähnliche Höfte nötig, wie sie vor Jahrhunderten an der Hagumer Seite gestanden haben. Wenn auch die Ems in ihrem Lauf anscheinend festliegt, in Jahrhunderten ändert sie doch auch heute noch ihren Lauf. Nur der Geologe stellt heute noch fest, daß das Land zwischen Deich und Landstraße von Hagum nach Dikum in dem einstigen Emsbett liegt, daß erst später der Deich von der Landstraße her vorverlegt worden ist, bis dahin, wo er heute steht. Die Sommerdeiche im Vorlande deuten eine weitere Entwicklung in der Flussverlegung an, und an der Orländer Seite muß viel wasserbautechnisches Können aufgewandt werden, um auf lange Sicht den Fluß genügend vom Deiche fernzuhalten.

Die Deicherhöhungsarbeiten werden den ganzen Sommer über fortgesetzt werden. Der einzelne Unternehmer wird von sich aus bemüht sein, die Arbeit vor Beginn des Herbstes möglichst zu beenden. Denn dann wird es unwirtschaftlich hinter dem Deich, dann will der Spaten und der Fuß des Deicharbeiters sich nicht lösen von dem aufgeweichten jähren Klei und das Ringen mit dem an sich schon schweren Boden wird schwieriger.

Nach dieser Arbeit müssen in den nächsten Jahren weitere Abschnitte des Deiches zwischen Emden und Leer auf beiden Seiten in Angriff genommen werden.

# 10 000 Küken — auf einmal geboren

## Brutfränke verdrängen die Glucke / Besuch in der ältesten Brutanstalt von Lüneburg

Millionen Küken pochen in diesen Maitagen mit winzigem Schnabel gegen die zerbrechlichen Hüllen ihrer Eierschalen. Sie piden bis die schwache Kalkwand zerbricht und die funkelnden kleinen Augen das Licht der Welt erblicken. Viele werden unter dem schützenden Federkleid der Henne groß, aber die größere Zahl kommt aus Brutmaschinen, die Menschengeißt errann und Menschenhände so geschickt gebaut haben, daß sie zu einem ebenbürtigen Konkurrenten der Natur geworden sind. Im vergangenen Jahre verlaufen fastlich anerkannte Betriebe allein 3, 3 Millionen verbilligte Küken, die nur den kleinsten Teil der künstlich ausgebrüteten Eier erfassen.

Das sind riesige Zahlen, aber auf diesem Gebiet durchaus keine neuen. Der römische Geschichtsschreiber Plinius berichtet, daß die alten Ägypter jährlich 100 Millionen Küken künstlich ausgebrütet hätten. Sie besaßen Eierstöcke, die mit Kamelung geheijt wurden. Dazu gehörte unendlich viel Erfahrung! Es gab ja noch keine Thermometer! Das Ei wird bei einer Temperatur von ungefähr 39 Grad ausgebrütet. Die Ägypter stellten diesen Wärmegrad fest, indem sie ein Ei in die linke oder rechte Augenecke hielten, die für Wärme äußerst empfindlich sind. Auch in China und anderen asiatischen Ländern werden die Hühnerreier schon seit Jahrtausenden künstlich ausgebrütet.

### Die Sensation der ersten Weltausstellung

In Europa erreichte als erster der Franzose Réaumur, der 1730 das Thermometer mit 80 Grad-Stala erfand, bedeutendes Aufsehen. Er legte in einen mit Dung umgebenen Korb Hühnerreier, aber — ohne Erfolg. Hundert Jahre später gab es als Sensation auf der ersten Weltausstellung in Paris einen Brutapparat zu sehen, der einige ausgebrütete Eier nachwies. Doch brauchbare Maschinen wurden erst kurz vor der Jahrhundertwende erfunden. Sie lehnten sich bald durch, wurden weiter verbessert, und heute gibt es in Deutschland Brutanstalten, die ungefähr 50 000 Eier auf einmal ausbrüten können. Das Wunderbare dabei ist, daß aus diesen 50 000 Eiern mindestens siebzig Prozent gesunde quidlebendige Küken schlüpfen.

Wer die Geheimnisse des künstlichen Brütens erfahren will, muß eine Großbrüterei besuchen. Dort kann er die zahllosen Apparate sehen, den Vorgang vom ersten bis zum letzten Tag und viele tausend niedliche Küken. Hamburg und Berlin besitzen wohl die größten Brutanstalten. Die ältesten dagegen sind in Norddeutschland zu Hause. Die Brutanstalt Vürgens in Braunschweig wurde Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Sie schreibt in ihren Anzeigen, daß sie die älteste europäische Brutanstalt sei. Eine andere sehr alte Großbrüterei wurde kurz nach der Jahrhundertwende in dem geschäftstüchtigen Lüneburg gegründet. Sie faßt 17 000 Eier. Ihr Gründer hat alle Maschinen ausprobiert und weiß viel über das richtige Brüten zu erzählen. Er begann mit einer Maschine für 24 Eier und — mit Untoßen.

### Ein Besuch in diesem Kükenheim

ist lehrreich und macht Freude. Zur Begrüßung ertönt dem Gast ein taubendaches Gepiepse entgegen. Das sind die Eintagsküken, die eben aus dem Ei getreten sind und am Nachmittag schon weite Reisen nach allen Ecken Deutschlands antreten. Sie reifen am ersten Lebenstag am liebsten und ohne Nahrung. Die Natur hat ihnen kurz vor dem Verlassen der Eierschale noch schnell den letzten Rest des Eies zum Naschen gegeben, so daß sie vorläufig satt sind und die nächsten 48 Stunden ohne einen „Happen“ mühelos überleben.

Der größte Brutapparat faßt 3000 Eier! Es gibt auch Schränke, die Raum für 10 000 Eier und noch mehr haben. Dicht nebeneinander werden sie auf Holzstäbe gelegt. Eine „Dampfheizung“ sorgt für die notwendige Wärme. Nach 21 Tagen schlüpfen die Küken aus dem Schrank. Es geht aber nicht so mühelos vor sich, indem die Küken nach 21 Tagen aus

dem Schrank purzeln und mit lautem Gepiepse bekunden, daß sie angekommen sind.

### Die Natur leistet Affordarbeit

Die Eier werden täglich zwei- bis dreimal gewendet, damit die Küken nicht irgendwo an der Eierschale festwachsen. Auch die Glucke wendet ja die Eier, indem sie sich beim Niederlegen auf ihrem Nest hin und herbewegt. Nach dem sechsten Tag werden alle Eier durchleuchtet. Das ist die Prüfung, ob die Eier befruchtet sind und ob die Küken mit Erfolg ihren Daseinskampf begonnen haben. Bei manchen brennt das Lebenslicht so schwach, daß es bald nach dem ersten Aufklappen für ewig erlischt. Nach der Prüfung kommen die Eier wieder in ihren Kinderstube, wo sie bis zum achtzehnten Tage fleißig gewendet werden. Für die drei letzten Tage beziehen sie den Schlüpfraum. Was die Natur hier leistet, ist übrigens richtige Affordarbeit. In 21 Tagen entsteht aus Eidotter und Eiweiß ein pufferfähiges Etwas mit weichem flaumigen Federkleid.

Wenn die Heizung mehrmals unterbrochen wird, dann kann es schon vorkommen, daß sich die Küken, falls sie die Unterbrechung überleben, einen oder zwei Tage später als gewöhnlich durch ihre Schalen piden. Die Küken sind abgehärteter und gegen Temperaturunterschiede geschützter, als man annimmt. Es kann schon vorkommen, daß die Heizung (Elektrizität, Gas, Dampf, Spiritus oder Petroleum) für acht und mehr Stunden ausgeht. Als im Kriege das Brüten unter erschwerten Umständen erfolgte und manchmal Unterbrechungen an der Tagesordnung waren, gelang es einer Brutstation noch nach dem 24. und 26. Tag Küken zum Schlüpfen zu bringen. Doch sehr empfindlich sind die Eier an den ersten Tagen. Da darf auch die Temperatur nicht allzu hoch sein.

### Vorbild für das ländliche Bauen

#### Großer Anfangserfolg des Emsland-Neubauernhof-Preiswettbewerbs

Der Wille, die im Zuge der Neubildung deutschen Bauernums errichteten neuen Bauernhöfe zum Vorbild für das gesamte ländliche Bauen zu machen, hatte den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darré im März dieses Jahres veranlaßt, die deutschen Architekten zu einem Wettbewerb zur Beschaffung von Entwürfen für Neubauernhöfe im Emsland aufzurufen.

Dieser Appell hat einen außerordentlich starken Widerhall gefunden. Bis Ende April hatten 635 Architekten aus allen Teilen des Reiches die Wettbewerbsunterlagen angefordert. Auch führende Architekten zeigten sich an dem Wettbewerb interessiert. Der ausgeschriebene Wettbewerb hat demnach schon heute einen großen Erfolg zu verzeichnen. Mehr als 600 Fachleute sind an die großen Bauaufgaben herangeführt worden, die in Zukunft auf dem Lande zu bewältigen sind und deren Bedeutung für unser Volk und unsere Volkswirtschaft in keiner Weise unterschätzt werden darf.

Der Kampf gegen die Landflucht und um die Nahrungsfreiheit wird nur dann erfolgreich beendet werden können, wenn das Bauen auf dem Lande nicht mehr wie in früheren Zeiten vernachlässigt wird, sondern unter voller Beachtung der ewigen Gesetze von Blut und Boden das Ziel verfolgt, die deutschen Bauernhöfe zu den wirtschaftlich modernsten und zweckmäßigsten unserer Zeit zu machen. Gerade unter diesem Gesichtswinkel wird man mit Spannung erwarten, welches Ergebnis das Emsland-Bauernhof-Preiswettbewerb des Reichsernährungsministers haben wird und in welchem Umfang die eingesandten Entwürfe, die bis zum 30. Juli 1938 vorliegen müssen, Vorbild für das ländliche Bauen über das Emslandgebiet hinaus sein können. Die Bedeutung des Wettbewerbs wird schließlich auch durch die Tatsache gekennzeichnet, daß Reichsminister, Reichsbauernführer Darré persönlich das Präsidium des Preisgerichts übernommen hat.

## Für den 6. Mai:

Sonnenaufgang: 4.48 Uhr      Mondaufgang: 11.04 Uhr  
Sonnenuntergang: 20.09 „      Monduntergang: 1.18 „

### Schiffahrt

Borkum	3.10	und 15.26 Uhr,
Norderney	3.30	„ 15.46 „
Norddeich	3.45	„ 16.01 „
Lehbrückstiel	4.00	„ 16.16 „
Westeraccumerstiel	4.10	„ 16.26 „
Neuharlingerstiel	4.15	„ 16.29 „
Benjerstiel	4.17	„ 16.33 „
Greetsiel	4.22	„ 16.38 „
Emden, Nefferland	4.49	„ 17.05 „
Wilhelmshaven	5.27	„ 17.43 „
Leer, Hafn	6.05	„ 18.21 „
Weener	6.55	„ 19.11 „
Westhaudersehn	7.29	„ 19.45 „
Papenburg	7.34	„ 19.50 „

### Gedenktage

1400: Die hanfische Flotte ankert vor Emden.  
1859: Der Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin gestorben (geb. 1769).  
1910: König Eduard VII. von Großbritannien in London gestorben (geb. 1841).

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Angabeort Bremen

Ein Hochdruckausläufer erstreckte sich am Mittwoch vom Hochdruckkern, der südlich von Island lag, über die Nordsee hinweg bis nach Norddeutschland. Unter seinem Einfluß herrschte in unserem Bezirk trockenes und heiteres Wetter. Die nächtliche Ausstrahlung hatte bei geringer Bewölkung das Thermometer östlich der Weser unter den Gefrierpunkt sinken lassen. Ueber Mittag wurde die Temperatur durch kräftige Sonnenstrahlung bis auf 14 Grad emporgetrieben. In der nächsten Zeit werden wir uns größtenteils im Einflusbereich des Hochdruckridens befinden: Das Wetter wird daher heiter und trocken bleiben. Am Donnerstagmorgen dürfte das Thermometer wieder bis zum Gefrierpunkt, an manchen Orten auch darunter sinken.

Aussichten für den 6. Mai: Zunehmender Westwind, immer noch freundlich, wärmer, besonders in den Nachstunden.

## Nichtlinien für die Grünlandbeihilfen

Im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung werden sieben Richtlinien veröffentlicht, nach denen die bereits vor einigen Tagen angekündigten Beihilfen für die Leistungssteigerung des Grünlandes und die Umstellung unwirtschaftlichen Grünlandes zu verteilen sind. Danach werden für den Umbruch oder die Einzäunung mit gleichzeitiger Umteilung von Dauergrünland für die Zeit vom 1. April 1938 bis 31. März 1939 durchschnittlich 80 RM. je Hektar gewährt. Es wird angeordnet, daß nur der Umbruch von wirklichem Dauergrünland (Wiesen und Weiden), keinesfalls aber der von Weidelweiden, Klee gras und ähnlichen kurzfristigen Feldfruchtzuschlägen bezuschlagt werden darf. Außerdem müssen die Grundwasserhältnisse geregelt und die Ertragssteigerung von der Flächeninheit herbeigeführt werden. Wichtig ist, daß der Viehbestand oder dessen Leistung durch den Grünlandumbruch in keiner Weise vermindert werden darf. Außerdem muß der Umbruch sachgemäß durchgeführt werden, es muß ferner eine ausreichende Düngung (einschließlich Kalkung) sowie die ausschließliche Verwendung von hochwertigem Saatgut erfolgen.

Bei der Einzäunung und Umteilung von Dauergrünland müssen die Koppeln so groß sein, daß unter normalen Verhältnissen je Hektar eine Viehbestandszahl von mindestens achtzig Doppelzentner Lebendgewicht erreicht wird. Danach wird während des Aufbaues in einer Weidengruppe bei vier Stück Großvieh eine Koppelgröße von etwa 0,25 Hektar als erforderlich angesehen. Ferner muß die Gewähr für eine sachgemäße Pflege und eine gegenüber der bisherigen Handhabung verstärkte Düngung gegeben sein. Im Düngungsplan ist ferner Wechsel zwischen organischer und mineralischer Düngung vorzusehen. Zur Unterfütterung der kleinen Betriebe, denen geeignete Geräte zum Umbruch zur Verfügung stehen, können aus besonderen Mitteln durch die Kreisbauernschaft die erforderlichen Geräte zum Zwecke gemeinschaftlicher Benutzung beschafft werden.

Anträge auf Gewährung der Beihilfen sind beim Ortsbauernführer einzureichen. Sie werden durch die Dienststellen des Reichsnährstandes geprüft, während die Auszahlung der Beihilfe durch die Landesbauernschaft auf Grund der eingereichten vorgeschriebenen Abnahmebescheinigungen erfolgt.

### Neue Richtlinien

#### für die Grundstücksbewertung im Umlegungsverfahren

Die Schätzung der Grundstücke im Umlegungsverfahren hat von jeher bei der Durchföhrung der Flurbereinigung eine wichtige Rolle gespielt. Sie ist oft Ausgangspunkt langwieriger Auseinandersetzungen gewesen. Nunmehr wird auch diese Frage einheitlich geregelt. Ein Erlaß des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft, der soeben im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung erscheint, geht davon aus, daß der Umfang der im Umlegungsverfahren erforderlichen Maßnahmen es notwendig macht, nach und nach Richtlinien und Vorschriften für die einzelnen Arbeitsgebiete zu erlassen. Er bringt dann die einschlägigen Bestimmungen, die künftig für die Schätzung der Grundstücke im Umlegungsverfahren Anwendung finden.

Sonderdrucke dieses Erlasses sind beim Reichsverlagsamt Berlin NW. 40, Schornhorststraße 4, zu beziehen.

## Vorsorgliche Brandbekämpfung

### Die neueste Maßnahme: Regelmäßige Teichschau

In den letzten Jahren sind auf dem flachen Lande von den Gemeinden mit Hilfe des Reichsarbeitsdienstes vorbildliche Feuerlöschteiche und Löschwasserstellen angelegt worden, die eine schnelle und zweckmäßige Brandbekämpfung ermöglichen. Diese Anlagen erfüllen jedoch ihren Zweck nur, wenn sie durch ständige Pflege in brauchbarem Zustand erhalten bleiben.

In einem an alle Polizeibehörden gerichteten Runderlaß wird festgelegt, daß es öffentliche Pflicht ist, alle vorhandenen Löschwasserstellen, insbesondere neu angelegte Feuerlöschteiche, nicht nur vor mißbräuchlicher Benutzung, sachfälliger oder gar mutwilliger Beschädigung zu schützen, sondern in bestmöglichem Zustand zu erhalten. Eltern sind für Schäden, die ihre Kinder verursachen, verantwortlich.

In dem Runderlaß wird weiter angeordnet, daß alle Löschwasserstellen einheitlich zu kennzeichnen sind.

Um in Zukunft die Pflege der bereits vorhandenen und noch zu schaffenden Feuerlöschteiche zu gewährleisten, wird eine allgemeine zum 10. April und 10. Oktober jeden Jahres durchzuföhrende Teichschau angeordnet. Der Ortspolizeiverwalter und der örtliche Feuerwehrrührer haben sich in jedem Jahr zu den festgelegten Zeitpunkten vom Zustand der Löschwasserstellen zu unterrichten. Der Ortspolizeiverwalter ist dafür verantwortlich, daß etwa vorgefundene Mängel in einer angemessenen Frist beseitigt werden.

Zwei Kronzeugen wider Moskau

In Ostfriesland, am 5. Mai.

Es ist ein bekannter Kniff des Sowjetklingels und seiner westeuropäischen Schleppenträger, auf jede fundamentale Anklage, jede ungeschminkte Darstellung des Räteparadieses abschließend zu sagen: „Wer sagt das schon? Ein völlig unmäßgeblicher Mann, der unseren „sozialistischen Aufbau“ in seiner Größe gar nicht überblicken kann!“

Immerhin wird es auch den verschlagensten Fischen schwer fallen, mit diesem Argument auszukommen bei zwei Anklageschriften, die jetzt kurz hintereinander erschienen sind. Die sie schrieben, sind nicht unbekannt und sie haben in der Sowjetunion bzw. der Kommunistischen Internationale führende Posten bekleidet, ehe sie den klaren Trennstrich zogen. Die Finkelsteine und Kaganowitsch würden sich selbst ins Gesicht schlagen, wenn sie einen Sowjetgeschäftsträger für schimmerlos erklären oder einer langjährigen R.P.D.-Reichstagsabgeordneten nachsagen würden, sie kenne den Bolschewismus nicht. Auf keinen Fall werden sie mit solchen Mäxchen verhindern können, daß sich überall in der Welt vernünftige Menschen diesen Enthüllungen zuwenden, um aus ihnen ihre Kenntnis der wirklichen Zustände im Lande der Sowjets zu vervollkommen.

Als am 6. Februar dieses Jahres der stellvertretende Sowjetgesandte in Bukarest, I. h. Butenko, die diplomatische Vertretung für immer verließ, um nicht einem ausgefuchsten Mörderkonkordat der G.P.U. als Schlachtopfer anheimzufallen, da herrschte in Moskau eine Grundstimmung die aus Wut, Haß und Angst vor den möglichen Folgen leftsam gemischt war. Herr Finkelstein — Litwinoff wartete zunächst mit laubdicken Lügen auf, „fragte“ gegen die ruchlosen faschistischen Entführer des „Genossen Butenko“ und schwor schließlich Stein und Bein, der in Rom aufgetauchte Butenko sei falsch. Das konnte nun allein schon durch die Bilder der Sowjetpresse wirksam widerlegt werden. Sollten aber Herrn Finkelstein immer noch Zweifel geblieben sein — so wird ihn Butentos Anklageschrift rascher aus dem Turm rufen. Butentos Werk „Enttillung“, das die verdienstvolle Nibelungenverlag (Berlin W 9) in deutscher Sprache (eben herausgebracht, ist ein wahrer Hammer gegen die jüdischen Mörder des russischen Volkes. Hier zeigt einer, der genauesten Einblick hatte in die Sowjetrepublik, in Knappen und klaren Zügen die grauenvolle Zerstörung auf, die der Bolschewismus angerichtet hat.

Wer sieht nicht im Geiste vor sich die grauen, endlosen Züge der hirnlos-lachenden russischen Intelligenz, der verhungerten Bauern vor im Sklavenron verkommenen Arbeiter? Und wer sieht nicht darüber den kleinen Sudentümel, der für sich in Wahrheit die bolschewistische Revolte gewonnen hat und nun vom Marx eines zusammengepeitschten Volkes zehrt?

Butenko, der die Hintergründe und die bodenlose Verlogenheit der letzten Moskauer Theaterprozesse plastisch beleuchtet, kann allein am Beispiel der Pariser Weltausstellung nachweisen, wie sehr heute der Jude in Sowjetien alle Positionen hält. Ist es nicht bezeichnend, daß nicht ein einziger „Würger“ Sowjetrußlands die Erlaubnis bekam, diese Schau zu besuchen, daß aber für alle Abteilungen des Sowjetpavillons Juden in reicher Fülle entandt wurden?

Und Stalin, der künstlich aufgepuhte „rote Zar“? Hören wir Butento selbst über ihn:

„Gerissene jüdische Strikanten erfinden eine Anzahl von pathetischen Beinamen: „Der große Führer der Völker“, „Sonne und Wonne der Werttätigen“, „Der große Steuermann der Welt“ ...

Stalin hat eine Todesangst vor dem Volk. Er erscheint niemals vor den Volksmassen, ohne sich vorsorglich mit einem undurchdringlichen Kordon von Bajonetten und einer ganzen Armee von G.P.U.-Agenten umgeben zu haben, die sich als Zivilisten verkleidet unter das Volk gemischt haben.

... Der flokige tönernen Kolos, aus den parastären Triebkräften der bolschewistischen Revolution erwachsen, ist gebrechlich und wankend geworden ...

Das Urteil der Geschichte ist nicht mehr fern. Noch niemals lieh die Geschichte sich durch Trugbilder täuschen.“

Das Bild, das uns Butenko — der ehemalige Sowjetdiplomate — zeigt, bestätigt die frühere R.P.D.-Reichstagsabgeordnete Maria Keese in ihrer „Abrechnung mit Moskau“ (im gleichen Verlage). Was sie an Verlogenheit im angebliehen „Paradies der Arbeiter“ vorfand, das muß man selbst gelesen haben. Bezeichnend ist jedenfalls die Tatsache, daß sogar die alte Kommunistin Jettin ihr resignierend zugab, wie sie selbst die Hohlheit ihrer bolschewistischen Hoffnungen in Moskau erleben mußte.

Zwei Kronzeugen sind hier dem Moskauler Senteristern erstanden, die es durch keine Manöver auslöchen kann. Sie werden vielen die Augen öffnen, die bisher noch den Sirenenklängen der marxistischen Bonzenhaft und der jüdischen Journaille lauschten!

Eitel Kaper.

Die Durchführung der Amnestie für die Parteigerichtsbarkheit

Berlin, 4. Mai.

Der Oberste Richter der Partei, Reichsleiter Walter Buch, erließ folgende Durchführungsbestimmungen zu der Verfügung des Führers vom 27. April 1938:

§ 1

Voraussetzung für die Anwendung der Amnestie Anhängige Verfahren

Die anhängigen Strafverfahren, Ehrenschußverfahren und Streitverfahren sind auf Grund der Amnestie einzustellen, wenn die den Gegenstand der Anklage bildenden Handlungen vor dem 10. 4. 1938 liegen und nicht den Ausschluß oder die Entlassung des Angeeschuldigten aus der Partei zur Folge haben müssen.

Die Einstellung des Verfahrens erfolgt durch Beschluß. Der Beschluß ist zu begründen.

§ 2

Künftige Verfahren

Anträge auf Einleitung eines Verfahrens sind darauf zu prüfen, ob die Voraussetzungen des § 1, Abs. 1, vorliegen. Bietet die Anschuldigung, ihre Richtigkeit unterstellt, keinen Anlaß, den Ausschluß oder die Entlassung des Angeeschuldigten zu beantragen, so ist das Verfahren einzustellen. Das gleiche gilt, wenn das Gericht im Laufe des Verfahrens auf Grund des festgestellten Sachverhalts zu der Überzeugung kommt, daß der Ausschluß oder die Entlassung aus der Partei nicht gerechtfertigt ist.

§ 3

Feststellung des Tatbestandes im Einstellungsbeschlusse

In allen Fällen, in denen zweifelhaft sein kann, ob auf Ausschluß (oder Entlassung) zu erkennen ist, ist der Tatbestand eingehend festzustellen und in die Begründung des Beschlusses aufzunehmen. Dies hat auch dann zu geschehen, wenn der Hoheitsträger oder der zuständige Führer der Gliederung die Feststellung des Tatbestandes beantragt oder nach Auffassung des Gerichts ein Interesse an der Feststellung des Sachverhalts hat.

§ 4

Beschwerderecht des Hoheitsträgers und der Gliederungen

Gegen den Beschluß auf Einstellung des Verfahrens steht dem Hoheitsträger und, wenn der Angeeschuldigte seiner Gliederung angehört, dem zuständigen Führer der Gliederung das Recht der Beschwerde zum übergeordneten Gericht zu, wenn die Beschwerde den Ausschluß oder die Entlassung des Angeeschuldigten aus der Partei, oder die Feststellung des Tatbestandes beantragt.

Ueber die Beschwerde entscheidet in letzter Instanz das Oberste Parteigericht.

§ 5

Vorlagepflicht

Macht in den Fällen des § 3 weder der Hoheitsträger noch der zukünftige Führer der Gliederung von seinem Beschwerderecht Gebrauch, so hat das Gericht vor Zustellung des Einstellungsbeschlusses bzw. Erteilung des Rechtskraftvermerks die Sache mit seiner Stellungnahme dem übergeordneten Parteigericht vorzulegen.

Das übergeordnete Gericht kann die Akten zum Vollzug der Entscheidung des Vorgerichtes an dieses zurückgeben oder die Durchführung des Verfahrens anordnen oder selbst entscheiden.

§ 6

Durchführung des Strafverfahrens auf Antrag des Angeeschuldigten — Beschwerderecht des Angeeschuldigten

Auf Antrag des Angeeschuldigten kann das Gericht das Verfahren durchführen. Dem Antrag ist stattzugeben, wenn die Anschuldigungen nicht geringfügig und geeignet sind, den Angeeschuldigten in seiner Ehre und in seinem Ansehen herabzusetzen.

In den auf Antrag des Angeeschuldigten fortgeführten Verfahren findet eine Einstellung auf Grund der Amnestie nicht statt.

Der Antragsteller ist über die Möglichkeit der Befreiung bei Entgegennahme des Antrags zu belehren.

Stellt das Gericht entgegen dem Antrag des Antragstellers das Verfahren ein, so steht ihm gegen diese Entscheidung das Recht der Beschwerde zu dem übergeordneten Gericht zu. Eine weitere Beschwerde ist ausgeschlossen.

§ 7

Abgeschlossene Verfahren

Die in abgeschlossenen Verfahren ausgesprochenen, unter dem Ausschluß liegenden Strafen werden nicht vollzogen. Das zuständige Parteigericht teilt dem Angeeschuldigten mit, daß die mit Beschluß des ... Gerichts vom ... ausgesprochene Strafe auf Grund der Amnestie erlassen ist.

Vollzogene Strafen, die noch nicht abgelaufen sind, werden auf Antrag des Betroffenen erlassen und Einträge im Mitgliedsbuch gelöscht. Der Eintrag der Verwarnung und der Neben-

strafen wird in gleicher Weise wie nach Ablauf der fünfjährigen Frist durch Deckstempel unkenntlich gemacht und unmittelbar darunter, neben Zeitangabe, Dienstsigel und Unterschrift der Vermerk „gelöscht“ eingetragen.

§ 8

Reinigerungsverfahren

Für das Reinigerungsverfahren nach § 7b der Richtlinien für die Parteigerichte finden die vorstehenden Bestimmungen des § 6 entsprechend Anwendung.

§ 9

Streitverfahren

Streitverfahren, die Vorgänge vor dem 10. 4. 1938 betreffen, sind einzustellen.

Das Gericht hat in jedem Falle dafür Sorge zu tragen, daß der Streitfall seine tatsächliche Erledigung findet, und hat die dazu geeigneten Maßnahmen zu treffen. Es soll insbesondere die Beteiligten auf die aus der Amnestie sich ergebenden Pflichten und die Folgen einer etwaigen Fortsetzung des Streites hinweisen.

Muß ein Streitverfahren durchgeführt werden, weil wesentliche, den Antrag begründende Tatsachen in die Zeit nach dem 10. April 1938 fallen, so steht die Amnestie einer umfassenden Feststellung und Beurteilung des wesentlichen Sachverhalts, auch soweit er vor dem 10. 4. 1938 liegt, nichts entgegen.

§ 10

Verfahren in Freimaurerlogen

Verfahren gegen ehemalige Logenangehörige, die einen höheren Grad als den Dritten nicht erreicht oder ein wesentliches Amt in der Loge nicht innehaben, sind einzustellen.

Die Feststellung der Dauer der Logenzugehörigkeit, der innegehabten Ämter und der erreichten Grade hat in jedem Falle nach den bestehenden Bestimmungen zu erfolgen.

Unter den gleichen Voraussetzungen sind auf Antrag des Betroffenen ergangene Entscheidungen auf Richtigkeitserklärung der Aufnahme, Entlassung aus der NSDAP, oder Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung von Parteiämtern aufzuheben.

Der Antrag ist bei dem Gericht zu stellen, das die letzte Entscheidung erlassen hat.

Der die Mitgliedschaft wiederherstellende Beschluß ist außer dem Antragsteller dem zuständigen Hoheitsträger und dem Kassenseiter zuzustellen.

§ 11

Ablehnungsverfahren

§ 3, Abs. 2, der Satzung des Ablehnungsverfahrens wird von der Amnestie nicht berührt.

§ 12

Unter sinnmäßiger Anwendung der Amnestie und der Durchführungsvorschriften sind bei den Gerichten der Gliederungen der Partei anhängige Verfahren einzustellen, ausgesprochene Strafen zu erlassen und künftige Verfahren nicht durchzuführen.

Die Durchführungsvorschriften erläßt der Führer der Gliederung im Benehmen mit dem Obersten Parteigericht.

§ 13

Die Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Minderheitskommissar in Rumänien

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die rumänische Regierung am Dienstag ein Dekret erlassen, durch das für die Kontrolle der Behandlung der Minderheiten ein Sonderkommissar bestellt wird. In das Aufgabengebiet dieses Kommissars, der auf Vorschlag des Ministerpräsidenten vom König direkt ernannt wird, gehört es, eine ordnungsgemäße und gerechte Anwendung der Gesetz- und Verwaltungsmaßnahmen in den Minderheitengebieten zu gewährleisten, der Gesetzgebung auf Grund eines eingehenden Studiums der Lage der Minderheiten durch Ratschläge an die Hand zu gehen, also bei der Lösung des Minderheitenproblems mitzuwirken. Wie verlautet, erhofft man sich in rumänischen Regierungskreisen von der Errichtung dieses Regierungskommissariats eine raschere Klärung des Minderheitenproblems in Rumänien.

Polnischer Reitergeneral — Botschafter in Rom

Nachdem der bisherige polnische Botschafter in Rom, Wyszski, die Altersgrenze erreicht hat und in den Ruhestand treten wird, ist zum neuen polnischen Botschafter am Quirinal der berühmte polnische Reitergeneral Beniawa-Dlugoszewski ernannt worden. Er gehörte als Offizier zur Pilsudski-Legion und zum engsten Kreise des großen Marschalls. In seiner bisherigen militärischen Stellung war er Generalinspektor der Kavallerie. General Beniawa-Dlugoszewski ist als Verehrer des italienischen Faschismus bekannt. Er wirkte im Vorjahr in Rom an der Spitze einer Legionärsguppe, die dem Duce einen Besuch abstattete.

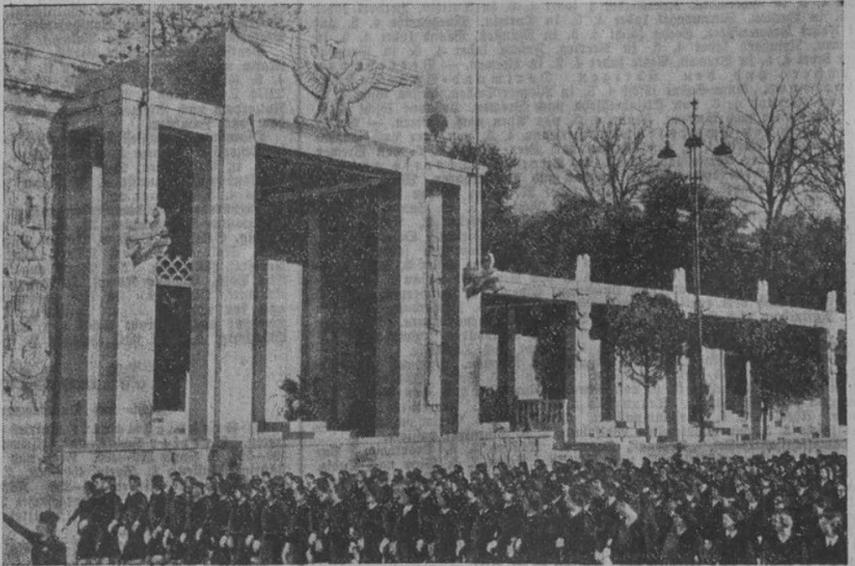


Bild links: Auf dem Balkon des Quirinals. Auf das unentwegte Rufen der jubelnden Menge zeigten sich Adolf Hitler und seine Begleitung, der König von Italien und Kaiser von Äthiopien mehrmals. Man erkennt auf unserem Bilde (von links) die Minister Frank und Dr. Goebbels, Reichsleiter Amann, Gesandter von Bülow-Schwante, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsführer SS Himmler, den Führer, Außenminister Graf Ciano, den König von Italien und Kaiser von Äthiopien, Reichsleiter Böhler, General Keitel und Reichsaußenminister von Ribbentrop. — Bild rechts: Die Ehrenloge für die beiden Staatshäupter. Von dieser imposanten Loge aus werden die beiden Staatshäupter die Parade abnehmen. (1. Scherl Bilderdienst, 1. Pressephoto, Zander Multiplex-K.)

# Olub Olub und Provinz

## Der „Silberfisch“ erreichte 195 Stundenkilometer

Neuester Schnelltriebwagen der Reichsbahn bestand seine Prüfung

Ein funktelnagelneuer Schnelltriebwagen schob wie ein Silberfisch durch Hannover. „Silberner Drachenzug“ konnte man auch dazu sagen, alles war rund an diesem Zug. Sein Leib, der mit Leichtmetall befüllt war, glänzte in einem silbernen Schimmer. Türen und Wände, Spitze und Abschluss schmolzen fast ineinander über, nichts war von einem Tender, einem Schornstein zu sehen. Der Zug bildete eigentlich ein einziges Glied, und der Kopf dieses Zuges sah wirklich wie ein langgestreckter Drachenkopf aus. Das offene Stahlblech am Kopf glich einem großen Maul, und daneben glühten, tief eingebettet, die Augen des Drachen, die Scheinwerfer.

Während des kurzen Aufenthaltes auf dem Bahnsteig in Hannover gab der Betriebsingenieur der Vereinigten Westdeutschen Waggonfabriken Köln-Deutz, unter dessen Leitung der Zug gebaut wurde, einige interessante Erklärungen ab. Auch der eigentliche Schöpfer dieses Schnelltriebzuges, der bekannte hannoversche Konstrukteur Krudenberg, der bekannte über den neuen Zug. Nur 125 Tonnen mit allem drum und dran wiegt dieser „Silberne Drache“, der nach den besonderen Angaben Krudenbergs in einer neuen „Röhrenart“ gebaut ist, 70 Meter lang ist der schimmernde Drachenschweif, der auf vier Drehgestellen fährt, besser gesagt, liegt, so wunderbar schlant und tief schwimmt der Zug auf den Gleisen, als sei er mit ihnen verwachsen.

So, rund wie der „Silberfisch“ äußerlich aussieht, ist er auch im Innern des Zuges. 100 bequeme breite Sitzplätze mit blauem Samt sind vorhanden. Wand- und Deckenbeleuchtung bestehen aus gelbem Vogelohrbelag, während die unteren Stützstäbe aus schimmerndem Leichtaluminium gebildet sind. Alles ist hell und freundlich in den Farbtönen, auch die geringste Kleinigkeit in der Innenausstattung ist praktisch und zweckmäßig konstruiert und doch vollkommen in ihrer Farbenschönheit. Auffällig groß, also recht bequem zum Arbeiten auch im ruhig liegenden Zuge geeignet, sind die aufklappbaren Fenstertische. Der Zug wird durch 2/600 PS. Dieselmotoren angetrieben. Noch führt er nur Prüfungsfahrten aus. Die leicht erzielten Geschwindigkeiten betragen 195 Stundenkilometer.

## Deutsch-nordischer Schüleraustausch 1938

Die Deutsche Pädagogische Austauschstelle (Pädagogische Abteilung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes) führt wie alljährlich, auch in diesem Sommer für deutsche Schüler und Schülerinnen einen Ferienaustausch nach Schweden, Finnland, Norwegen und Dänemark durch. Der Austausch verfolgt das Ziel, der deutschen Jugend das Erlebnis der nordischen Länder aus eigener Anschauung heraus zu vermitteln und zugleich der Jugend dieser Länder den Zugang zu Deutschland zu ermöglichen.

Mit der Durchführung hat die Deutsche Pädagogische Austauschstelle des Deutschen Akademischen Austauschdienstes folgende Leiter beauftragt:

Schweden: Studienrat Dr. Wohlrab, Rähnig-Hellerau bei Dresden, Markt 12.

Dänemark: Oberstudiendirektor Dr. Strate, Wefermünde-G., Hohenollertring 10.

Die Zulassung zur Teilnahme erfolgt auf Grund eines Antrages an den zuständigen Austauschleiter. Der Antrag hat auf einseitigen Vordruck zu erfolgen, die der Obmann der Schule beim Austauschleiter anforderte und die alle näheren Einzelheiten über den Austausch enthalten.

Aus Gründen der einheitlichen Planung ist eine Aufteilung der in Frage kommenden Reichsgebiete auf die einzelnen nordischen Länder erforderlich. Für den Austausch mit den unten genannten Ländern kommen in folgenden Gebieten liegende Schulen in Frage:

Schweden: Berlin, Braunschweig, Hannover, Ostpreußen, Sachsen, Thüringen, Württemberg.

Dänemark: Hannover, Provinz Sachsen, Westfalen.

Die Anträge müssen den Austauschleitern bis spätestens 10. Mai 1938 vorliegen.

## Bergkluppe im Harz wird abgetragen

Parkplatz in 800 Meter beseitigt Verkehrsstörungen

Generalinspektor Dr. Todt hat nach mehrfachen Besichtigungen des Geländes die Anweisung zum Bau eines großen Parkplatzes in 800 Meter Höhe am Torfhaus oberhalb Harzburgs gegeben. Schon immer hatte sich im Harz das Fehlen von Autoparkplätzen sehr unangenehm bemerkbar gemacht. Die Autostrassen erreichten oftmals Längen von mehr als zwei Kilometer an den Autostrassen, das war besonders an Schneeeinstößen mit Wintersportmöglichkeiten der Fall. Der neue Parkplatz soll diesen Uebelstand jetzt beseitigen. Mit dem Abholzen eines Teiles der Fichtenbestände wurde bereits begonnen. Um die benötigte Fläche zu schaffen, muß sogar die Kuppe des Torfhausberges um nahezu drei Meter abgetragen werden. Die Arbeiten sollen bis zum Herbst zu Ende geführt werden. Es wird nicht ein großer Parkplatz angelegt, sondern es entstehen sogenannte Parkstraßen von etwa 350 Meter Länge und insgesamt 50 Meter Breite. Diese Parkstraßen werden seitlich der Reichsstraße verlaufen. Allmählich soll so eine Parkgelegenheit für 80 große Omnibusse und ca. 240 Kraftwagen entstehen.

## Sechs Freiballons Karten in Bremen

Im Rahmen der Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ veranstaltet die Gruppe 3 (Nordsee) des NSFK am 29. Mai eine Freiballonwettbewerb. Mit der Durchführung der Zielfahrt, zu der u. a. die Ballone „Roland“, „Nordmark“, „Niederachsen“ und „Kirchhof“ Karten werden, wurde der Standort Bremen des NSFK beauftragt. Der Start erfolgt zwischen zehn und elf Uhr in der Bremer Kampfbahn.

## Schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang

In Wilhelmshaven, in der Nordstadt, fuhr an der Ecke der Müller- und Ulmenstraße ein Kraftfahrer mit voller Geschwindigkeit gegen den Anhänger eines Treckers. Der Kraftfahrer erlitt bei dem Zusammenstoß mehrere Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen. Nach erster Hilfeleistung durch einen Arzt am Unfallort wurde der Verunglückte dem Städtischen Krankenhaus zugeführt, wo er kurze Zeit später seinen schweren Verletzungen erlag.

## Ein geheimnisvolles Haus verschwindet

In Oldenburg, auf dem in der Nähe des Gertrudensriedhofes befindlichen Wittlage, stehen mehrere sehr alte und baufällige Häuser, von denen zwei jetzt ihren Besitzer gewechselt haben und abgebrochen werden sollen. Das eine dieser Bauwerke hat in der Geschichte des alten Oldenburg eine, allerdings bis heute ungelöste Rolle gespielt. Es heißt von diesem Hause, daß Graf Anton-Günther sich darin mit seiner Geliebten getroffen habe. Im Volksmund sind mancherlei Geschichten um dieses Haus gesponnen worden, deren Stichhaltigkeit sich natürlich nicht nachprüfen läßt. Immerhin scheint festzustehen, daß das Haus an die 300 Jahre alt ist. Mit seinem Abbruch verschwindet wieder ein Stück Oldenburg.

## Torfwerk durch Großfeuer stillgelegt

In den in Scharrrel gelegenen Torfwerken brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Werk erfaßte. Die schnell herangerückte Feuerwehr vermochte gegen die Gewalt des Feuers nicht anzukämpfen und mußte sich damit begnügen, die Nachbargebäude zu schützen. Das Feuer, das in den Holz- und Torfbeständen reiche Nahrung fand, vernichtete die Werke vollständig, so daß der Betrieb auf mehrere Monate stillgelegt werden muß, doch werden die Geschäftsmittglieder in dieser Zeit im Moor beschäftigt werden. Der Schaden beträgt 75 000 RM.

## Bäderdampfer „Roland“ geht in die Dfsee

Der Seebäderdampfer „Roland“ des Norddeutschen Lloyd wird wie im Vorjahre auch in diesem Frühjahr für einige Vergnügungsfahrten von Schulen usw. in der Dfsee verchartert. Das Schiff tritt am Sonntag seine Reise nach der Dfsee an. Am Pfingstsonntag, 4. Juni, nimmt der Seebäderdampfer seine beliebten Bäderfahrten nach Helgoland wieder auf.

# Schiffsbewegungen

Rezzau, Scharbau u. Co., Emden. Afrika 4. 5. von Rotterdam nach Wilhelmshaven. Erica Frigen 3. 5. von Stettin in Karvit. Jacobus Frigen 4. 5. von Rotterdam nach Stettin. Jantje Frigen 28. 4. von New Orleans nach Stettin. Carl Frigen 29. 4. von Emden nach Rey West. Katarina D. Frigen 4. 5. von Emden nach Karvit. Dora Frigen 5. 5. von Karvit in Emden. Gertha G. Frigen 4. 5. von Rixenes in Rotterdam. Hermann Frigen 8. 5. von Emden in Stettin. Klaus Frigen 3. 5. von Emden nach Herrenwief. Gerriet Frigen Hamburg repariert.

Risser u. v. Doornum, Emden. Maria Risser ist am 2. Mai 1938 von Weithil nach Emden abgegangen.

Hendrik Risser Altengesehäft, Emden. Konrad Hendrik Risser ist am 3. 5. von Galveston in Rotterdam angekommen. Martha Hendrik Risser ist am 2. Mai 1938 von Emden in Lulea und am 3. 5. von Lulea nach Emden abgegangen.

Freizeitlicher-Vereinigung Weser-Ems e. V. m. B. Ver. Schiffsbewegungsliste vom 4. Mai. Verfahr zum Rhein. Andine 4. 5. auf der Fahrt Bortum-Friedrichshagen. Ebenzer ist ab 4. 5. in Duisburg. Käthe 4. 5. von Leer zum Rhein. Ambulant ist ab 4. 5. in Bremen. Käthe 4. 5. in Leer von Bremen ermarkiert. — Verfahr zum Rhein. Gerhart ist ab 4. 5. in Speldorf. Hoffnung 5. 4. von Gelfentirchen nach Leer. Schwab ist ab 4. 5. in Bremen. — Verfahr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Annemarie ist ab 4. 5. in Schermbeck. Rehrwieder 1 ist ab 4. 5. in Datteln. Herber ist ab 4. 5. in Datteln. Turmoogel ist ab 4. 5. in Datteln. Margarethe 4. 5. auf der Fahrt Bremen-Leer. Gerda ist ab 4. 5. in Münster. Bruno ist ab 4. 5. in Bremen. Reinhard ist ab 4. 5. in Bremen. Frieda ist ab 4. 5. in Bremen. Una ist ab 4. 5. in Bremen. Käthe ist ab 4. 5. in Bremen. — Verfahr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Anna-Gesine ist ab 4. 5. in Weener/Emden. Gesine ist ab 4. 5. in Leer. Gertrud 4. 5. von Eilabehsehn nach Bremen. Johanne ist ab 4. 5. in Leer, weiter nach Bremen. Janna 4. 5. von Apen nach Bremen. — Verfahr nach den Ems-Stationen. Hermann 4. 5. von Leer nach Bapenburg/Weener. Maria 4. 5. von Bremen nach Leer. Marie 4. 5. von Bremen nach Leer/Weener. Grete ist ab 4. 5. in Bremen. — Diverse andere Schiffe. Frieda fährt zwischen Bremen und Bremerhaven. Wega auf der Fahrt Wilhelmshaven-Meppen. Jupiter ist ab 27. 4. in Ratten für Bortum. Wibe ist ab 1. 5. in Wilhelmshaven. Karl-Heinz ist ab 2. 5. in Sande. Günther repariert in Oldenburg. Konstantin, Heimat, Rehrwieder 2, Anna, Zwei Gebrüder, Anna, Immanuel, und Emanuel fahren Steine. Orion, Epice, Debe, Concordia, Schwabe, Nordstern, Sirius und Borwärts fahren Busch.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Wachen 2. 5. Christobal, Aler 3. 5. Bremerhaven post. nach Bremen. Columbus 30. 4. von Neuport. Dessau 1. 5. Dunedun. 2. 5. Para nach dem englischen Inselgebiet. Eder 1. 5. Antwerpen. Eisenach 2. 5. Rotterdam nach Hamburg. Julia Balsago nach Buenaventura. Grafenau 2. 5. Colombo nach Singapur. Noiel 2. 5. Melbourne. Rotsdam 2. 5. Belawan nach Colombo. Suitgart 30. 4. Tanger nach Teneriffa.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Handsed 1. 5. Sevilla. Kandelfels 2. 5. von Rotterdam. Ruffels 2. 5. Suez. Lindenfels 2. 5. Herim postiert. Odenfels 3. 5. von Genua. Rabenfels 2. 5. von Port Said. Rheinfels 3. 5. Antwerpen. Trautenfels 2. 5. Hongkong. Treuenfels 2. 5. Colombo. Uhenfels 2. 5. Dusseldorf postiert. Waghfels 3. 5. Perim postiert heimt. Weihenfels 2. 5. von Kolumbien. Wolfburg 2. 5. Gibraltar postiert.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 3. 5. Drontheim. Andromeda 2. 5. Brunsbüttel post. nach Stettin. Arion 2. 5. Bize nach Cadix. Marte 2. 5. Hollenau postiert nach Bremen. Bachus 3. 5. Brunsbüttel post. nach Rostenhagen. Bessel 3. 5. Terichelling postiert nach Bremen. Ceres 2. 5. Hollenau postiert nach Rotterdam. Ein 2. 5. Rotterdam. Helios 2. 5. Rotterdam. Jupiter 2. 5. Antwerpen postiert nach Bremen. Repler 3. 5. Huelva. Kronos 3. 5. Antwerpen. Satona 2. 5. Hollenau postiert nach Rotterdam. Mercur 3. 5. Danzig. Paz 3. 5. Bergen nach Drontheim. Sirius 3. 5. Hamburg. Tapatia 3. 5. Kiel nach Königsberg. Vulkan 3. 5. Kiel.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Buit 1. 5. Hollenau post. nach Memel. Crepl 3. 5. Libau. Fint 3. 5. Reval nach Leningrad. Geter 3. 5. Reval nach Riga. Ibis 3. 5. Antwerpen. Kelle 3. 5. Belfon nach Hamburg. Ostara 3. 5. Hollenau postiert nach Bremen. Schwalbe 3. 5. Antwerpen. Specht 3. 5. Wrangemouth nach Veith. Sperber 3. 5. Antwerpen. Taube 3. 5. Wiborg nach Leningrad. Wachtel 2. 5. Antwerpen.

Frigen AG., Hamburg. Agir am 3. 5. von Emden nach Karvit. Badur am 3. 5. in Emden. Albert Janus am 3. 5. von Ozeisund nach Emden. Hamburg-Amerika Linie. Hanja 6. 5. 14 Uhr in Neuport fällt. Tacoma 3. 5. in Curacao. Orinco 30. 4. von Veracruz nach Habana. Areta 2. 5. Flores post. nach Antwerpen. Jager 3. 5. Ugard post. nach Antwerpen. Udermar 3. 5. Gibraltar post. nach Holland. Kurmark 3. 5. von Suez nach Belawan. Heidelberg 3. 5. in Matagalpa. Hibernburg 3. 5. von Houston nach Port Neches. Levertufjen 3. 5. von Port Sudan nach Suez. Bogtland 3. 5. von Antwerpen nach Rotterdam. Kamjes 2. 5. in Hongkong. Scheer 3. 5. in Rotterdam.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 3. 5. Fernando Noronha post. Antonio Delgado 2. 5. in Pernambuco. Cap Norte 4. 5. in Rio de Janeiro. General Artigas 4. 5. von Bremerhaven nach Hamburg. Santos. Madrid 2. 5. in Buenos Aires. Monte Roscoal 3. 5. von Madeira. Monte Sarmiento 3. 5. von Montevideo nach Buenos Aires. Espana 4. 5. Madeira post. Pernambuco 3. 5. von Montevideo. Mendoza 4. 5. Kap Finisterre post. Pernambuco 3. 5. in Porto Alegre. Porto Alegre 3. 5. von Antwerpen nach Süd-Brasilien. Sao Paulo 3. 5. Madeira post.

Deutsche Afrika-Linie. Ufutumä 1. 5. in Victoria. Madat 30. 4. von Las Palmas. Tübingen 2. 5. von Antwerpen. Wigger 1. 5. von Winneba. Wafama 30. 4. von Lagos. Wladia 1. 5. von Calabar. Ukena 1. 5. von Port Said. Wagoni 1. 5. von Kapfinisterre. Wundt 29. 4. in Kapstadt. Woldph Wermann 1. 5. von Southampton. Tangariffa 29. 4. von Daresalaam. Pretoria 30. 4. von Las Palmas. Wafum 27. 4. von Daresalaam.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Ufaia 3. 5. in Gumbusi. Ufa 3. 5. von Malta nach Alexandrien. Athen 2. 5. von Emden nach Buenos Aires. Ranga 4. 5. Gibraltar post. Selga 2. 5. von Ruz 3. 5. von Konstantin nach Sullina. Rotterdam nach Bremen. Samos 3. 5. in Trabzon. Sofia 3. 5. von dem nach Hamburg. Sparta 3. 5. Dueslant post. Tinos 3. 5. von Rotterdam.

Udenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Hamburg. Pasajes 2. 5. in Teneriffa. Parada 2. 5. in Rabat. Sevilla 3. 5. in Tanger. Taramündel 3. 5. in Calablanca. Las Palmas 3. 5. Finisterre pfl. Gran Canaria 3. 5. Dueslant post. Teneriffa 4. 5. Dozer post. Calablanca 4. 5. Cuzhagen post. Palos 4. 5. Dueslant post.

Udenburger Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Bremerhaven-Bremerhaven, 31. April. Von Island: Ernst v. Briesen, Braunschweig, Stolpendant, Karl Kämpf, Ostpreußen, Johann Stabildänder; von der Nordsee: Würzburg. Am Markt angekommen für den 4. Mai. Von Island: Elise Bösch, Auguste Kämpf, Fritz Homann; von der Nordsee: Kiste: Uranus, Kurmark, Westfalen. In See gegangene und gehende Fischdampfer. 3. Mai nach der Nordsee: Kiste: Spreuer; 4. Mai nach der Nordsee: Kiste: Ostpreußen; nach Island: Ernst von Briesen, Braunschweig; nach der Nordsee: Würzburg; 5. Mai nach Island: 5. Hoffholz.

## Marktberichte

Zucht- und Aufzuchtmarkt Leer vom 4. Mai

W Grobziehmarkt: Antrieb 144. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Preise: Hoch- und frische Kälber: 1. Sorte 500—550, 2. Sorte 400—500, 3. Sorte 350—400. Hoch- und nied. trag. Rinder: 2. Sorte 300—375. Jährliche Bullen: 1. Sorte 450—550, 2. Sorte 300—400, 3. Sorte 200—300. 1-2-jährige gültige Rinder 120—250. Kälber bis 2 Wochen alt 10—20. Gesamtlendend: ruhiges Geschäft. Ausgeladete Tiere über Notiz. W Kleinviehmarkt: Antrieb 47. Handel: mittel. Ferkel bis 6 Wochen 19—23. Läufer 32—46. Dämmer 8—13.

Wiederkäuermarkt in Köln vom 3. Mai 1938

Auftrieb: Rinder 1336, davon Ochsen 136, Bullen 187, Kühe 847, Färjen 166; Kälber 1311, Schafe 79, Schweine 2152. Verkauf: Rinder ungeteilt, Ausloch 400—450, b 40—44, c 30; Bullen a 45, b 39, c 34; Kühe a 42—43, b 37 bis 39, c 30—33, d 22—25; Färjen a 44, b 40, c 35; Kälber (andere) a 63, b 57, c 45, d 38; Lämmer und Hammel b 52; Schafe a 42; Schweine a 56,5, b 55,5, c 54,5, d 49,5; Sauen g 53,5, g 51,5; Eier 41,5.



Auf die „hohe Kante“ legen-

das ist eine feine Sache, für die auch der Kraftfahrer empfänglich ist. Er tankt deshalb Olex-Kraftstoffe, denn sparsamer als mit „BP“-BENZIN oder „BP“-OLEXIN kann man letzten Endes nicht fahren und außerdem:



Was für den Körper Vitamine, das ist BP für die Maschine!



Auch die Arbeit der Hitlerjungen Mutter und Kind fördert Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSDAP

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Reichssteuerermahnung!

- Im Monat Mai 1938 sind fällig:
- Am 5. Mai 1938: Steuerabzug vom Arbeitslohn einschl. Wehrsteuer
  - Am 10. Mai 1938: Umsatzsteuervorauszahlung (nur Monatszahler)
  - Am 10. Mai 1938: Beförderungssteuer (nur Monatszahler)
  - Am 10. Mai 1938: 1. Rate Vermögenssteuer für 1938
  - Am 15. Mai 1938: Tilgungsraten für Ehestandsdarlehen
  - Am 20. Mai 1938: Steuerabzug vom Arbeitslohn einschl. Wehrsteuer (nur, wenn die in der ersten Hälfte des Monats einbehaltene Lohn- und Wehrsteuer 200,— RM übersteigt).

Die Fälligkeitstermine der im Monat Mai 1938 zu entrichtenden Abfuhrzahlungen an Einkommen-, Körperschaft- sowie der sonstigen durch Veranlagung usw. festgestellten Steuern ergeben sich aus den zugestellten Steuerbescheiden.

An die Zahlung wird hiermit öffentlich erinnert. Wird nicht innerhalb einer Woche von heute ab bzw. nach Eintritt der Fälligkeit an die Finanzkasse gezahlt, wird ohne weitere Mahnung vollstreckt.

Bei Zahlungen nach den Fälligkeitstagen wird für rückständige Beträge über 50,— RM bei einer Steuerart ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des Rückstandes erhoben.

Emden, den 4. Mai 1938.

### Finanzamt Emden

zugleich für die Finanzämter Leer und Aurich.

### Beer

Anträge auf Reichshilfe für die deutsche Seeschiffahrt dürfen von Heinz E. Ukena, Beer, nicht mehr bearbeitet werden, da dieser hierzu die polizeiliche Genehmigung nicht besitzt. Da Ukena entgegengegebene Mitteilung verhandelt hat, welche die Antragsteller auf Reichshilfe nochmals auf das Verbot der Bearbeitung solcher Anträge hin.

Beer, den 4. Mai 1938.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

## Leere Stadt und Land

Leer, den 5. Mai 1938.

### Gestern und heute

Wie festgelegt wurde, wird mehrfach die Ansicht vertreten, daß junge Mädchen, die auf Grund der Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über den verstärkten Einsatz von weiblichen Arbeitskräften in der Haus- und Landwirtschaft vom 15. Februar 1938 sich für eine mindestens einjährige Tätigkeit in der Haus- und Landwirtschaft zur Verfügung stellen, nicht entlohnt zu werden brauchen. Demgegenüber weist das Landesarbeitsamt Niederachsen nachdrücklich darauf hin, daß selbstverständlich ein Pflichtjahrsmädel den ihrer jeweiligen Tätigkeit und ihren Leistungen entsprechenden tariflichen bzw. ortsüblichen Lohn zu beanspruchen hat. Nur eine ordnungsmäßige arbeitsbuchpflichtige einjährige Tätigkeit in der Haus- und Landwirtschaft kann auf das Pflichtjahr angerechnet werden. Höhere Auskünfte erteilen die Arbeitsämter.

Da gerade von der Arbeit die Rede war, mag eine Frage interessieren, die etwa lautet: „Wann kann der Mensch am besten arbeiten?“ Im Durchschnitt ist es so, daß die Menschen nicht danach gefragt werden, unter welchen Umständen sie am besten arbeiten können. Die Pflicht ruft, und damit basta! Immerhin kann man sich vorstellen, daß Höchstleistungen geistiger und schöpferischer Art nicht täglich und stündlich auf Befehl zu erreichen sind. Der Künstler, der Wissenschaftler, der Erfinder — sie alle brauchen eine gewisse zwerfische gehobene Stimmung, und wenn diese Stimmung nicht von selber kommt, muß man sie auf irgend eine Weise herbeilocken. Balzac trank zu diesem Zweck ungläubliche Mengen Kaffee. Schiller ließ in der Schublade seines Arbeitszimmers Äpfel verkaufen — und was dergleichen Anregungsmittel mehr sind. Angewohnheit oder höherer Zwang? Man kann diese Frage kaum beantworten, sondern muß sich mit der Tatsache begnügen, daß besondere Leistungen auch in der Umwelt ihres Schöpfers besondere Voraussetzungen notwendig machen. Die meisten Volksgenossen werden jedenfalls nach einer gut durchschlafenen Nacht in den frühen Morgenstunden am besten schaffen können, denn schon das alte Sprichwort sagt: „Morgenlunde hat Gold im Munde!“

Auf die heutige Veröffentlichung des Finanzamtes betr. Steuernachzahlung der im Monat Mai fälligen Reichssteuerer wird hingewiesen. Die pünktliche Entrichtung der fälligen Steuerbeträge gehört zu den staatsbürgerlichen Pflichten eines jeden Volksgenossen. Sie liegt aber auch in seinem Interesse, da er sich im Falle rechtzeitiger Zahlung an den Fälligkeitstagen nicht unwesentliche Mehrkosten (Stummiszuschlag von zwei vH., sowie Verzinsungskosten) und gegebenenfalls eine Aufnahme in die Liste der säumigen Steuerzahler erspart. Da erfahrungsgemäß an den Fälligkeitstagen der Andrang zu den Kassenschaltern der Finanzkasse außerordentlich groß ist, wird den Pflichtigen in deren eigenem Interesse empfohlen, mit der Einzahlung nicht bis zu diesem Zeitpunkt zu warten. Auch an dieser Stelle wird erneut auf die Zweckmäßigkeit der Steuerentrichtung durch Postkarte, Postcheck oder Banküberweisung hingewiesen, wobei aber Steuernummer oder Sollbuchnummer und Steuerart anzugeben sind.

Ostfrieslands Segelsport wird in diesem Jahre zum erstenmal mit weitgehender Zusammenfassung aller Kräfte in Form einer Emswoche seine Hauptregatten mit der Nordseewoche vor Helgoland in Verbindung bringen. Den großen deutschen Segelsportveranstaltungen in der Nord- und Ostsee liegt der Gedanke eines zeitlichen Nacheinanders von Wettfahrten zugrunde, die sich vom deutschen Westen nach und nach über den Sommer bis zum äußersten Osten unseres Vaterlandes hinziehen. Die Regatten begannen bisher mit der Nordseewoche, die die Segler von Jade, Weser und Elbe zusammenführte. In diesem Jahre werden zum erstenmal auch die ostfriesischen Segelsportler im Verbände dazustehen. Im Rahmen der Emswoche werden am 2. Juni, am Donnerstag vor Pfingsten, die Segler durch eine Wettfahrt von Leer und Jemgum auf Emden zusammengezogen. Am Freitag wird eine Wettfahrt auf der Unterems, um den Emsbüden, mit Start und Ziel in Emden, gefegelt: Strecke etwa dreihundert Seemeilen. Am Tag vor Pfingsten starten die Yachten im Kampf um den Inselpreis nach Vorkum. Am ersten Pfingsttag werden die kleineren Yachten Wett- und Wanderfahrten unter den ostfriesischen Inseln ausführen, und die größeren wollen früh morgens mit Kurs nach Helgoland starten. Die Rennstrecke beträgt etwa 75 Seemeilen. Auf Helgoland wird am 2. Pfingsttag Ruhe sein, und am Dienstag werden sich die ostfriesischen Segler nach Vorkum an der Wettfahrt „Rund um Helgoland“ beteiligen. Am Mittwoch steigt eine Wettfahrt Helgoland — Nordsee (42 Seemeilen), an der sich voraussichtlich auch Segler von der Weser und Jade beteiligen werden. Von Nordsee geht es dann in weiteren Wettfahrten nach Vorkum und Emden. Die Emswoche wird vom 2. bis zum 10. Juni durchgeföhrt. Ettragen wird sie von der Gemeinschaft der ostfriesischen Segelvereine. Wettfahrtleiter ist der Bezirkskommandant, Kommand Ulrich, Arbeitsamt Emden. Die Ausschreibung ist bereits erfolgt.

otz. Ausbau des Bootshafengeländes des Wasserportvereins Leer. Dieser Tage hat der Wasserportverein Leer, der sich an der Georgstraße musterfähige Anlagen zur Unterbringung seiner Segel- und Raddelboote geschaffen hat und dem es an Ausdehnungsmöglichkeiten bislang fehlte, von der Stadtverwaltung einen Platz überlassen bekommen, auf dem er weitere für seinen Vereinsbetrieb notwendige Bauten errichten kann. Dieser Platz liegt hinter der Kohlenlagerstelle am Hafen. Es ist erfreulich, daß dem Wasserportverein, der während der kurzen Zeit seines Bestehens einen erfreulichen Aufschwung nehmen konnte, durch die Überlassung von Gelände in seinem weiteren Aufstieg gefördert werden kann.

### Neugestaltung des Krieger-Denkmal-Platzes

otz. Nach einem in einer Sitzung der Stadträte und Ratsherren gefaßten Beschluß soll in der nächsten Zeit der Denkmalsplatz an der Adolf-Hitler-Straße eine grundlegende Umgestaltung erfahren. Die an dem Denkmal entlangführenden gepflasterten Durchgänge sollen beseitigt werden und an ihrer Stelle werden Grünstreifen angelegt. Gleichzeitig wird dann auch das nicht mehr in die Zeit passende hohe Eisengitter des Denkmals entfernt werden, so daß die Denkmalsanlage dem Blick völlig freigegeben ist. Der auf dem westlichen Teil der Denkmalsanlage stehende Gedenkstein wird im Zuge der Umgestaltung nach dem östlichen Teil des Denkmalsplatzes verlegt, wo auch ein Durchgang geschaffen wird, an dem Ruhebänke aufgestellt werden. Im Schatten der Bäume werden vorübergehende Volksgenossen an schönen Sommertagen inmitten des Straßenverkehrs auf den Bänken für einige Zeit Ruhe und Entspannung finden können. Schließlich wird an dem für den Durchgangsverkehr gesperrten Weg neben dem Hauptgebäude am Denkmalsplatz ein großer Fahrradständer errichtet, so daß Fahrradbefitzer, die in der näheren Umgebung Besorgungen zu erledigen haben, hier ihre Fahrräder vorübergehend unterstellen können. Die Neugestaltung des Denkmalsplatzes wird sicher ebenso wie die Neupflasterung der Hauptstraßen unserer Stadt, die besonders in Radfahrertreihen lebhaft begrüßt wird, bei allen Volksgenossen freudigen Anklang finden.

Im westlichen Stadtteil wird gleichzeitig der alte Pferdemarktplatz, der gepflastert ist, völlig umgestaltet. Der Platz soll von dem Steinpflaster befreit werden und auf dem Platz wird dann ein Rasen angelegt, der sich unter den vielen auf dem Platz stehenden Bäumen sehr schön machen wird. Die Grünanlage erhält ein sogenanntes Stolpergitter, womit allen Vorübergehenden angedeutet sein wird, daß die Rasenflächen nicht betreten werden dürfen. Mit den Arbeiten, sowohl am alten Denkmalsplatz, als auch auf dem Pferdemarktplatz ist in aller nächster Zeit zu rechnen.

### Rundfunkübertragung aus Italien

Aus Neapel überträgt der Deutsche Rundfunk am Donnerstag, dem 5. Mai, von 19.10 bis 20.30 Uhr, im Rahmen eines Unterhaltungskonzertes die Halbigen der Bevölkerung vor dem königlichen Schloß.

otz. Zur Schaffung von Radfahrwegen, die wir gestern ausführlich in einem besonderen Artikel behandelt haben, können wir heute ergänzend mitteilen, daß die Stadtverwaltung Leer in der nächsten Zeit einen Radweg in der Deichstraße schaffen wird, der nach der von der Emsbrücke kommenden großen Umgehungsstraße führt. In diesem Zusammenhange mag darauf hingewiesen sein, daß im Stadtgebiet Leer die Anlegung von Radwegen auf Schwierigkeiten stößt, da beispielsweise in der Heisfelderstraße seinerzeit die zu beiden Seiten der Fahrbahn stehenden Bäume so dicht an die Bordsteine gedrückt worden sind, daß kein Raum für Radwege bleibt. In Zukunft soll bei Baumneupflanzungen auf die Möglichkeit der Schaffung von Radwegen in vollem Maße Rücksicht genommen werden, und zwar werden alle neu zu pflanzenden Straßendäume einen entsprechenden Abstand von der Bordsteine erhalten, während bei der Neupflanzung eingegangener Straßenbäume die als Ergänzung gepflanzten Bäume einen so großen Abstand von der Bordsteine bekommen werden, daß später im Bedarfsfalle ein Radweg hergerichtet werden kann. Im kommenden Herbst werden überhaupt an diesen Straßen der Stadt seitens der Stadt Neuanpflanzungen von Bäumen vorgenommen, so daß sich das Gesamtstraßenbild der Stadt sehr vorteilhaft verändern wird.

## Die neue Reichsmeldeordnung in Kraft

Von jetzt an haben auch Hauseigentümer und Wohnungsgeber die zusätzliche Meldepflicht zu erfüllen!

Am 1. Mai 1938 ist die neue Reichsmeldeordnung in Kraft getreten, die nachstehend im Auszug wiedergegeben wird. Genaue Befolgung der Bestimmungen liegt im eigenen Interesse jedes Meldepflichtigen.

1. Jeder, der sich im Deutschen Reich aufhält, ist meldepflichtig und zwar a) als Hauptmeldepflichtiger der Ein- und Ausziehende für sich und evtl. seinen gesamten Haushalt, b) der Hauseigentümer (Verwalter) für alle in seinem Hause wohnenden Personen, c) der Wohnungsgeber für die bei ihm wohnenden Personen (Untermieter, Dienstpersonal, Besuch usw.).
2. Der Hauptmeldepflichtige muß den Meldebchein nach Unterzeichnung durch den Hauseigentümer (Verwalter) — bzw. auch durch den Wohnungsgeber — persönlich bei der Meldestelle des Rathauses abgeben.
3. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann sich der Hauptmeldepflichtige durch ein mindestens 15 Jahre altes Familienmitglied oder eine sonstige erwachsene Person (Wohnungsgeber, Hauseigentümer) vertreten lassen.
4. Er hat die zum Ausweise seiner Person erforderlichen Ausweise (Personalausweise, Familiennamebuch, Abnenpaß, Kraftfahrzeugführerschein, Arbeitsbuch oder Reisepaß) mitzubringen.
5. Wehrpflichtige haben ihren Wehrpaß, Ausländer und Staatenlose ihren Heimatschein und Paß vorzulegen.
6. Beim Zugang aus einer anderen Gemeinde ist die abgestempelte Abmeldebescheinigung vorzulegen.
7. Wohnungswechsel innerhalb der Stadt erfordert eine neue Anmeldung der neuen Wohnung.
8. „Unbekannt verzogen“ oder „auf Reisen abgemeldet“ gibt es nicht mehr. Kann der Hauptmeldepflichtige seine neue

### Schulbücher werden geprüft

Neue Geschichtsatlanten erst 1940

Ueber die Frage der Lehrbücher der höheren Schulen, wie sie sich aus der neuen Schulreform ergibt, macht die Zeitschrift „Weltanschauung und Schule“ nähere Mitteilungen. Danach werden für Französisch und die nicht-englischen Fremdsprachen, die auf der höheren Schule nur im Wahlunterricht behandelt werden, keine neuen Lehrbücher eingeführt. Für den englischen Sprachunterricht wird ein großer Teil der benötigten Bücher zur Zeit noch geprüft. Die neu einzuführenden Bände werden kaum vor 1939 herauskommen. In Latein werden vornehmlich die Bände für Klasse III und IV, die Grammatik und der Band für Klasse I des Gymnasiums behandelt. Alle anderen Bücher sollen im Herbst 1939 erscheinen. Auch für den Deutschunterricht werden im Herbst dieses Jahres neue Lehrbücher herausgegeben werden. Im übrigen wird es möglich sein, die alten Lehrbücher weiter zu benutzen. Schülerbüchereien können dazu dienen, den Eltern einen doppelten Lesebuchausgang zu erparten. Die Kunstszene soll in Zukunft ohne ein vorgeschriebenes Lehrbuch erfolgen.

Besonders für den Geschichtsunterricht ist die Benutzung guter Lehrbücher erforderlich. Daher werden alle acht Klassenbände der Geschichtsbücher genau geprüft, und einige Klassen werden noch im Herbst in den Besitz der neuen Bücher gelangen. Bis dahin sollen vor allem regelmäßig gelesene Schülerhefte und gute Duellenhefte in verstärktem Maße für den Geschichtsunterricht benutzt werden. Neue Geschichtsatlanten werden nicht vor 1940 erscheinen. In der Zwischenzeit sollen die Klassen zur Ergänzung der bisherigen Atlanten einige kleine Sammlungen aus Zeitungen, Zeitschriften und anderen Quellen zusammengetragen. Für den Erdkundeunterricht werden voraussichtlich schon im Herbst fast alle neuen Lehrbücher vorliegen. In diesem Fach wird die Atlasfrage erst 1941 zum Abschluß gebracht werden können, so daß die alten Atlanten noch weiter im Gebrauch bleiben. Auch für Biologie befinden sich die kommenden Lehrbücher noch in Bearbeitung; doch können häufige Geländeaufzüge und andere Hilfsmittel über etwa entstehende Schwierigkeiten hinweghelfen. Im Chemie- und Physikunterricht wird vorerst noch die Vornarbeit selbst im Vordergrund stehen müssen, da nur wenige Klassen schon jetzt mit neuen Büchern versorgt werden können. Ebenfalls wird im Rechnenunterricht während einer kürzeren Zeit ohne Lehrbuch auszukommen sein.

Durch die Lehrbuchfrage werden im Sommerhalbjahr 1938 besonders hohe Anforderungen an die Lehrerschaft gestellt. Die Lehrer sollen sich daher in der Zeit, in der die neuen Lehrbücher noch fehlen, um so eingehender mit den Forderungen der neuen Lehrpläne befassen.

otz. Neubau des Wasserbauamtes Leer geplant. Das an der Deichstraße belegene Gebäude des Wasserbauamtes Leer leidet seit einiger Zeit unter einem Mangel an Räumlichkeiten zur ordentlichen Unterbringung seiner Büroräume, da die Arbeiten infolge des großen Leda-Timme-Projektes so umfangreich geworden sind, daß die Leda-Timme-Verwaltung kaum in dem alten Gebäude ausreichend Platz findet. Zur Beseitigung der ungünstigen Verhältnisse plant das Wasserbauamt einen Neubau des Verwaltungsgebäudes, für den ein an der Groningerstraße belegenes Grundstück in Vorschlag gebracht ist, das vor der städtischen Abfuhrverwaltung liegt und unmittelbar an das Bootshafengelände der Marine grenzt. Die Lage des Grundstücks ist zweifellos für die Errichtung eines neuen Wasserbauamtes sehr günstig, da sich in nächster Nähe die Seeschleuse befindet, ein direkter Zugang zum Hafen vorhanden ist und eine sehr gute Verbindung mit der über die neue Emsbrücke führende Straße Leer-Reiderland bestehen wird, wenn die Umgehungsstraße fertiggestellt sein wird.

Wohnung nicht angeben, so hat er eine Adresse zu hinterlassen, unter der er jederzeit zu erreichen oder zu erfragen ist. Die Angabe einer Postlageradresse ist unzulässig.

9. Hauseigentümer — bei Untermietern auch der Wohnungsgeber — haben die Meldebchein zu unterschreiben und sich davon zu überzeugen, daß der dem Hauptmeldepflichtigen von der Meldebehörde als Bestätigung seiner Meldung überlassene Meldebchein auch abgestempelt ist. Nur dann haben die Hauseigentümer (Verwalter) und Wohnungsgeber ihrer zusätzlichen Meldepflicht genügt.
10. Beim Wohnungswechsel innerhalb der Stadt haben der Hauseigentümer (Verwalter) und unter Umständen auch der Wohnungsgeber stets der Meldestelle eine Mitzugmitteilung nach vorgeschriebenem Muster zu machen. Die Vordrucke sind in den einschlägigen Papiergeschäften und bei der Meldestelle erhältlich.
11. Wo die Einsicht in die abgestempelten Meldebcheine (siehe unter 9.) nicht möglich ist, sind Hauseigentümer (Verwalter) und Wohnungsgeber in jedem Falle verpflichtet, der Meldebehörde den Sachverhalt anzuzeigen. Die Errichtung der Anzeige durch den Wohnungsgeber befreit den Hauseigentümer (Verwalter) von seiner Anzeigepflicht und umgekehrt.
12. Die vorgeschriebenen Meldebcheine und Vordrucke sind in den einschlägigen Papiergeschäften und bei der Meldebehörde auf dem Rathaus erhältlich. Auf der Rückseite der Meldebcheine ist die Reichsmeldeordnung im Auszug wieder gegeben.
13. Wer vorsätzlich oder fahrlässig seiner Meldepflicht nicht genügt oder falsche Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

### Nordsee-SS im Reichsjugendwettkampf

Am 8. und 15. Mai werden die neunzehn siegreichen Mannschaften der Banne des Gebietes Nordsee (7) der Hiter-Jugend den Ausschreibungswettkampf innerhalb der Reichsjugendwettkämpfe durchführen. Mit insgesamt 450 siegreichen Bannmannschaften im ganzen Reich werden am 8. Mai elf Mannschaften, am 15. Mai die restlichen acht Mannschaften der Nordsee-SS um den Ehrenpreis des Reichsjugendführers kämpfen.

03. NS-Deutscher Reichskriegerbund (Ruffhäuser). Der Reichsführer SS hat den Stadtführer beim Landesgericht Nordwest, Hamburg, den Hauptsturmführer Dr. Ganten zum SS-Sturmabteil befördert. Ferner wurde durch den Reichsführer SS der Gebietsinspektor der Inspektion Bremen, Major a. D. Meng, als SS-Obersturmbannführer in die Schutzstaffel aufgenommen.

03. Generalversammlung der Malerinnung des Kreises Leer. Am kommenden Montag, dem 9. Mai, führt die Malerinnung des Kreises Leer ihre Generalversammlung in Leer im Zentral-Hotel (van Marf) durch. In der reichhaltigen Tagesordnung sind besonders zu erwähnen die Stellung der Vertrauensfrage, die Genehmigung der Jahresrechnung, der Haushaltsplan für das neue Jahr und verschiedene Innungsfragen, die u. a. das Majerkartell betreffen.

### Von der Kriegsmarine.

Kreuzer „Guden“ lief von Mieritz zurückkehrend in Wilhelmshaven ein. Postition ist bis auf weiteres Wilhelmshaven. — Postition für das Kommando der 1. Räumboots-Flottille ist bis zum 8. Mai Billau, vom 9. bis 15. Mai Ewinenmünde und ab 16. Mai bis auf weiteres wieder Kiel-Wiel. — Die nächsten Briefposten an das Vermessungsschiff „Meteor“ werden vom Marine-Postbüro SW 11 Berlin an folgenden Tagen zur Abfertigung gebracht: Am 3. bis 7., 13. und 14. Mai nach Santa Cruz de Tenerife. Die Briefleistungen müssen spätestens an den Abfertigungstagen vormittags beim Marine-Postbüro Berlin SW 11 eingehen.

03. Bodemoor. Generalversammlung der Volkereigenen Genossenschaft. In Emsischen Saale wurde Dienstagabend die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Volkerei-Genossenschaft abgehalten. Von dem Betriebsleiter Stoffen wurde zunächst der Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet und durch den Aufsichtsrat die Gewinn- und Verlustrechnung für 1937 sowie die Bilanz vorgetragen. Aus dem ersteren ging hervor, daß die Volkerei im letzten Jahre einen erfreulichen Zugang an Gewinn, etwa 25, zu verzeichnen hatte. Die Bilanz wurde genehmigt, dem Vorstand, Aufsichtsrat und der Betriebsleitung wurde Entlastung erteilt und der Reingewinn antragsgemäß dem Reservefonds und der Betriebsrücklage gutgeschrieben. Die jahresgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Joh. Follrich-Schattberg, H. Krämer und Bern. Grünfeld zu Breinermoor wurden erneut in ihr Amt eingesetzt, ebenso der Bauer und Gastwirt W. Strud zu Breinermoor als Vorsitzender des Vorstandes und der Bauer E. A. Goudichal als stellvertretender Vorsitzender. Neu gewählt in den Aufsichtsrat wurde Bauer Silke Grünfeld zu Westringaburg. Als Gäste nahmen an der Versammlung teil Vertreter des Milchwirtschaftsverbandes und der Kreisbauernschaft, die zu verschiedenen Tagesfragen Stellung nahmen und Auskünfte erteilten. Nach der recht einmütig verlaufenen, von dem Vorstandsvorsitzenden Strud geleiteten Versammlung fand eine Ansprache über Wirtschaftsprüfung mit den Milchlieferanten der Genossenschafts-Volkerei statt, die sehr zahlreich zugegen waren.

03. Brinkum. Aus der Landwirtschaft ist zu berichten, daß auf den höher gelegenen Schlägen der früh geäte Roggen stellenweise bereits Rehren zeigt. Der Hafer ist gut aufgegangen und hat trotz der vorherrschend trockenen Witterung ein fröhliches Aussehen. Auch haben die Nachfröste dem Hafer nicht geschadet. Die Feldbohnen steht man überall aus der Erde kommen. Obwohl der Graswuchs der Jahreszeit entsprechend noch recht mangelhaft ist, befindet sich das Vieh zum größten Teil auf der Weide. Hoffentlich bringt der Mai die gewünschte Wärme und auch Regen, denn das hoch gelegene Land leidet seit längerer Zeit unter der kalten Trockenheit. Wegen der guten Pferdepreise wird der Ankauf von Fohlen reges Interesse entgegengebracht. Bei einem Gang durch die Dörtschäften kann man überall Füllen auf der Weide sich tummeln sehen. Nach Schafzählern ist verhältnismäßig nur wenig Nachfrage. Eine bis 6 Wochen alte Bodkammer werden mit bis 8 RM. bezahlt, während für Mutterkammer etwas mehr bezahlt wird, doch besteht auch für diese wenig Nachfrage.

## Leerer Filmbühnen

### Livoli-Lichtspiele: „Gongorilla“

03. In anseherndhlichen Sondervorstellungen gelangt in den Livoli-Lichtspielen der Konfilmbericht von einer abenteuerlichen Urwaldexpedition eines Forscherhepaares Johnson durch das Innere Afrikas unter dem Titel „Gongorilla“ zur Aufführung. In den interessantesten Erlebnissen, die die Johnsons im Urwald-Bald hatten und auch im Film festhalten konnten, geht eine Hochzeit, die in ihrer Primitivität und Natürlichkeit von unbeschreiblicher Wirkungskraft ist. Außer diesen interessanten Szenen bringt der große authentische Expeditions-Konfilm die verschiedensten Aufnahmen über Urwald-Gebirge, Tierkämpfe usw. Sieben volle Wochen verbrachten Dja und Martin Johnson im kaum erschichteten Urwald von Jtura, der sich im tiefsten belgischen Kongo über ein weites Gebiet erstreckt. In diesem tiefen Urwald wohnt das größte Zwergvolk der Pygmäen, deren Sitten und Gebräuche von den Johnsons erstmalig in Bild und Ton festgehalten wurden. Insgesamt leben ungefähr 50.000 Menschen im Jtura-Wald. Der Wald ist nach Familien aufgeteilt und den Angehörigen einer Gruppe ist es streng verboten, das Nachbargebiet zu betreten. Käsnahmen bilden nur die Zusammenkünfte, die von Zeit zu Zeit auf Anordnung der obersten Häuptlinge stattfinden. Dann trommelt der Trommler des Häuptlings die ganze Nacht hindurch auf seinem primitiven Instrument. Wie Morzeichen klingen die Schläge, und bald werden die Nachrichten von den Trommlern der einzelnen Gruppen aufgenommen und weitergegeben. Dieses nächtliche Trommeln im Urwald gehört zu Johnsons eindrucksvollsten Erlebnissen und es kommt auch im Film zu voller Wirkung. Die Pygmäen werden höchstens 120 cm groß, ihre einzigen Waffen sind Pfeil und Bogen, mit ihnen erlegen sie die wenigen Vögel, die ihre einzige Fleischnahrung bilden. Sonst leben sie meist von Pilzen, wildem Spinat und sonstigen Urwaldpflanzen. Bis zu einem gewissen Grade sind sie ein Volk von Händlern. Sie vertreiben es, Elefanten in Fallen zu fangen, und mit dem Eisenblei betreiben sie einen schwingvollen Handel in der Form, daß sie die großen Stochzähne an die Grenze ihres Gebietes tragen, wo sie von den Aufkäufern der Nachbarstämme angekauft und in Naturalien bezahlt werden.

Besonders eindrucksvoll sind die Aufnahmen von den wilden Tieren des Urwaldes und der Steppe auf freier Wildbahn, die Be-

03. Vererkerle. Hausneubau. Der Landgebräucher W. Jansen beschließt, in der nächsten Zeit einen Hausneubau aufzuführen zu lassen. Die Baumaterialien sind bereits angefahren.

03. Fällum. Unfall beim Viehantrieb. Beim Austrieb des Jungviehs kam der Landwirt J. Gruben so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Knöchelbruch am Unterschenkel zuzog. Der Verletzte wurde in einem Krankenhaus in Leer behandelt und zur weiteren Heilung nach Hause entlassen.

03. Gr.-Eldendorf. Arbeit für das Bauhandwerk hat es hier seit der Machtübernahme unseres Führers fortlaufend gegeben, sie wird vorläufig noch lange nicht abreißen. Gegenwärtig werden zwei neue Platzgebäude errichtet.

03. Holtiede. Beginn der Torfarbeiten. Unsere Kolonisten sind bereits mit dem sogenannten Abbanten der Torfmoore beschäftigt. Diese Arbeiten werden zeitig durchgeführt, um das Moor gründlich abtrocknen zu lassen. Die Torfgräber-Arbeiten können jetzt im Gegenatz zum vergangenen Jahre spielend leicht durchgeführt werden, da es überall so trocken ist, wie selbst alte Leute es hier noch nicht um diese Jahreszeit gekannt haben. In unserer Kolonie werden alljährlich größere Mengen Torf zum Verkauf gegraben. Der Torfabtrag war in den letzten Jahren gut und es wurden hohe Preise erzielt. Ein Teil des zum Verkauf gegrabenen Torfes wird von den umliegenden Ziegeleien und Wolkereien verbraucht. Auch die Bauern aus Marsch und Geest decken oft hier ihren Brennstoffbedarf ein.

03. Zdehorn. Aus der Landwirtschaft. In den letzten Tagen hat auch hier auf den Moorböden das Pflanzen der Kartoffeln lebhaft eingesetzt. Vielesach sieht man fleißige Hände damit beschäftigt, das Saatgut dem durchweg schon vorbereiteten Boden einzuzuleiben. Der Roggen zeigt durchweg einen guten Stand.

03. Loga. Ein neuer Minder-Neubau wird am roten Weg errichtet. Der Bauherr M. Sonnenberg aus Leer läßt sich hier zurzeit einen Neubau errichten. Dank der günstigen Witterung sind die Bauarbeiten soweit vorgeschritten, daß vor einigen Tagen das Richtfest in althergebrachter Weise gefeiert werden konnte.

03. Logaefeld. Rege Kiesabfuhr. Infolge der immer reger werdenden Nachfrage nach Mauer-, Putz- und Betonmischungen in den hiesigen Kiesbaggereien in letzter Zeit Mehrarbeit geleistet werden. Täglich kann man Fußwerke und Lastwagen fahren sehen, die den begehrten Baustoff zu den verschiedenen Bestimmungsorten befördern.

03. Logabillerfeld. Hohes Alter. Ihren 89. Geburtstag feierte gestern in verhältnismäßig guter Kräftigkeit die Kriegermutter Witwe Franke Behrends, genannt „Traumöl“, im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinde. Der hochbetagten Jubilarin, die noch bis ins hohe Alter am Spinnrad gesessen hat, wurden von einer Abordnung der NSDAP die Glückwünsche und eine Ehrenabende der NSDAP überbracht.

03. Rüttermoor. Betriebsunfall. Ein bei der hiesigen Ziegelei beschäftigter, in Holtlander-Wilde wohnender 38-jähriger Ziegeleiarbeiter erlitt beim Beladen von Loren eine schwere Quetschung des rechten Oberschenkels, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus nach Leer notwendig machte. Der Verletzte wird für einige Zeit die Arbeit ruhen lassen müssen.

03. Oberlum. Von den Versten. Die Motorjacht „Drei Gebrüder“, Kapitän und Eigentümer Barringa, Carolinisch, wird auf der Schiffswerft ausgebeißert, entrostet und der Schiffsboden neu gestrichen. Die Gütermotorjacht „Jannemann“, Kapitän S. Baternann, Warfingsfehn, ist mit Habarienschaden angekommen. Der Schaden wird auf der Werft ausgebessert. Das Motorjachtschiff „Hermine“, Kapitän Hilrich Vattermann, Warfingsfehn, hat auf seiner letzten Reise Schraubenschaden erlitten. Das Achterschiff wurde aus dem Wasser gehoben und so konnte der Schaden behoben werden. Die Motorjacht „Hoffnung“, Kapitän Macken Vattermann, Warfingsfehn, wurde auf die Heilung am Sieltief geholt und repariert und gestrichen. Das Schiff wird seine Frachtfahrten in den nächsten Tagen wieder aufnehmen.

03. Veenhufen. Solohnricht die Schweinezucht. Zu der am vergangenen Sonntag bei einem hiesigen Besitzer und Züchter angelegten Versteigerung von 40 Ferkeln auf Zahlungsbasis hatten sich über 80 Interessenten und Bieter aus der näheren und weiteren Umgebung eingeschrieben. Sämtliche 40 Ferkel fanden willige Abnehmer. Es wurden dabei Preise bis zu 36 RM. je Tier geboten.

## Vorgeschichte vom „Urlaub auf Ehrenwort“

03. In Leer gelangt in den nächsten Tagen der mit dem höchsten Prädikat „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“ ausgezeichnete Wa-Film „Urlaub auf Ehrenwort“ zur Aufführung. Einer der beiden Drehbuchverfasser, Charles Klein, hat nachstehende kleine Vorgeschichte zu dem Film geschrieben, die wir zum besseren Verständnis für die Größe des Filmes, der am 19. Januar 1938 in Berlin seine Uraufführung erlebte, unseren Lesern bieten wollen.

Verbit 1918. Ein junger Leutnant hat eine größere Truppe von Kriegsmannschaften, die ohne den versprochenen und ihnen zustehenden Urlaub an die Front geschickt worden, durch Berlin zu führen. Vom Schlesienschen zum Potsdamer Bahnhof. Dort sollen sie sechs Stunden bis zur Weiterfahrt warten. Die meisten der Leute sind Berliner. Bestimmen nun den jungen Leutnant um Urlaub. Das gute Herz des jungen Offiziers fühlt mit seinen Leuten — er glaubt ihnen vertrauen zu können. Und bewilligt sie bis zur Abfahrt des Zuges auf Ehrenwort. Und erfährt erst dann, daß Berlin von Defektoren wimmelt, daß die Gefahr besteht, der oder jener könne das Wiederkommen vergessen. Aber alle haben ihm die Treue gehalten!

Der junge Leutnant war 19 Jahre alt und hieß Walter Jankus Bloem, Sohn des Dichters Walter Bloem. Lange Klammerte dieses Erlebnis in der Erinnerung des jungen Offiziers. Dann formte er, inzwischen in die Fußstapfen seines Vaters getreten, Anfang 1933 eine Erzählung daraus. Ein Jahr später las mir Walter Bloem diese Erzählung, die lediglich eine kurze, klipplich sehr schöne Darstellung des Geschehens gab, vor; er sah sämtliche Möglichkeiten

## Wahlverhältnisse und Umgebung

### Verkehrsfragen im Oberledingerland

03. Der südliche Teil Ostfrieslands und des Kreises Leer, das sogenannte Oberledingerland, bildet einen dicht bevölkerten Bezirk, der, von Papenburg beginnend, in seiner westlichen von der Ems begrenzten Hälfte auch ausgezeichnete Verkehrsverhältnisse und Verbindungen aufweist. Wie ein Kranz reißt sich in ganz kurzen Abständen eine schmale Ortsschaft an die andere. Die Fernverkehrsstraße 70 folgt hier dem Lauf der Reichsbahnstrecke Papenburg-Leer, während sich nicht allzuweit davon links und rechts Provinzialstraßen bis Jhrhove bzw. bis an die Leda hinziehen. Die dichte Besiedlung, sowie die guten Straßenverbindungen haben nun in dieser Gegend einen gesteigerten Verkehr mit sich gebracht.

In einer ungünstigen Verkehrslage befindet sich dagegen immer noch die größte Landgemeinde des Großkreises Leer, der Feuert West- und Osthaudersehn, deren Räumlichkeiten und Wiesen sich gleich Vorpostenstellungen ins weite Moorstrom I und II erstrecken. Hier ist vor allen Dingen der Ausbau einer Ost-West-Fernverkehrsstraße, die eine kürzere Verbindung mit der Fernverkehrsstraße 70 und einer Reichs-

### Am kommenden Sonntag beginnen die Wiederholungsübungen zum SA-Sportabzeichen

Sahnsation herbeiführt, notwendig. Leider ist man auch in dieser Hinsicht in der Systemzeit trotz langjähriger Erörterungen zu keinem Entschluß gekommen. Wie wir kürzlich schon berichtet, fehlen in diesem vorwiegend von Schiffern und Kolonisten bewohnten Teil des Oberledingerlandes nicht weniger als 90 Kilometer Straßen. Hier gibt es also in den nächsten Jahren eine Reihe von Veräumnissen etapenweise anzuholen.

03. Das Fest der diamantenen Hochzeit können am 12. Mai die hiesigen Einwohner, die Eheleute G. de Bühr und Frau Anna, geb. Jhnen, feiern. Dem Jubelpaar wird vor Kindern und Bekannten der seltene Festtag zu einem besonders freudigen Feiertag ausgefallen werden.

03. Gastspiel des Genzelischen Marionetten-Künstler-Theaters. Wir berichteten bereits über das heute abend im Saale „Am goldenen Aker“ geplante Gastspiel des bekannten Genzelischen Marionetten-Künstler-Theaters, dem einige Vertreter des Kulturbüros und der NSD „Kraft durch Freude“ der NSD beizuwohnen werden. In der Besichtigung der sehenswerten Puppen-Spieltheaters und zur Vorstellung selbst sind alle Volksgenossen Westhaudersehns und der Umgebung eingeladen.

## Unter dem hoheitsadler

Am 1. für Volkswohlfahrt, Streik Leer. Die 3. NSD-Kulturbürotagung dieser Woche findet am Freitag, dem 6. ds. Mts., um 18 Uhr, in Leer, Bahnhofshotel Garmis statt. Es nehmen die Amtswalter und Mitarbeiter der Ortsgruppen Leer, Bodemoor, Worum, Brinkum, Wühren, Detern, Füllum, Friesel, Frieselmeer, Dehlfeld, Jelle, Hollen, Holtland, Jhrhove, Klein-Georgsfehn, Jemgum, Kirchbargum, Lammertsfehn, Leertort, Loga, Logabillerfeld, Rüttermoor, Neeremoor, Nordgeorgsfehn, Rortmoor, Wittermoor, Oberledingersehn, Orlertum, Oltmannsfehn, Rethum, Remels, Steersfehn, Stelkämperfehn, Südgeorgsfehn, Veenthamen, Wüllen und Westringaburg teil.

SA-Sportabzeichen 22/116. Der SA-Markenschirm 22/116 tritt zur Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen am Sonntag, dem 8. Mai 1938, um 7.30 Uhr früh in Leer beim Zentral-Hotel (van Marf) an.

SA-Sportabzeichen 1 281, Eitelmannsfehn. Der Spielmannschor der SA, Eitelmannsfehn 1/281 Leer, tritt am Freitag, dem 6. Mai ds. Jd., um 8.15 Uhr, beim SA-Gemeinde-Festzelt mit Instrumenten zum Dienst an.

SA-Sportabzeichen 2/281. Heute abend am 20 Uhr tritt die Schar 6 zum Dienst an! Untergang-Spielmannschor. Auftragsbesetzung: Freitag 4 Uhr, Blockfäden (Fortgeschrittene), 6 Uhr Weigen (Fortgeschrittene).

darin. Ich war begeistert, denn welche Schicksalsfälle, wieviel Erleben ließ sich in diese Urlaubsstunden pressen, wie Spannungsgeladen konnte man das Ganze ausbauen...

Und so scherte sich Walter Bloem von seinem Sohn — der sich nun, um den dauernden Verwechslungen mit seinem berühmten Vater aus dem Wege zu gehen, Allan Koll nannte — die Verfilmungsrechte, und in wenigen Tagen begehrter Arbeit schufen wir den gesamten Grundriß der Handlung, wie ihn jetzt noch der Film zeigt; wir erkannten die Figuren, deren werte Erlebnisse geschildert werden: den schweren Jungen Sasse und seine Braut; den mündigen Fritzer und seine Mutter, den roten Kirchhoff und seine Verführer Hellriegel, Rostowki und so weiter, seine Geliebte Lulu. Den Koniler Pöschel mit seinem Schatten, Hellwig, die ganze bunte Artistengesellschaft, in die er mit dem unerfahrenen Jungen während der Stunden seines Urlaubs untertaucht, und Hellwigs erstes Liebeserlebnis mit Jlonia. Den Komponisten Jagen erkannten wir, den lastigen Piesche, der Hartmann später mit seinem Lastwagen nachfährt, den Jungarbeiter Jahnke, der seinem Mädchen mit einem halben Brot nachläuft, deren kleine, verhungerte Schwester, die dem verlorenen Brot nachhampert; die Krankenschwester Juge, die den jungen Leutnant liebt, alle wurden lebendig! Nur eine Figur, die einzige, die in der Erzählung erwähnt war, den Befreiten Hartmann, übernahmen wir. Sein Schicksal ist frei gestaltet.

Die Wa verpflichtete als Mitarbeiter für das Drehbuch Felix Jähleendorff. Das Buch war schnell geschrieben, denn es lagen ja das ganze Handlungsgerüst und alle Einzelheiten vor, ja, Teile konnte ich, ohne daß sie geändert wurden, direkt aus dem Treatment in die Maschine diktieren. In zehn Arbeitstagen baute ich mit Jähleendorff den Stoff durch. Der Anfang wurde verkratzt, er selbst erdachte eine neue Figur, den Befreiten Wegener. Karl Ritter erforderte wertvolle Situationen und gab hervorragende Anregungen. So diktierte ich das Drehbuch, nach Pfeilstiftnoten von meiner Hand, die hauptsächlich überarbeitete oder gemeinschaftlich neu geschöpfte Dialoge waren, in vier Tagen in die Maschine. Die technische Einrichtung, Uebergänge, Schnitte usw., diktierte ich frei. Die notierten Dialoge änderte ich oft um, sie fanden erst hier beim Diktat ihre endgültige Form — manche wurden auch erst hier beim Diktat erfunden. Karl Ritter war mit der Arbeit so zufrieden, daß er nur ganz geringfügige Änderungen machte — und dann schuf er daraus den Film, der für Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll erklärt wurde.

# Über das Rindland

Wovon man spricht...

07. Nach der Ende April 1938 durch die Berichtsfasser des Statistischen Reichsamtes vorgenommenen Begutachtung der Gemüsekulturen wurde deren Stand in den Hauptanbaugebieten Ostpreussens allgemein besser als mittels beurteilt. Die günstigste Beurteilungsziffer weist Frühjahrsspinat mit 2,3 auf. Der Stand des im Herbst gepflanzten Weißkohl wurde mit 2,5 als gut bis mittel begutachtet. Rotkohl und Salat erhielten die Begutachtungsziffer 2,7. Der Stand von Frühkohlrabi und Wirsingkohl wurde mit 2,8 bzw. 2,9 verhältnismäßig am günstigsten beurteilt, war aber demnach noch besser als mittels.

Wie oft werden nicht in früheren Jahren viele Bewohner des Reiderlandes die Wespen verurteilt haben, wenn sie im Spätsommer bei der Fruchternte in Scharen den Pfänder umkümmern oder beim Einlösen in der Küche stören. Es werden Fangkäfige aufgehängt, und freudig wird gemeldet, daß sich schon einige hundert Wespen gefangen hätten. Wenn man aber bedenkt, daß jedes Wespenneß 5000 bis 6000 Bewohner hat, so macht das bald gar nichts aus. Die beste Zeit, die Wespen zu bekämpfen, ist das Frühjahr. Jede Wespe, die jetzt fliegt, ist ein Weibchen, das sich erst sein Nest gründen will. Während also im Spätsommer hunderte von Wespen nichts ausmachen, vernichtet man jetzt mit jeder getöteten Wespe tausende zu erwartender Nachkommen.

07. Hothuserheide. Schwere Verkehrsunfall. Nachdem wir erst kürzlich von einem schweren Verkehrsunfall berichtet konnten, dem im Widdelsmehre ein 12-jähriges Mädchen zum Opfer fiel, müssen wir schon wieder von einem ähnlichen Unfall melden, der sich gestern in der Mittagsstunde im hiesigen Orte ereignete. Der 12-jährige Sohn eines hiesigen Einwohners fauften, der auf der Straße spielte, wurde von einem nach Bunde fahrenden Milchlastwagen mit Anhänger erfasst und überfahren. Dem verunglückten Jungen, der einen komplizierten Unterleibschmerz davongetragen hatte, leistete Dr. Kniper aus Bunde die erste Hilfe. Im Kreis Krankenhaus in Leer fand der Junge dann Aufnahme, wo man hofft, dem Kinde das sehr schwer verletzte Bein zu erhalten. Der tödliche Unfall in Widdelsmehre und der Unfall in Hothuserheide sollte für alle Eltern ein Mahnruf sein, ihre Kinder vor dem Spiel auf Fahrbahnen zu warnen und sie vor allem in der näheren Umgebung der Fahrbahnen anzuhalten.

## Pugantbürg und Umgebung

07. Kampf mit! Der Kreisleiter des Kreises Achendorf-Günning, Bucher, und der Kreisleiter des Kreises Meppen, Eggert, erlassen nachstehenden Aufruf:

Nach jahrelangem Kampfe ist Großdeutschland entstanden und die Jahrhunderte alte Sehnsucht des deutschen Volkes erfüllt worden. Aber der Kampf geht weiter, denn Stillstand ist Rückschlag. Pflichtgefühl und selbstlose Einsatzbereitschaft müssen gepflegt und erhalten werden, damit in der Zeit der Not ein Heer politischer Soldaten da steht, an dem alles zerbrechen wird, was sich diesem Blod entgegenzustellen wagt. Diese politischen Soldaten aber werden erzogen in den Kampforganisationen der NSDAP.

Wir rufen daher alle Parteigenossen auf, die körperlich dazu in der Lage sind und nicht bereits ein Amt in der Partei innehaben, in die Kampforganisationen der Bewegung einzutreten, um zu zeigen, daß sie gewillt sind, mit dem Führer und für den Führer zu leben und zu kämpfen für unser herrliches neues Großdeutschland.

07. SA-Sportabzeichen-Inhaber Achtung! Am 8. Mai 1938 wird erstmalig die vom Führer angeordnete Wiederholungsübung aller Inhaber des SA-Sportabzeichens durchgeführt. Die Männer des Kreises Achendorf-Günning treten morgens am 8. Mai um 7.30 Uhr an und zwar: Papenburg, Bofel (SA-Sturm 11/2), bei der Wohnung von Obersturmführer Abrams, Achendorf, Reindorf, Turndorf, Herbrum, Lehe, Neulhe, Abbe, Brual, Verium, Neulhe (SA-Sturm 11/2), bei der Wirtschaft Einhaus, Achendorf, Dörpen, Seede, Wippingen, Kluge, Ahlen, Walschum, Neudersum, Derium, Steinbild, Sittum (SA-Sturm 12/2), bei der Wirtschaft Bessers, Dörpen, Lathen, Fresenburg, Melstrup, Kofhen, Hiltter, Ruppenst, Oberlangen, Niederlangen (SA-Sturm 13/2), bei der Wirtschaft Hofes Kofhen, Sögel, Kerpeloh, Bahu, Eisten, Waldhöfe, Guden, Garenstätt, Spahn (SA-Sturm 14/2) bei der Wirtschaft Kafers in Sögel, Werthe, Brees, Bodholte, Lahn, Wehm, Wieste, Osterwalde (SA-Sturm 15/2) bei der Wirtschaft Brinkmann in Werthe, Bägermoor, Vohdorf, Ostermogen, Börger, Neuhörger, Dorup, Neuenberg, Nerrves, Hilttenbrook (SA-Sturm 16/2) bei der Wirtschaft Pöfer in Breddenberg.

Uniformierte tragen den Dienstanzug, Zivilisten marochfähiges Zeug und Stiefel. Verpflegung ist mitzubringen. Ende gegen 12 Uhr. SA-Sportabzeicheninhaber, die sich zu den Wiederholungsübungen bisher nicht gemeldet haben, müssen Besitzzeugnis, Leistungsbuch (Leistungsliste) und 0,50 RM für die SA-Sportabzeichen-Umkleidung mitbringen. Bei Nichtteilnahme erfolgt Entziehung des SA-Sportabzeichens.

07. Einweihung der Jmtertschule. Der kommende Sonnabend, der Vorabend des am 8. und 9. d. Mts. stattfindenden traditionellen Maimarktes, wird für unsere Jmter in Zeichen eines ganz besonderen Ereignisses stehen. Wie wir erfahren, findet am Sonnabend die feierliche Einweihung der neuen Jmtertschule Papenburg/Emis statt. Die Veranstaltung beginnt vormittags um 11 Uhr bei der Jmtertschule mit einer Begrüßungsansprache, der sich dann der Einweihungsakt anschließt, den der Präsident der Reichsfachgruppe Jmter e. V. vornehmen wird. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen wird der Nachmittag im Zeichen hochinteressanter Vorträge stehen. U. a. wird auch der Gesch. Präsident der Rfg. Jmter e. V., Reichshöfel, das Wort ergreifen, Jmtermeister Ohmes die Lehrgänge bekanntgeben und durch andere Sprecher der Rfg. verschiedenes aus der Geschichte und der zukünftigen Arbeit mitgeteilt werden. Der Sonnabend schließt mit einem Kameradschaftsabend ab. Der Sonntag bringt eine Gesellschaftsfahrt zum Lager II, die Beschäftigung des Wiensstandes und der Siedlung Hilttenbrook. Bei dem großen Interesse, das man hier der Jmterei allgemein entgegenbringt, steht zu erwarten, daß diese Tage große Besuchermassen zusammenführen und dadurch zu einem durchschlagenden Erfolg werden. Ueber ihren Verlauf werden wir zur gegebenen Zeit berichten.

07. Schüler als Preisträger. Vier Schüler der hiesigen Aufbauschule, die sich an einem im Oktober vorigen Jahres vom Oberkommando der Kriegsmarine ausgeschriebenen Preiswettbewerb beteiligten, bei dem es Modelle von einem Torpedoboot und des Panzerschiffes „Deutschland“ anzufertigen galt, erhielten jetzt die freudige Nachricht, daß ihnen je ein 5. Preis zugefallen ist. Sie erhalten je eine Urkunde und ein Buch. Es sind: Hans Jungeblond, Werner Suerlen, Heinrich Schnieders und Walter Zierenberg.

07. Untergang Emsland. Die Führung des Unterganges Emsland (383) übernahm an Stelle der Mädchengruppenführerin Vire von Stiprian aus Norden in Ostpreußen die Mädchengruppenführerin Agnes Schmidt.

07. Metallfammlung. Bei der Herbert-Nortus-Schule traten heute nachmittags die Jungen des Fähnleins 1/383 mit Handwagen bewaffnet zur Metallfammlung an. Selbst dem Deutschen Jungvolk seine schöne Aufgabe erleichtern.

# Rindblick über Offsteinblond

## Aurich

### Autozusammenstoß in Schirum

07. Dienstag vormittag stießen in der Nähe von Gastwirt Lühes zwei sich entgegengerichtete Lastwagen zusammen. Die Ursache dürfte folgende sein: In dem Sommerweg stand ein Gespann. An dieser Stelle begegneten sich auch gerade der von Aurich kommende Libby-Wagen und ein anderer aus Richtung Leer kommender Lastwagen. In diesem Moment wurden die Pferde plötzlich unruhig und sprangen zur Seite. Als der aus Leer kommende Wagen diesem Gespann ausweichen wollte, stieß er mit dem Anhänger des anderen Wagens zusammen, trotzdem der Libby-Wagen auch noch so weit wie möglich nach rechts ausgewichen war. Die Wucht des Zusammenstoßes war so groß, daß die beiden Anhänger fast vollkommen zusammengeknüllt wurden. Aber auch die Wagen selber wurden stark demoliert. Während die Pferde fast ohne Verletzungen davongekommen sind, wurde der Aderwagen stark beschädigt. Glücklicherweise sind die Personen, abgesehen von kleinen Hautabwühlungen, nicht verletzt worden.

### Wieder zwei Moorbrände im Kreis Aurich

07. Die anhaltende Trockenheit bringt eine Gefährdung der Moore mit sich, wie wir sie in den letzten Jahren hier in dem Umfang nicht gekannt haben. In der Nacht zum Mittwoch brannte in der Nähe von Bagband im Neuenmoor eine größere Fläche ab, die hart an der Grenze des Kreises Aurich lag. In den Nachmittagsstunden flammte dann ein Brand im Moor bei Brockzetel auf, der größeren Einsatz erforderlich machte. Kurz nach zwei Uhr nachmittags wurde bereits bemerkt, daß in der einsamen Gegend zum Ems-Jade-Kanal das Moor zu brennen anfing. Dieser Brand vergrößerte sich, so daß nicht nur die Motorpumpen von Aurich zur Bekämpfung des Brandes vom Kanal her angefordert werden mußte, sondern auch der Reichsarbeitsdienst, Arbeitslager Coltrungermoor eingesetzt wurde. Ueber 100 Mann waren stundenlang tätig, um das auf eine Strecke von etwa 800 Meter sich erstreckende Feuer zu löschen. Erst nach 21 Uhr abends konnten die Löschhilfen wieder einrücken. Ob das Feuer gänzlich gelöscht werden konnte, ist nicht sicher. Es muß vielmehr damit gerechnet werden, daß es in den nächsten Torschwächen weiterzweht. Auch hier, wie im ersten Falle, scheint wieder Fahrlässigkeit die Ursache der Feuer gewesen zu sein. Zum Glück sind in beiden Fällen bewohnte und kultivierte Flächen nicht in Mitleidenhaft gezogen worden.

Brand in der Seide. In Wilhelmshafen II entstand ein Heidebrand, der sich über eine Moorfläche von 20 Hektar ausdehnte und auch eine mit Hafer bebante Fläche von 4 Hektar Größe in Mitleidenhaft zog. Von Strachholt, Vohberg und Bagband eiferten die Feuerwehren herbei, um dem Brande Einhalt zu gebieten, was nach schwieriger Arbeit gelang. Das Feuer soll von einem Grundstück, das unberechtigterweise in Brand gesetzt wurde, auf das der Fehlgeländehaus in Spehrsee gehörende Heidefeld übergesprungen sein.

07. Simonswilde. Goldene Hochzeit. Am 5. Mai können die Eheleute Hindert Saur und Frau geb. Siebrig, das 70. Jahr ihrer Goldenen Hochzeit begehen. Saur steht im 74. Lebensjahr, seine Ehefrau wird am 14. Mai 73 Jahre alt. Der Ehe entsprossen sieben Kinder, von denen noch drei leben. Zwei Söhne fielen auf dem Felde der Ehre.

07. Vom Hafen. Die Holzauflage mit Dampfkränen hat wieder ihren Anfang genommen. Nachdem vor einigen Tagen ein großer Dampfer seine Lastabladung beendet hat, ist der Dampfer „Ara“ aus Kiel eingetroffen, um ebenfalls Holz zu löschen. Bei der überaus starken Feuchtigkeit ist mit einer sehr regen Holzauflage zu rechnen. — Die Wasserkraftpumpen, die im hiesigen Hafen in Winterzeiten laugen, räumen zur Ausreise. Bereits vor einigen Tagen haben einige Dampfer nach Emden verkehrt und in den nächsten Tagen wird der Dampfer „Vifia 8“ nach Emden folgen.

07. Vom Ems-Seitenkanal. Im Zuge der Kanalarbeiten wird gegenwärtig ein neues Spülfeld nördlich des Bollenwerkes hergerichtet. Die beiden zuerst erbauten Spülfelder sind beinahe vollgespült und können nur noch einen kleinen Teil der ausgegessenen Erde aufnehmen. Das neue Spülfeld wird auf einer niedriger gelegenen Weide angelegt, die durch die Kanalbauarbeiten gewonnen kann. Die Arbeiten am Ems-Seitenkanal selbst machen gute Fortschritte.

07. Achendorf. Todesfall. Frau B. Geburtsjahr konnte die hier wohnhafte Witwe Katharina Schnieders, Kirchhofstraße, freuen. Am Sonntag findet bei horte eine Windenveranstaltung statt.

07. Verium. Straßenbau. Zu Beginn dieser Woche wurde hier mit dem Bau der solange schon sehrleichtlich gewünschten Torfstraße begonnen. — Seitens 85. Geburtsjahr konnte hier gestern der Einwohner Johann Schim sein.

07. Neerfenn. Schützenfest. Am 29. und 30. ds. Mts. wird hier das traditionelle Schützenfest gefeiert werden. Verbunden damit wurde die Einweihung des neugegründeten Sportplatzes. Das Sportprogramm des Tages weist eine ganze Reihe interessanter Wettkämpfe auf.

07. Neulhe. Baradenbau. In den bereits vorhandenen Baracken für unsere Arbeitsmädchen, deren Baß, wie wir kürzlich bereits meldeten, auf 40 erhöht werden soll, wird gegenwärtig eine weitere Baracke hinzugebaut.

07. Abbe. Moorbrand. Im hiesigen südlichen Teile des Moores ist in der Verlängerung Klosterweg und Schabebreit ein Heidebrand zum Ausbruch gekommen, welcher inzwischen auch Moorweide selbst ergriffen hat. Notwendige Maßnahmen sind ergriffen, um zu verhindern, daß bei der herrschenden Trockenheit und dem ständig starken Winde eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

07. Abbe. Schützenverein. Am Sonntag und Montag der Woche wurde durch die Mitglieder der Schützenvereins ein Reinigungs- und Pflichtenfest durchgeführt, an welchem sämtliche Mitglieder teilnahmen. Die erzielten Resultate sind durchweg als recht gut zu bezeichnen.

07. Abbe. 89 Jahre alt wurde am gestrigen Mittwoch der Bauer und Veteran von 1870/71 Hermann Bröder von hier. — Aus dem vom hiesigen Schützenverein veranstalteten Schießen am Sonntag und Montag dieser Woche ging als bester Schütze Kreisbauernführer Bürgermeister Hg. Hannen hervor.

## Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat Achendorf-Günning:  
Die durch meine Bekanntmachung vom 26. 4. 1938 angeordnete Vollstreckung der Landstraße 1. Ordnung Altenlangen-Seede von Km 4,7 — 5,2 in der Zeit vom 2. — 21. Mai 1938 für den gesamten Fahrweg wird dahingehend abgeändert, daß nicht eine Vollstreckung, sondern nur eine halbseitige Sperre stattfindet.

Der Bürgermeister Papenburg:  
Die Reinigung der Wasserläufe 3. Ordnung, der Durchlässe und der Gräben, die der Grundstücksentwässerung von mehr als einem Eigentümer dienen, ist bis zum 17. Mai 1938 durchzuführen. Die Reinigung ist nach den Vorschriften der Polizeiverordnung über die Unterhaltung der Wasserläufe 3. Ordnung in Papenburg zu durchzuführen, daß die Arbeit ungehindert erfolgen kann. Die Nachprüfung der Reinigung findet ab 18. 5. 1938 statt. Unzulängliche oder mangelhafte Reinigung hat Bestrafung zur Folge. Außerdem kann die unterlassene Reinigung im Zwangswege auf Kosten des Verpflichteten zur Ausführung gezwungen werden.

## Emden

### Feldherr Dodo von Jn- und Knypshausen in Jennett beigejezt

In der Schlacht bei Wajeläme im Jahre 1636 zwischen den Kaiserlichen und den Schweden fiel Dodo von Jn- und Knypshausen, schwedischer Feldmarschall, der sich in der Schlacht bei Lützen hervorragend ausgezeichnet hatte. Nachdem die Leiche zunächst in Meppen aufgebahrt war, wurde sie bald darauf in seine ostpreussische Heimat und zwar nach seiner Bestattung in Jennett geleitet und in der Kirche am 3. Mai feierlich beigejezt. Dodo von Knypshausen, der im Jahre 1583 auf Lütetsburg geboren, war eine Zeitlang Kommandant und Droste der Festung Stiefhagen, begab sich dann außerhalb Ostpreussens, um endlich in schwedischen Dienst zu treten, in dem er den Rang eines Feldmarschalls erlangte. Daß er diesen verdient erhalten, wird dadurch hervorhoben, daß seine militärischen Fähigkeiten sowie seine Tapferkeit in europäischen Staaten aufs höchste geschätzt wurden.

## Norden

Waldbrand durch fortgeworfenen Zigarettenstummel. In einer ungefähre zwanzig Meter von der Straße Großheide — Verumerjeht entfernt gelegenen Tannen- und Kiefernstammung des Fürsten Knypshausenbestandes auf einer 150 qm großen Fläche zum Opfer fiel. Nur dem Umstande, daß der Brand so rechtzeitig bemerkt wurde, daß die Feuerwehren aus Norden, Großheide und Hage-Lütetsburg die Bekämpfung nach kurzer Zeit aufnehmen konnten, ist es zu verdanken, daß nicht ein noch größerer Schaden entstand. So konnte nach angelegter Tätigkeit der Wehren der 20 Hektar große Wald noch im rechten Augenblick vor der Vernichtung gerettet werden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist das Feuer durch einen fortgeworfenen Zigarettenstummel entstanden, und so wurde durch sträfliche Fahrlässigkeit deutsches Volkvermögen vernichtet.

07. Loquard. Tragischer Tod. Im Städtischen Krankenhaus zu Emden starb der Arbeiter Oerd Folkerts von hier. Bei dem Neubau der Schule beschäftigt, hatte er sich bei dem kalten, windigen Wetter eine Nierenentzündung mit nachfolgender Lungenentzündung zugezogen, die zu seinem Tode führte. In seinem Sarge trauern seine Ehefrau und acht Kinder unter sechzehn Jahren. Der Verstorbene war durch sein biederer, gefälliger Wesen, das er stets mit der Tat im Leben erwies, da er jedermann gerne half, der seiner Hilfe bedurfte, im ganzen Dorfe und in der Umgebung geschätzt. Durch seinen Fleiß, sein Geschick und anfruchtliches Wesen war er ein Vorbild seiner Berufsgruppe.

Norderney. Nordseebad Norderney voran! Alle sechs Norderneyer Rettungsschwimmer, die sich dem Prüfungsausschuß in Bremen stellten, lehrten als staatlich geprüfte Schwimmer auf ihre Insel zurück. Die Kurverwaltung kann nunmehr durch sieben staatlich geprüfte Schwimmer die Sicherheit der Badergäste einwandfrei abdecken lassen.

## Ygonkinnst Aus „073“

Germanias Pokalspielgegner: VfL Oldenburg.

07. Am 8. Mai werden die am 10. April ausgefallenen Tischtennis-Pokalspiele ausgetragen. Germania-Leer wurde mit dem VfL Oldenburg gepaart; in Oldenburg soll das Spiel stattfinden. Da jedoch an diesem Tag Germania zum Aufstiegsspiel nach Dittlage muß, wird Germania auf den weiteren Wettkampf leider verzichten müssen. Die Veranstaltung hat sich jedoch an den Charakter von Vergnügen des Spiels auf den 15. Mai gewandt. An diesem Sonntag ist Germania spielbereit.

## Letzta Biffbunndungen

### Schiffverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 3. 5.: Johanne, Friedrichs; D. Dollart, Bart; Altona, Middendorf; Kival, Bitter; Käthe, Mollmann; Angrieß, Sandkamp; Wesne, Beelmann; Maria, Grüning; 4. 5.: Mico, v. d. Tunt; Mimi, Binger; Greta, Verlage; 3. Gedröder, Knode; Meta, de Ball; Anna, Geline; Wenz; Lene, Koenen; abgefahrene Schiffe: 3. 5.: Sillegina, Dwojt; Gertraud, Hartmann; 2. Gedröder, Mählmann; Amelie, Giltz; Freya, Schepers; Geline, Kleen; Sturmvogel, Meinen; Mutterlegen, Venkate; 4. 5.: Ador, Meyer; Liza, van Deuzgen; Schwalbe, Bodemeyer; Infanter, Fährs; Gust, Stumppe; Hermann, Kruetz; Johanne, Friedrichs; Altona, Middendorf; Liesbeth, Vor Schmidtshöfen; Kival, Bitter; Käthe, Mollmann; 5. 5.: D. Dollart, Bart.

Barometerstand am 5. 5., morgens 8 Uhr . . . . . 767,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +14,0°  
Niedrigster . . . . . C + 1,0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . —  
Mitgeteilt von B. Jokub, Optiker, Leer.

### Zweigegeheitsstelle der Ostpreussischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. M. IV. 1938. Hauptausgabe 25 797, Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchhändler L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Neiderland: W. Heinrich Herberichs, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Neiderland: Bruno Bahago, beide in Leer. Lohndruck: D. G. Hopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Zu verkaufen**  
**Einfamilienhaus**  
in Leer, pass. f. Beamten od. Rentier, zu verkaufen.  
Ref. u. L. 411 an die OTZ, Leer.

**Zu verkaufen ein schweres Arbeitspferd**  
fromm und zugeft.  
Brandt, Remels.

**2 einjährige Kinder und 1 Milchschaf**  
zu verkaufen.  
H. Groenhof, Deenhufen.

**Prima Ferkel und 2 belegte Schweine**  
zu verkaufen.  
H. A. Dänckas, Nortmoor.

**Eine kleine Anzeige**  
in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

**Zu mieten gesucht**  
Alt. Ehepaar sucht f. 1/2-2 J. abgesehl. Wohnung von 3 Zim., Küche m. Zubehör und Bad.  
Angebote unter L. 409 an die OTZ, Leer.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

Handelsregister. Amtsgericht Leer.  
Neueintragen:

- N. 754. 29. 3. 38. Manufakturwaren Friedrich Lüten, Leer, Inhaber: Kaufmann Friedrich Lüten, Leer.
  - N. 755. 2. 4. 38. Follert Krepmeier, Flachsmeer. Inhaber: Kaufmann Follert Krepmeier, Flachsmeer.
  - N. 757. 2. 4. 38. Hermann D. Meyer, Leer. Inhaber: Hermann D. Meyer, Meister d. Kraftfahrzeughandwerke, Leer.
  - N. 781. 6. 4. 38. Bahnhofs Gaststätten Gustav Duller, Leer. Inhaber: Gastwirt Gustav Duller, Leer. Der Ehefrau Gustav Duller, Elisabeth geb. Burghardt in Leer ist Procura erteilt.
  - N. 782. 8. 4. 38. Johann Spier, Laga. Inhaber: Kraftfahrzeug-Mechanikermeister Johann Spier, Laga.
  - N. 783. 8. 4. 38. Clemens Südbed, Osthauderfehn. Inhaber: Kaufmann Clemens Südbed, Osthauderfehn.
  - N. 821. 21. 4. 38. Johann Gerhard Utena, Heisfelde. Inhaber: Kaufmann Johann Gerhard Utena, Heisfelde.
- Veränderungen:
- N. 21. 25. 3. 38. J. Bünting & Co., Leer. Die Witwe Paula Klapp geb. Winer ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Das Geschäft und die Firma werden durch die verbleibenden 3 Gesellschafter unverändert fortgeführt.
  - N. 246. 24. 3. 38. Gustav Schöwe, Jhrhove. Inhaberin ist jetzt Witwe Gustav Schöwe, Henriette geb. Lindemann, Jhrhove.
  - N. 297. 24. 3. 38. Hermann Drost, Leer. Inhaberin ist jetzt Witwe Hermann Drost, Erna geb. Wiebelitz in Leer.
  - N. 743. 24. 3. 38. Anton Kurp, Leer. Inhaber ist jetzt Kaufmann Matthias Kurp, Leer.
  - N. 18. 24. 3. 38. Kleinbahn Jhrhove-Wehrhauderfehn, GmbH. in Leer. Der stellvertretende Geschäftsführer Johann Bries ist gestorben; an seine Stelle ist Kreis-Inspektionsoberinspektor Heinrich Wedemeyer, Leer, getreten.
- Erlösungen:
- N. 73. 25. 3. 38. Louis Runge in Leer.
  - N. 252. 24. 3. 38. Albin Hill in Leer.
  - N. 259. 29. 3. 38. Ernst Fischer in Leer.
  - N. 211. 29. 3. 38. Gebr. Bries, Torfstreuerei Stidhausen in Stidhausen.
  - N. 379. 29. 3. 38. Wilhelm Wolf in Leer.
  - N. 540. 6. 4. 38. Etti Cohen in Laga.
  - N. 465. 6. 4. 38. Carl Kornesfel (Sanitätsmolkerei) in Leer.
  - N. 753. 6. 4. 38. Aiso Wittjes in Leer.
  - N. 578. 6. 4. 38. Rudolf Witten, Westhauderfehn.
  - N. 138. 11. 4. 38. Johann Wallbaum in Leer.
  - N. 374. 13. 4. 38. Wolff & Varfuß in Leer.
  - N. 290. 13. 4. 38. W. Enter & Co. in Leer.
  - N. 331. 13. 4. 38. Jürgen Fr. Terbeek in Westhauderfehn.
  - N. 154. 21. 4. 38. E. Urbach in Leer.
  - N. 513. 21. 4. 38. D. Dorn in Leer.

**PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE**

Von heute (Donnerstag) bis einschließl. Montag  
Sonntag Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

**Urlaub auf Ehrenwort**

Ein Ufa-Großfilm mit Ingeborg Theek, **Fritj Kampers**, Roll Moebius, Berta Drews. 6 Stunden Urlaub auf Ehrenwort im Strudel der Großstadt Berlin. Eine packende Bildsymphonie von Kameradschaft, Liebe und Pflicht.

**Libellen**

**Das Sinnesleben der Pflanzen**

**Ufa-Woche**

**Sonntag Jugendvorstellung**  
Urlaub auf Ehrenwort

Freitag

Sonnabend + Sonntag.  
Sonntag Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

**Die Austernlilli**

Die große Tonfilm-Operette mit Gusti Wolf, Herm. Thimig, Salfner, Lingen. — Ein heiteres Spiel voll Witz und Humor, ein Märchen, ein Wunschtraum für junge verliebte Menschen.

**Vorsicht am Platze**

**Quellendes Leben**

**Wochenschau**

Obiges Programm läuft am Dienstag und Mittwoch im „Palast-Theater“.

**Sonntag Jugendvorstellung**  
Die Austernlilli

Empfehle meine Versammlungsräume  
H. Buschmann (Hotel Erbgroßherzog)

**Fliesen-Wandschoner** Löffelhalter, Chrom-Löffelgarnituren, Handtuchhalter, Seilenschalen, Herdleisten. Größte Auswahl — niedrige Preise.  
**SOBING** Eisenwaren  
Leer, Brunnenstraße 26

Heute, Freitag u. Sonnabend empf. in blauer Ware 1-2 kg schwere Hochschellfische, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., Bratschellfische, lebend. Butt 30 Pfg., Goldbarschfil. 35 Pf., Braiber. 18 Pf., fr. ger. Bückinge, Schellf., Makr., Goldbarsch, Seeaal, Aal, la Marin, Lachs, Heringsjale, tagl. fr. Granat.

**Maigrün**  
1/2 kg 40 Pfg. (streicht Oelfarbe)  
**Kampen** Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal

Prima lebendfr. Hochschellfische, 1/2 kg 20 und 25 Pfg., Fischfilet, 1/2 kg nur 30 Pfg., allerfeinstes Goldbarschfilet nur 40 Pfg., sowie lebendfr. Butt und Bratfische. Ab 3 Uhr Bückinge, Makrelen, Goldbarsch, Seelachs usw., frisch Granat.

Süd-Klod, am Bahnhof Tel. 2418

**Teppiche und Läufer**  
**Patent-Rollo** billig bei  
**Kampen** Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal

Werde Mitglied der N. S. D.

Neue Sendung  
**Heringe zum Einlegen**  
25 Stück RM. 1.—  
30 Stück RM. 1.—  
Große Vollheringe, St. 7 Pfg.  
**Neue engl. Matjes**  
zarter, fetter Fleisch, solange Vorrat.  
**Ad. C. Dukes, Leer.**

Empfehle in la Qualität.  
Ware prima Hochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg., lebenden großfallenden Emsbutt, 1/2 kg 30 Pfg., frisch aus dem Rauch: Aal, Schellfische, Makrelen, Bückinge.  
**W. Stumpf, Würde. Ruf 2316.**

**Baby-**  
Wäsche, Bekleidung  
Kompl. Ausstern  
in allen Preislagen.  
Geschenke in großer Auswahl  
**Ulrichs**

**Särge**  
Leichenwäsche  
**Bernh. A. Neelen,**  
Leer, Bremerstraße 23.

Am 1. Mai habe ich die früher von dem Gastwirt Reinhold Pohle betriebene  
**Gastwirtschaft „Zur Burg“**  
in Stidkhausen  
übernommen. Unter Zusicherung guter Speisen und Getränke zu realen Preisen bitte ich um geneigten Zuspruch.  
**Stidkhausen H. Boekhoff**  
Gastwirt

Zu unserer Eisernen Hochzeit sind uns so zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unsern  
**herzlichsten Dank**  
entgegenzunehmen.  
Hinrich Wilmms und Frau, Warfingsfehn.

**Guthe**  
**3-4-Zimmer-Wohnung**  
(Umgegend Warfingsfehn) zum 15. 5. oder 1. 6. 1938.  
Ludwig Stöhr, Bäckermeister, Deenhuser-Kolonie.

**Zu vermieten**  
Der Kreiskommunalverband hat in Esklum eine geräumige, abgeschlossene

**Oberwohnung**  
mit Zubehör und Garten zu vermieten. Die Wohnung wird gründlich instandgesetzt und kann baldmöglichst bezogen werden.  
Angebote umgehend erbeten.  
Leer, den 4. Mai 1938.  
Der Vorsitzende des Kreisausschusses, J. A. Wedemeyer, Kreisausschuboberinspektor.

**Kleine 2-Zimmer-Wohnung**  
an einzelne Person oder älteres Ehepaar auf sofort zu vermieten.  
Chr. Cramer, Postmeister, Bium.

**Stellen-Angebote**  
Wegen Erkrankung meiner jetzigen auf sofort fixe, zuverlässige

**Tagesgehilfin**  
gesucht.  
Frau D. Bruns, Leer, Admiral-Scheer-Str. 2.

**Hausgehilfin**  
bei gutem Lohn.  
Leer, Adolf-Hittler-Str. 26.

**Erfahrene Hausgehilfin**  
gesucht nach Bremen, nicht unter 20 Jahren, bei gutem Lohn zum 15. 5. oder später.  
Zu erfragen Leer, Bremerstr. 58.

Suche für meinen landwirtschaftlichen Betrieb auf sofort eine  
**Wirtschafterin**  
zur Führung des frauenlosen Haushalts, Gehilfin wird gehalten.  
Offerten unter L. 408 an die OZ., Leer.

**Stellen-Gesuche**  
Jungere Mann sucht Stellung als Fuhrmann.  
Zu erfragen bei der OZ., Papenburg.

Mädchen, 33 J., in der einb. bürgerl. Küche erfahren,  
**sucht Stelle**  
im kl. Haushalt. Angebote unter L. 410 an die OZ., Leer.

**Gefunden**  
**Geld gefunden**  
Abzuholen im Zentralküchenhaus Bahns Leer.

**Vermischtes**  
Halte meinen staatlich gekörnten  
**Bullen**  
zum Decken empfohlen.  
Deckgeld RM. 5.00.  
**G. Franzen, Hollen (Mühle).**

Bohnerwachs, lose, 1/2 kg 40 Pf. sämtl. Putzmittel, Seifen- und Bürstenwaren, Wachsputz empf.  
**Kampen, Leer, Adol.-Hittler-Str. 10.**

Verkaufe Pflanzkartoffeln (Java, Voran und Ackerlegen) ferner  
**Erbsen- und Futterkartoffeln.**  
T. Kurp, Hollen.

**Autovermietung** Fernruf 60  
**Gerhard Höschel, Remels**  
Tag- und Nachtfahrten zu jeder Zeit.  
Moderne vier- und fünf-sitzige Wagen.

**ZENTRAL-LICHT** Donnerstag — Freitag  
Sonnabend  
Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr

Ein lustiger Spitzenfilm nach der berühmten Komödie von de Caillavet, de Lers und Arbé, mit **Victor Franzen Gaby Morlay Elvire Popesco André Lefaur**  
Spielleitung: Pierre Colombier  
Die begeisterte Presse schreibt: „Ein Film von bezaubernder Frechheit“ (Berl. Lokal-Anzeiger)  
„Ernstgenommen wird grundsätzlich überhaupt nichts“ (B. Z. am Mittag) und Sie werden sich köstlich amüsieren!

**Der König**

Empf. pr. lebendfr. Hochschellfische, 1/2 kg 25u. 30 Pf., Bratfische 18 Pf., Schollen und Butt 30 und 35 Pf., Fischfilet 30 Pf., Goldbarschfil. 40 Pf., Rotzungen 30 Pf., Heilb. 70 Pf., fr. ger. Bück., Makr., Schellf., Korb., Seeaal, Aal etc., ff. Her. u. Fleischl., pr. gef. Her., tagl. 2 x frisch Granat  
**Brandt, Adol.-Hittler-Str. 24**  
Adolf-Hittler-Str. 24, Telefon 2252.

**Wandfarben**  
in 20 verschiedenen Farbtönen, kg 60 Pfennig.  
**Kampen** Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal  
**Bohnenstangen Erbsensträucher Baumstämme Wästelstämme**  
**B. Faber, Holzhandlung,**  
Leer, Pflanzbergstr. 6, Ruf 2473.

Die Verlobung unserer Tochter  
**Marie**  
mit Herrn  
**Bernhard Schütte**  
geben wir hiermit bekannt  
**Herr Loerts und Frau**  
Eije, geb. Harms

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen  
**danken wir herzlichst**  
**Jeannette Speulda**  
Leer, Mai 1938. und Angehörige.

Für die vielen Beweise so wohlthuerer Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir  
**herzlichen Dank**  
**Karl de Boer und Frau**  
Stidkhausen. Frieda, geb. van Geldern.

Am 11. 5. feiern die Eheleute  
**Martin Siemens und Frau** Christine, geb. Kroon, in Warfingsfehn  
Das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare ein dreifaches Hoch,  
**Zwei Nachbarn.**

Eine öffentliche Feier unserer silbernen Hochzeit findet nicht statt.  
**G. Lanterbach und Frau**  
Jhrhove, Jhrhovestraße.  
**Enterpe**  
Freitag vollzählig.

**N. S. Deutscher Reichsritterbund** (Kuffhäuserbund) e. V.  
Kriegerkameradschaft Leer.  
Den Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, daß unser langjähriger, treuer Kamerad  
**Karl Medefind**  
uns durch den Tod entziffen wurde.  
Ehre seinem Andenken.  
Der Kameradschaftsführer.  
Antreten zur Beerdigung am Freitag, 14.50 Uhr, beim Kreisrankenhaus.

## Des Führers Italienreise in Bild und Ton

21 Autos mit 28 Photographen rollen nach Süden — Rekordleistungen der Bildberichterstattung

Wenn sich vor hundert und mehr Jahren ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung zutrug, dann wurden in den Kanzleien der geheimen Staatsarchive die Federkiel geputzt und die Geschichtsschreiber machten sich daran, in wohlgeordneten Worten der Mit- und Nachwelt einen Bericht darüber zu liefern. Und heute? Wenige Stunden nach dem großen Geschehen schon werden der Öffentlichkeit die Eindrücke vermittelt, alle Einzelheiten ziehen vor dem geistigen Auge des Zeitungslesers vorüber, ja, selbst Bilder und Filme lassen uns nach unglaublich kurzer Zeit in lebendigster Weise an den Ereignissen teilnehmen. Wie verlassen da gegen die Ueberzeugungsgewalt der Wochenschauen, der Bildberichte und der Zeitungsartikel die armseligen Bemühungen des Federkiels von ehedem!

### Wunder an Können, Wunder an Schnelligkeit

Dieser Tage wälzte sich die Berliner Wilhelmstraße eine lange Autokolonne entlang, deren Zusammensetzung sogar dem in dieser Hinsicht verwöhnten Straßenbummler der Reichshauptstadt größte Verwunderung entlockte. Ein und zwanzig große, graue Automobile, alle von einem Typ, suchten die Ausfallstraße, die nach Süden führt. Die Hälfte der Wagen war mit Koffern und Kästen, mit Apparaten und Maschinen hochauf beladen. Diese Karawane der Technik war gleichsam mit Federkielen der Geschichtsschreiber von heute besetzt: mit Photographenapparaten, Filmaufnahmegeräten und Tonmaschinen, mit endlos langen Zelluloidbändern und gewichtigen Kassetten voller Bildfilme. Denn 28 deutsche Photographen, Wochenschauleute und Kameramänner waren es, die in Richtung Rom starteten, um die Millionen, die dabei bleiben müssen, in Bild, Film und Ton an den Geschehnissen teilnehmen zu lassen, die den Besuch unseres Führers in Italien umranken.

Jede wichtige Phase der Italienreise Adolf Hitlers wird von zahlreichen Photoobjektiven festgehalten. Der Leser, der die Bilder betrachtet, oder der Kinobesucher, der sich die Wochenschauen ansieht, macht sich gar keine Vorstellung, welche Wunder an technischem Können, an Aufopferung und vor allem an Schnelligkeit vollbracht werden müssen, damit wir, Tausende von Kilometer von den Ereignissen entfernt, trotzdem in unmittelbarer Lebensnähe Zeuge der Vorgänge sein können. Die Apparate einer einzigen Wochenschaufirma sind mit 15000 Meter Rohfilm versorgt. Jedem der Wochenschau-Photographen, die Tag und Nacht auf dem Posten sind und die vorgestern vielleicht in Wien und gestern im Hamburg waren,

ist ein ganz bestimmtes Aufgabengebiet zugewiesen. Während der eine seine Kamera möglichst nur auf die offiziellen Persönlichkeiten zu richten hat, baut der andere sein Stativ vorwiegend vor den Bauten auf, die den Besuch des Führers erlebten. Dieser fängt Augenblicksbilder aus der Volksmenge ein, jener erwähnt die militärischen Formationen als seine Objekte.

### Das Sonderflugzeug der Filme

Bei diesem Treffen der beiden großen Staatsmänner ist es auch zum ersten Male, daß die deutschen Bildberichterstattung einer einheitlichen Organisation unterstehen, die von Regierungsrat Kutz bei in vom Propagandaministerium und von dem Referenten für Filmfragen Fang auf geleitet wird. Dieser geschlossene Einsatz der Männer, die das weltgeschichtliche Ereignis in Bild, Film und Ton festhalten, zeitigt Bilddokumente von einer Unmittelbarkeit und Eindringlichkeit, wie sie noch keine aktuelle Berichterstattung bisher hervorgebracht hat. So gibt dieser Besuch nicht nur der Politik, sondern auch der Technik des Nachrichtenverkehrs ungeheuren Antrieb.

Der azurblaue Himmel, der über Italien leuchtet, ist, wenn ihn nicht Wolken verhängen, ein ausgezeichnetes Arbeitsmaterial der Photographen. So soll er auch diesmal Bundesgenosse bei der Ausführung eines Experimentes sein, das in der Geschichte der Bildberichterstattung erstmalig unternommen wird. Die 21 Automobile, die unsere Kameramänner nach dem Süden trugen, borgen nämlich auch eine Farbfilmaufnahmearratur, sollen doch die glanzvollen Geschehnisse, die herrlichen Bauten und die prächtigen Dekorationen auch im Farbfilm festgehalten werden.

Zu den Rekorde des Subels und der Freude, die in diesen Tagen aufgestellt werden, soll sich aber auch noch eine Höchstleistung der Geschwindigkeit gesellen, der Geschwindigkeit in der Uebermittlung der Bilder und Filme. Deshalb steht an den Grenzen der Orte, in denen sich der Führer jeweils aufhält, täglich in den späten Nachmittagsstunden ein Sonderflugzeug bereit, das das Rohmaterial der deutschen Bildberichterstattung im 400 Kilometer-Tempo nach dem Heimatland trägt. Hier warten dann schon geschäftige Hände, um es noch in derselben Nacht zu entwicken, zu schneiden, zu kopieren, zusammenzusetzen, zu rollen und — zu versenden. Fast möchte man die Behauptung wagen, daß die Begeisterungsrufe der Volksmenge in Italien, die die Tonfilmkamera eingefangen hat, noch lauter verklungen sind, wenn sich in sie schon jubelnder Beifall der Menschen mischt, die in Deutschland im Lichtspieltheater die Filme an sich vorüberziehen sehen.

## Florenz, die Stadt der Künste

Florenz gilt unter allen Städten Italiens wie keine zweite als Stätte des Geistes und Kleinod der Kunst. Sie schenkte der Welt einen Dante Alighieri, in ihren Mauern lebten und schufen die großen Baumeister, Bildner und Maler des italienischen Rinascimento, die Brunelleschi und Michelozzo, die Filippo Lippi und Botticelli, die Verrocchio und Donatello, Michelangelo und Leonardo, und die Größe ihrer Werke kündigt zugleich den Ruhm eines unvergleichlichen Herrschergeschlechtes, jener prachtliebenden und verschwenderischen Mediceer-Familie, in deren Diensten ein Machiavelli sein Buch vom Fürsten schrieb...

Florenz wurde reich durch Handel und Geldgeschäfte. Kriege und Revolutionen spielen in der Geschichte dieser Stadt keine große Rolle. Auch die Macht der Mediceer, die im 15. Jahrhundert die Herrschaft an sich rissen, gründete sich auf Reichtum; die florentinische Wollweberei hatte sie groß gemacht. Aber schon vorher war Florenz die Stadt der Bankiers und Kaufleute. Betrachten wir die Fresken in Santa Croce zu Florenz, die Giotto zu Beginn des 14. Jahrhunderts malte, dann sehen wir sie vor uns, die florentinischen Ratsherren dieser Zeit, in wallenden, reichen Gewändern, Kaufleute und Händler, aus deren Zügen Machtbewußtsein und Stolz sprechen.

Dieser Giotto, der seinen Pharisäern Gesichtern und Gesten reichgewordener Florentiner Bürger verlieh, war zugleich der erste große Kunstrevolutionär dieser Stadt. In wenig mehr als einem Jahrhundert führte sie den Stil des italienischen Rinascimento zu jener festsicheren Klarheit und weltlichen Abgestimmtheit wie zu jener monumentalen Größe, die auf allen Gebieten der Kunst Werke von



gründliche, doch schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.  
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

lehter Endgültigkeit schafft. Wir denken an Fra Malaccio, den großen Einsamen, der die Anna selbdritt in den Florentiner Uffizien malte, an Castagno, dessen Abendmahl in Sant Apollonia von unerbittlicher Wahrheithaftigkeit ist, an Filippo Lippi, seinen Schüler Sandro Botticelli. Wir denken an die großen Bildner Donatello, Verrocchio und Ghiberti, die lange Jahre ihres Lebens in Florenz verbrachten. Wir denken vor allem an die beiden gewaltigsten Erscheinungen der Florentiner Sphäre, jene ganz unüberstehlichen Künstler, die aus den zeitgeschichtlichen Beziehungen heraus zu lehter Vollendung emporwuchsen: an Leonardo, der in Florenz als Schüler Verrocchios Unvergänglichliches schuf, und an Michelangelo, dessen David und dessen Ausgestaltung der Mediceer-Gräber von einer künstlerischen Spannkraft zeugen, der keine Grenzen gesetzt waren.

Eines der Hauptwerke der Florentiner Baukunst, der Palazzo Pitti, wird dem Führer während des Aufenthaltes in dieser Stadt als Wohnsitz dienen. Außerhalb der Altstadt, auf einer Anhöhe, erhebt sich dieser herrliche Bau, der um 1440 nach den Plänen des großen Baumeisters Brunelleschi die erste Gestalt erhalten haben soll. Den Auftrag zu diesem Bau gab das reiche Bankiersgeschlecht der Pitti, nach deren Willen das Haus kein gewöhnlicher Stadtpalast, sondern eine fürstliche Residenz werden sollte. Aber die Pitti blieben nicht lange auf der Höhe ihres Ruhms. Als grimmige Feinde der Medici wurden sie eines Tages hinweggefegt. Der Bau des Palastes wurde erst hundert Jahre später wieder fortgesetzt. Und zwar von den Mediceern selbst, die sich diesen Palast sehr bald als Wohnsitz erwählten. Immer wieder im Laufe der Jahrhunderte wurde an ihm gebaut. Seitensflügel kamen hinzu. Sein Inneres ziert jetzt ein kostbarer Barockschmuck. Seine Säle waren oft der Schauplatz rauschender Feste. Nach dem Aussterben des Mediceergeschlechtes fielen das Großherzogtum Toscana, und damit auch der Palazzo Pitti an das Habsburgische Haus, das ihn bis 1860 besaß. Ein Jahr später schlug König Viktor Emanuel hier seine Residenz auf.

In dieser Stadt und in dieser Umgebung wird die Ausgestaltung des Führerbesuches einen besonders festlichen Charakter erhalten. Mittelalterlich gekleidete Knappen werden die großen Stadtbanner tragen, und von jeder der Zinnen des wehrhaften Palazzo Vecchio, in dem der Duce Wohnung nehmen wird, werden die bunten kleinen Wimpel der „Fioni“, der alten Stadtteile von Florenz, heruntergerufen. Wenn der Führer im Sonderzug auf dem Hauptbahnhof von Florenz eintrifft, wird der Bahnhofsvorplatz in einen einzigen großen Garten verwandelt sein, in dem berühmte florentinische Bildwerke aufgestellt sind. Beim Betreten des Platzes werden der Führer und der Duce durch die Heilrufe der angetretenen faschistischen Verbände begrüßt. Es folgt dann eine Minute Stillschweigen, während der die Motoren der Lastkraftwagen „18 B. L.“ angeworfen werden. Diese Lastkraftwagen sind eine Erinnerung an die faschistische Revolution, denn sie waren beim Marsch auf Rom im Jahre 1922 eingesetzt worden. Nach dieser symbolischen Ehrung der faschistischen Revolution erklingen zu Ehren des Schöpfers der nationalsozialistischen Bewegung die alten Kampflieder der Partei.

Vom Palazzo Pitti aus wird der Führer dem Ehrenmal der Gefallenen der faschistischen Revolution, das sich in der berühmten Santa Croce befindet, einen Besuch abstatten und die Helden der faschistischen Revolution grüßen. Die Geschichte dieses Landes soll auch in den Veranstaltungen lebendig werden, die zu Ehren des hohen Besuches in der Stadt Florenz aufgezogen werden. Nach einem Empfang durch die Wächtertruppe der Stadt in ihren herrlichen Renaissance-Trachten wird Adolf Hitler vom Schloß aus Zuschauer des „Degenpiels“ und des „Bannererschwenkens“, alter florentinischer Volksspiele sein. Zur Nacht wird Florenz unter einer Kienentzettel von Scheinwerfern liegen, die von den toskanischen Hügeln aus aufleuchten. Der berühmte florentinische Meister der Musik wird im Theater Victor Emanuelis II. mit der Gaiopar „Simone Bocanegra“ zu Gehör gebracht.

Inzwischen bereiten sich die Florentiner auf eine lehte Ueberführung vor. Millionen von Lilien, der Wappenblumen der Stadt, werden in diesen Wäldern auf den Grünflächen von Florenz und auf den Hügeln der Toscana blühen. Und zwischen diesen Lilien und zahllosen anderen Blüten werden die „Gefangenen“ von Michelangelo auf dem Bahnhofspfad stehen, die vielleicht monumentalfesten Statuen, die je ein Mensch geschaffen hat. Und ein letztes Mal wird die stolze Stadt dann die beiden Führer, die sich hier die Hand zum Abschied reichen, im Glanze ihrer von bengalischem Licht überglänzten Bauten grüßen.

## Neapel schmückt sich für große Tage

(Von unserem Vertreter.)

Nur ein Dichter kann es wagen, das Lob der „Königin des Mittelmeeres“ zu singen. Denn wie ein Märchen aus Tausendjähriger Nacht verschwendet das schon vor 1700 Jahren von Kaiser Caracalla glückselig gepriene Neapel die unerschöpfliche Fülle seiner Schönheit, seiner paradiesischen Natur, seiner leuchtenden Farben und sprühenden Temperamente. Azurblau schimmert das Meer und umschmeißelt die sanfte Rundung des Golfes mit seinen Dörfern und Villen. Die Sonne strahlt mit einer Reinheit, die nirgendwo in der Welt so vollkommen zu sein scheint, über die Terrassen der Stadt, die stimmenden Dächer und die altergraue Patina der Kassele, während in majestätischer Ruhe der Vesuv mit seiner unbeweglichen Dampfsäule über ihnen thronet.

Was den deutschen Besucher Neapels hier in unwiderstehlichen Bann zieht, ist aber nicht allein das Wunder dieser Landschaft, der Hauch orientalischen Zaubers, der von ihr ausströmt, sondern auch ihr schicksalshafter Mythos deutscher Vergangenheit, der heute noch bewußt und unbewußt weiterlebt. In den Fängen des Vesuv erinnern Lorbeer und Eiche an das Heldentum der letzten Goten. Wieviel deutsches Blut hat diese Erde schon getrunken seit dem Ansturm der Langobarden, bis Konradin, der letzte Staube, auf der Piazza del Mercato sein Haupt auf den Bloß des Henkers legte. Friedrich II. ist vor allem aber in der Ueberlieferung dieses Volkes lebendig, das den Glanz staufischer Macht und Größe nicht vergessen hat.

Mit glühender Verehrung wird diese deutscheste Stadt des Mittelmeerraumes, wenn man sie so nennen will, den Führer aller Deutschen empfangen. Zehntausende fleißiger Hände haben eine verschwenderische Fülle von Blumen, Farben und Licht über sie ausgestreut. Jede Straße und Gasse ist aufs feinstliche geschmückt, jeder Platz enthüllt eine neue Ueberaschung, die Häuserfronten verschwinden hinter einer berauschenden Flut von Fahnen, von kostbaren Gobelins und Wappendecken. Adler und Hakenkreuze von zwanzig Meter Höhe überragen die Blüten Teppiche der Boscette. Von den überall errichteten Ehrenmasten leuchtet das „H“. In der Viale Elena, um nur ein Beispiel zu nennen, überbrückt hinter jeder Marmorsäule ein Tor aus Blumen und Grün die Fahrbahn.

Als hätte der Vesuv die Stadt zu seinen Füßen mit glühender, brodelnder Lava überschüttet, so durchflammt es die Straßen Neapels, wenn die Dämmerung über die Campagna sinkt. Allein auf dem Corio Umberto wurden für diese märchenhafte Illuminierung 60000 Lampen angebracht. Die „Königin des Mittelmeeres“ erstarkt dann wie der sich vor ihr öffnende Golf in einem einzigen Lichtmeer, über dem, mit feurigen Lettern an den Hang des Berges geschrieben, der Gruß Neapels an den Führer steht: „Heil Hitler!“

Unvorstellbare Menschenmassen werden den Führer mit einer Begeisterung umjubeln, deren nur die ippichwörtliche Leidenschaft dieser heimgeliebten Südländer fähig ist. Allein 60000 Schwärme in den Säumen keine Einzugsstraße, nachdem schon an der Grenze der Provinz Neapel Militärabteilungen ihn begrüßt haben. Fanfarenbläser und Trommler entbieten Adolf Hitler am Bahnhof den Willkommen der faschistischen Partei. Am Diaz-Denkmal marschieren 2000 Feldzeichen und Standarten auf. Die Piazza del Plebiscito vor dem Königspalast wird Schauplatz einer Kundgebung sein, wie sie noch kein Neapolitaner erlebt hat.

Im Saal des Herkules, dessen herrliche Wandteppiche und Porzellane weltberühmt sind, gibt Kronprinz Umberto zu Ehren des Führers ein großes Abendessen. Als Gala-Oper geht „Aida“ im Teatro San Carlo in Szene.

Draußen im Golf liegt die schimmernde Wehr des neuen Italien verankert. In ihrem Zeichen steht der folgende Tag nach der Ankunft des Führers in Neapel, nachdem sie schon bei seinem Empfang in das Laufen der Jubelorgane ihre ehernen Größ mächte. Dort, wo sich die Triumphstraße zum Meer öffnet, an der Via Caracciolo, erhebt sich ein mächtiges Portal, auf dessen dreißig Meter hoher Zinne 112 Fanfarenbläser stehen. Hunderttausende begeistert Menschen werden die Aferstraßen bevölkern, wenn Mussolini seinen hohen Gast zum Flottenflaggschiff „Cavour“ geleitet, während der Salut des gesamten Geschwaders über den Golf rollt. Dann raseln die angetakelten, Begleitet von zwanzig großen Passagierdampfern, die Zehntausende von Zuschauern an Bord haben, fährt die stolze Armada ins Tyrrenische Meer hinaus.

## Bücherschau

Wolfgang Loeff: „Der Feldherr ohne Krieg“. — Ein Schlieffenroman. Deutsche Kulturbuchreihe — Verlag Franz Eher Nachf., Berlin SW 68.

Das Vollständigste und wertvollste deutsche Schrifttum durch wohlfeile und künstlerisch hervorragende Ausgaben dem ganzen Volke zu erschließen, das ist die Aufgabe, die sich die „Deutsche Kulturbuchreihe“ gestellt hat. Der Zentralverlag der NSDAP schafft so allen Volksgenossen die Möglichkeit, sich eine eigene Bücherei von Gehalt zu schaffen.

Es ist nicht doppelt zu begrüßen, wenn nun gerade in diesem Rahmen der Schlieffenroman Wolfgang Loeffs die einzigartige Persönlichkeit des großen Feldherrn, Soldaten und Denkers schildert? Da gibt uns ein Mann, der nicht nur die Quellen peinlich genau beherzigt, sondern auch ein wirklicher Gestalter ist, Einblick in das Wilhelmianische Deutschland und seine leitenden Kreise. Ganz einfach stehen da zwischen den Willens, Hoffen, den Sorgen der Männer eines glühenden Mutes und Verantwortungsbewußtseins eines Grafen Schlieffen, eines Hindenburg, Ludendorff um. Als „Schwarzfahrer“ und „Kriegstreiber“ werden sie von den parlamentarischen Unzulänglichkeiten hegelet, von dem Kreise Bethmanns gemieden. Während der geniale Chef des Großen Generalstabes, der Schüler Moltkes, vor der Zeit nach Hause geschickt wird und einen tranken Nachfolger erhält, wächst draußen die Welle der Rüstungen gegen Deutschland, werden unzählige Möglichkeiten verpaßt. Aus Angst vor den Folgen des Liberalismus wagt man nicht, zur rechten Stunde den Ausbau der Landesverteidigung auf das gebotene Mindestmaß durchzuführen.

Genialisch Bismarck erlebt auch Schlieffen in seinen letzten Lebensjahren den Abbruch der Koalitionen, der ihn in den Nächten keine Ruhe finden läßt. Er ahnt wohl, daß sein großer Plan von den Nachfolgern nicht mehr in seinem Verstande wird und macht immer wieder, ihn als lebendiges Wesen zu verstehen, das Entwicklungen angepaßt werden muß. Den Tag der Rache braucht Schlieffen, der 1913 stirbt, nicht mehr zu erleben.

Daß Loeffs nachendes Werk uns zugleich die fortbauende Bedeutung Schlieffens zeigt, seine vielseitigen Anregungen und Beobachtungen auf allen

möglichen Gebieten im Spiegel auffängt, das darf bei dieser Würdigung nicht übersehen werden. Wenn man heute den toten Marschall — trotzdem ihm die Durchführung eines Feldzuges nicht vergnügt war — in die Reihe von Friedrich dem Großen, von Scharnhorst, Moltke, Ludendorff und Prinz Eugen lächelnd aufgenommen hat, dann ist das der beste Beweis dafür, wie hoch das neue Deutschland das Andenken dieses schlichten musterhaften Soldaten und militärischen Führers hält!

Neuauflage des Romanes von Stefan Andres. Paul List Verlag Leipzig, 300 Seiten.

Stefan Andres Romanen vom Josefand und seinen Menschen stellt sich uns Stefan Andres als ein wirklich vielversprechender Erzähler des deutschen Westens vor. Auf einem geschichtlichen Boden sind seine Arbeiten entstanden, in sich ausgereifte Kunstwerke von vollendeter Rundung. Aus jedem von ihnen spricht das Wissen um die vielen Gesichter des Moltkeges, seiner Männer und Frauen, von denen der stöhlische Sommergast kaum eine Vorstellung hat. Verträumte Jungen stehen neben wehren Kämpfergestalten des Lebens und oft genug verknüpf sich beides. Echte Tragik des Bestens wird geschilbert und trefflich gebeitet. Der „Schiffszug“, die Müllerin, der Bitus und die Carl — das sind nicht erkundene „Figuren“ der Phantasie. Sie alle sind so wahr und wirklich wie nur irgendein Mensch, dem wir jemals im Alltag begegnen.

Gleich die Novelle vom Landknechtungen Titus, dem niemand seine große Liebe glaubt, setzt uns den großen Erzähler Andres, Präzises und mit großer Zartheit weilt hier ein Meister das Drama eines fernwärtigen Kindes. „Die Vermummten“ dann — selbstbar verwoben in das falknächterleben der Dörfler — ist schon ein Höhepunkt des Buches. Schicksalsträchtig, voll unheimlicher Folgerichtigkeit das Geschehen, meisterhaft die tragenden Personen gestaltet. — Ganz anders in seiner Art und doch wiederum von packender Gewalt auch der „Menschendieb“ und „Besuch im Paradies“.

Man spürt es mit Freude: hier ist eine Novellenammlung, die jenem hohen Anspruch gerecht wird, den Goethe einmal für diese Kunstform aufstellte. Gerne werden wir alle einmal wieder ein Werk des rheinischen Dichters zur Hand nehmen.

Eitel Kaper.

# Das Mann auf dem Teufel

Roman aus der Welt der Artisten

von Ludovic O'Hann

7

Nachdruck verboten.

Külz stand eine Weile an einem Marmorjodel gelehnt und blinzelte etwas nachdenklich auf die schwimmenden, lachenden und allerlei Unfug treibenden Menschen.

Pfeifer hatte ihm geschrieben. Daß Mertens mit der Alexandrowna zusammenbleiben würde, sei bestimmt nur noch eine Frage der Zeit.

Mertens zeigte augenblicklich ein etwas sonderbares Benehmen. Er beherrschte seine Gefühle in einer Weise, die geradezu besorgniserregend sei. Hoffentlich gäbe es nicht noch eine Katastrophe. Er sei schon dabei, sich nach einer neuen Partnerin für Mertens umzusehen.

Das sei allerdings eine schwierige Sache, denn er habe ihm erst vor wenigen Tagen erklärt, er werde nie wieder mit einer Frau als Partnerin zusammenarbeiten. Er befürchte dann jedoch, schrieb Pfeifer weiter, daß es wieder so kommen würde wie damals, als Mertens seine erste Frau verloren hatte.

Külz erinnerte sich, daß Mertens damals zu trinken angefangen und nicht viel gefehlt hatte, daß er dadurch ganz auf den Hund gekommen wäre.

Diese Gefahr war nun vielleicht diesmal noch größer.

Dazu war aber ein so prächtiger Mensch und ausgezeichnete Artist wie Mertens zu wertvoll, und eine Alexandrowna war ein solches Opfer niemals wert. Schließlich mußte man doch auch an den Jungen denken, dessen großes Können durch solche Umstände nicht einjauch ausgeblüht werden durfte.

Für den kleinen Hans Mertens hatte Külz schon immer ein ganz besonderes persönliches Interesse gehabt, und es war noch immer sein größter Wunsch, das Leben dieses Jungen in seine Hand nehmen zu können.

Pfeifer war gewiß ein tüchtiger Mensch, aber er war schon zu alt geworden und nicht genügend mit der Zeit mitgegangen. Er würde niemals imstande sein, das große Können, das in dem Jungen schlummerte, voll zur Entfaltung zu bringen, ganz besonders dann nicht, wenn der Vater doch einmal verjagen sollte.

Blödsinnig wird Külz durch ein helles Lachen aus nächster Nähe aus seinen Gedanken gerissen, und er sieht, wie eine Hand aus dem Wasser zu ihm herüberwinkt.

Dann schwingt sich ein zartes, weibliches Wesen leicht und grazios aus dem Wasser, steht vor ihm in einem leuchtend roten Badetritot, gut gewachsen, schmal in den Hüften, mit langen, schlanken Beinen und sieht ihn mit großen, lustigen Augen an.

Külz weiß nicht gleich, wen er vor sich hat und blickt ein wenig erstaunt in ein ovales, heiteres Gesicht, das ihm doch nicht ganz fremd erscheint.

Diese lustigen Augen, die wie in Perlmutter gefasste Opale schimmern, muß er doch immer, und ebenso diesen kleinen Mund, der sich immer ein wenig nach links verzog, wenn er lächelte.

Da riß sie belustigt den weißen Schwimmhelm vom Kopfe und schüttelte die weiche, lockige Fülle ihres kastanienbraunen Haares.

„Nun, Külz, kennen Sie mich jetzt wieder?“ Da ergriff Külz freudig überrascht ihre Hand.

„Aber natürlich, die kleine, wilde Rose von der Sarkony-Truppe! Donnerwetter, ich muß Ihnen mein Kompliment machen.“

Er mußte an das kleine Mädchen, als das er sie vor Jahren gekannt hatte, zurückdenken und streifte unwillkürlich mit einem schnellen Blick ihre Gestalt.

„Sie haben sich wirklich sehr zu Ihrem Vorteil entwickelt. Arbeiten Sie noch immer in der Truppe Ihres Vaters? Ich habe allerdings schon lange nichts mehr von den Sarkonys gehört.“

Bei diesen Worten schüttelte für kurze Zeit alle Lustigkeit aus ihren Augen.

„Es hat sich inzwischen vieles geändert, Külz. Vater ist nun schon sechs Jahre tot. Ich war damals eben vierzehn Jahre alt, als er starb. Er war ja immer herzleidend gewesen. Eines Tages bekam er einen Schlaganfall und starb. Da ließen die Mitglieder der Truppe auseinander; einige von ihnen machten sich selbstständig, die übrigen traten in andere Truppen ein.“

„Und was wurde aus der damals jüngsten und besten Seiltänzerin?“

Rose wehrte mit einem traurigen Lächeln ab.

„Fragen Sie nicht danach, Külz. Ich kam damals hierher zu einem Bruder meines Vaters. Aber damit war meine artistische Laufbahn zu Ende. Mein Onkel wollte nichts von meiner Seiltänzeri wissen. Ich habe dann noch ein paar mal versucht, einfach auszurücken, und es ist mir auch geglückt, einmal in einem kleinen Zirkus unterzukommen, aber mein Onkel hatte das bald herausgebracht und holte mich wieder zurück. Da gab ich schließlich alle Hoffnungen auf.“

„Und was treiben Sie nun?“

„Inzwischen ist der Onkel auch gestorben. Und damit ich wenigstens meinen Lebensunterhalt verdienen, habe ich eine Stelle hier an einem kleinen Varieté als Kaffeebarin ange-

nommen. Wenn die Vorstellung beginnt, löst mich die Frau ‚Direktor persönlich‘ ab, und ich mache dann noch das Nummernprogramm. So atme ich wenigstens wieder die Luft, in der ich mich einstmal so glücklich gefühlt habe.“

„Armes Köschchen“, sagte Külz und klopfte ihr mitfühlend auf die nasse Schulter. „Aber nun wideln Sie sich mal in Ihren Bademantel und kommen Sie mit. Sie haben doch Marga und Sanna damals auch schon gekannt?“

„Selbstverständlich... die beiden fliegenden Schwestern flogen damals allerdings noch nicht allein, und sie waren auch noch nicht so bekannt wie ich, aber das hat sich inzwischen geändert. Heute sind die Vier Grigellos eine der größten Weltattraktionen, doch ich kenne kein Mensch mehr.“

„Nur den Mut nicht sinken lassen, Köschchen, Kopf oben behalten wie beim Schwimmen, dann kommt man immer wieder an die Oberfläche, auch wenn man mal getaucht wird.“

Sanna und Marga waren freudig überrascht, als sie bemerkten, wen Külz sich da gewissermaßen aus dem Wasser angelockt zu haben schien, und sie überschütteten Rose Sarkony gleich mit unzähligen Fragen.

Schließlich kamen auch Elmar und Walter dazu und verlangten, mit der reizenden Kollegin bekanntgemacht zu werden.

Diese Handlung vollzog Külz mit den notwendigen Erklärungen, wodurch das Köschchen auch erfuhr, daß Walter bereits Ehemann sei, wogegen sich Elmar noch immer auflehnte, obgleich es schon längst beschlossene Sache war, daß Marga seine Frau wurde.

„Wir haben nur noch keine Zeit gehabt“, erklärte jetzt Elmar, sich sozusagen entschuldigend, daß er noch nicht verheiratet war.

Man sah noch eine ganze Stunde, in Bademantel gewickelt, beisammen und versuchte immer neue kleine und große Erlebnisse aus der Truhe der Vergangenheit zu kramen, in denen man irgend eine Verbindung miteinander fand.

Dann wurde es aber Zeit, daß man aufbrach. Köschchen mußte an die Abendkasse, und die Vier Grigellos mußten zum Auftreten. Doch ehe jeder seine Ankleidekabine aufsuchte, sprang er noch einmal ins Wasser, bei welcher Gelegenheit Elmar das Köschchen trotz heftiger Gegenwehr an den zappelnden Beinen ergriff und mit sich in die Tiefe zog.

Köschchen nahm ihm das jedoch nicht weiter übel, dagegen zeigte sich Marga, die den Vorgang beobachtet hatte, darüber ein wenig verstimmt.

Noch eine ganze Stunde später sagte sie mit blühenden Augen zu Elmar:

„Ich rate dir, mein Freund, fange nun nicht auch noch mit der Rose an. Uebrigens war das sehr häßlich von dir. Walter würde das sicherlich nicht getan haben.“

Elmar sagte nur ein wenig verwundert: „Aha!“ und pffif dann leise vor sich hin.

Marga beobachtete ihn mit einem unruhigen Seitenblick. Jetzt hatte sie womöglich eine große Dummheit begangen, und es wäre vielleicht besser gewesen, sie hätte gar nichts gesagt.

Rose Sarkony tänzelte mit der letzten Nummer einer 10 in einem Goldrahmen über die Bühne. Sie trug dazu ein kurzes, strahlendes Köschchen aus burgunderrotem Samt und eine beige-farbene Seidenbluse mit einem wiederum burgunderroten knappen Kragen darüber. Die langen Beine waren seidenbestrichen im Farbton der Bluse, und die kleinen, schmalgegliederten Füße standen in schwarzen Lackpumps.

Als Rose eben wieder hinter die Kulissen geschlüpft war, stand plötzlich Külz vor ihr.

„Guten Abend, Köschchen, was Sie da machen, ist auch schon fast Seiltänzeri, nur eben, daß Sie kein Seil, sondern Bretter unter den Füßen haben. Aber glauben Sie mir, es ist oft schwerer, auf diesen Brettern die Balance zu halten, als auf einem Seil. Das hat schon mancher erfahren müssen. Doch, um Ihnen das zu sagen, bin ich nicht hergekommen. Ich möchte Sie vielmehr fragen, was Sie jetzt machen werden.“

Rose lachte hell auf.

„Das will ich Ihnen gern verraten. Ich werde mich jetzt erst ausziehen, ein Kleid anziehen, dann nach Hause gehen, das Kleid wieder ausziehen, einen Pyjama anziehen und ins Bett schlüpfen.“

„Im, so ungefähr hatte ich mir das auch gedacht. Aber wie wäre es, wenn wir das Programm heute einmal ein wenig verändern und zwischen dem Anziehen und Wieder-ausziehen des Kleides erst noch irgendwo zusammen eine Tasse Kaffee trinken würden?“

Rose erklärte sich sofort einverstanden und verschwand eilig in ihrer Garderobe, aus der sie nach einer Viertelstunde fix und fertig heraustrat.

Sie betraten dann ein Kaffeehaus, in dem eine Figeur-tabelle konzertierte. Külz gab zunächst dem Kellner einige kleine Aufträge und sah dann Rose, die ihm gegenüberlag, eine Weile forschend an.

„Haben Sie schon darüber nachgedacht, warum ich Sie wohl gebeten haben könnte, mit mir eine Tasse Kaffee zu trinken?“ fragte Külz schließlich.

Rose schüttelte den Kopf.

„Nein, darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Ich weiß nur, daß es etwas ganz Besonderes sein muß.“

„Etwas Besonderes... inwiefern?“

„Ich hörte einmal, wie ein Artist sagte, er würde demjenigen sofort hundert Mark bezahlen, der Sie dazu veranlassen könnte, mit ihm eine Tasse Kaffee zu trinken.“

„Da hat der Mann nicht einmal so ganz unrecht gehabt. Ich kenne Manager, die Sie morgen sofort engagieren würden, wenn Sie jetzt mit mir zusammen hier sitzen würden.“

Unwillkürlich ließ Rose flüchtig den Blick durch das Lokal streifen.

„Oh, dann wünschte ich, es wäre tatsächlich jemand hier.“

„Sie würden also wirklich gern wieder zum Varieté zurückkehren?“

Rose nickte lebhaft.

„Ich habe keinen größeren Wunsch.“

„Ja, aber können Sie denn überhaupt noch auf dem Seil arbeiten?“

„Selbstverständlich. Gleich nach dem Tode meines Onkels habe ich das Training wieder aufgenommen. Hinter dem Hause, in dem ich wohne, steht ein alter Schuppen. Da habe ich mir ein Seil gespannt, und jeden Morgen arbeite ich vier bis sechs Stunden, je nachdem, wie ich Zeit habe.“

„Das ist ja ausgezeichnet, das gefällt mir von Ihnen, Rose, und ich sehe daraus, daß echtes Artistenblut in Ihnen fließt. Ich werde also gleich morgen früh einmal zu Ihnen kommen, und dann werden Sie mir zeigen, was Sie können... vielleicht kann ich Ihnen helfen.“

Rose machte große, runde Augen, und ihr Herz begann ganz unstillig zu klopfen.

„Sie wollen mir...“

Am liebsten wäre sie vor lauter freudiger Ueberraschung aufgesprungen und dem guten Külz einfach um den Hals gefallen. Und wahrhaftig, sie hätte es getan, wenn nicht all die vielen Menschen um sie herum gewesen wären.

Aber Külz griff beschwichtigend ein und machte ein sehr ernstes Gesicht.

„So einfach ist die Sache nun doch noch nicht, wie Sie sich das vielleicht vorstellen, Köschchen. Sie wissen, daß, wenn ich einen Artisten empfehle, er unbedingt ein Können aufweisen muß, daß hoch über den Durchschnittsleistungen steht. Und gerade für die Aufgabe, die ich Ihnen zugebracht habe, ist das in ganz besonderem Maße der Fall. Es handelt sich nämlich um eine neue Partnerin für einen der größten Köpfer auf dem Seil — richtiger sind es sogar zwei: Willy Mertens und sein Sohn.“

Rose war einen Augenblick sprachlos, dann knickte sie ein wenig enttäuscht zusammen.

„Aber Köschchen, was machen Sie denn jetzt plötzlich für ein Gesicht?“ fragte Külz fast erschrocken.

„Na ja, wenn es sich um eine Partnerin für die Mertens handelt, dann hat es für mich natürlich keinen Zweck. Da kann ich nicht mit.“

„So, das glauben Sie. Ich sage Ihnen aber, wenn ich nicht das Gefühl hätte, daß Sie nicht nur technisch der Aufgabe gewachsen wären, sondern auch noch aus verschiedenen anderen Gründen sich nach meinem Dafürhalten besonders für Mertens als Partnerin eignen, würde ich Sie gar nicht erst mit einem solchen Gedanken vertraut gemacht haben. Also nur nicht gleich den Mut sinken lassen.“

„Aber Mertens arbeitet doch mit seiner Frau, der Alexandrowna, zusammen.“

„Aberdings, heute und morgen noch. Aber da wird es in der nächsten Zeit wahrscheinlich eine Ueberraschung geben. Ich stehe mit Pfeifer, dem Vertrauten von Mertens, in Verbindung. Er wird mich laufend informieren. Und es wird gut sein, wenn wir vorbereitet sind. Ich kann Ihnen die Einzelheiten heute noch nicht so auseinanderlegen, wie es nötig ist. Aber Sie werden das alles noch erfahren. Ich weiß jedenfalls genau, was Mertens für eine Partnerin braucht, und wenn ich morgen gesehen habe, was Sie können, werde ich auch wissen, ob Sie diese Voraussetzungen zu erfüllen imstande sind.“

Als Rose Sarkony eine Stunde später ihr kleines, einfaches Zimmer betrat und sich langsam zu entkleiden begann, war sie von einer großen, stillen Hoffnung erfüllt. Sie wagte noch nicht zu frohlocken, aber sie spürte doch, wie heftig ihr Herz schlug.

Sie dachte zurück an jene untergeklärte Zeit, da sie noch mit dem Vater und seiner Truppe durch die Welt gehert war. Sollte sie das alles nun noch einmal erleben, und vielleicht noch schöner, als es damals gewesen war?

Sie kannte Willy Mertens, kannte seinen Jungen und kannte auch die Alexandrowna. Als die drei das letztmal hier in Budapest gewesen waren, hatte sie sich extra freigestellt, nur um sie sehen zu können.

(Fortsetzung folgt)



Links: Ein schöner Palazzo am Arnofluß in Alt-Florenz. Rechts: Das repräsentative Hafengebäude in Neapel. (Im Hintergrund der Vesuv.) (Aufnahmen: 1 R. Müller-Brauer, 2 Emil Neapel)

# Fünf Jahre NSB. im Gau Weser-Ems

Über 200 000 Mitglieder im Gau

Die NS-Bolkswohlfahrt e. V. wird hiermit als Organisation innerhalb der Partei für das Reich anerkannt. Sie ist zuständig für alle Fragen der Bolkswohlfahrt und der Fürsorge und hat ihren Sitz in Berlin.

Mit dieser Verfügung hat der Führer am 3. Mai 1933 die bis dahin fast unbekannte NS-Bolkswohlfahrt auf einen verantwortungsvollen Platz gestellt, der nicht nur sehr ehrenvoll war, sondern auch eine große Verpflichtung in sich trug. Zwar hatten sich auch im Gau Weser-Ems vor der Machtübernahme einige Parteigenossen und Parteigenossinnen zusammengefunden, um die nationalsozialistischen Wohlfahrtsbestrebungen zu verwirklichen. Ein planvoller Aufbau begann aber erst dann, als die NS-Bolkswohlfahrt als Organisation der Partei anerkannt wurde. Wie im ganzen Reich, so wurde auch im Gau Weser-Ems die junge Organisation nach dem Vorbild der NSDAP, in Kreise und Ortsgruppen gegliedert. Der ganze Aufbau gestaltete sich, vor allem in den ländlichen Gebieten unseres Gaues, äußerst schwierig, da es überall an geeigneten Kräften fehlte, die in der Lage waren, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Aber trotz aller Widerstände wurde doch in kürzester Frist eine Institution geschaffen, die durch die Tat ihre Notwendigkeit und vor allem ihre Fähigkeit bewies.

## Die erste Kraftprobe — das Winterhilfswerk

Im September 1933 beauftragte der Führer die NSB. mit der Durchführung des Winterhilfswerks. Das war die größte und schwerste Kraftprobe, die einer so jungen Organisation auferlegt werden konnte. Gewiß, die NS-Bolkswohlfahrt stand, getragen von Idealisten, jedoch ohne praktische Schulung für das verantwortungsvolle Werk. Dazu ein verarmtes Volk, von dem ein Teil sich abwartend verhielt.

Tag und Nacht haben damals die Männer und Frauen der NSB. im Gau Weser-Ems, unterstützt von der Frauenschaft, gearbeitet, um die ihnen gestellte Aufgabe zu erfüllen. Und daß sie erfüllt wurde, wissen heute noch die 300 000 Volksgenossen, die die NS-Bolkswohlfahrt des Gaues Weser-Ems im ersten Jahr betreute. Auf das nach Abschluß des ersten Winterhilfswerkes in unserem Gau erzielte Ergebnis können noch heute alle Beteiligten stolz sein. Jenen Kreisen, die aus ihrer politischen Einstellung heraus nicht müde wurden, dem Nationalsozialismus von Vierteljahr zu Vierteljahr den völligen Zusammenbruch vorauszusagen, verschlug dies Ergebnis den Atem.

## Der Sieg war Ansporn zu neuen Leistungen

Bei aller Freude über den ersten Sieg blieb die NS-Bolkswohlfahrt aber nicht untätig. Sie baute ihre Organisation immer weiter aus. In den Kreisen mußten hauptamtliche Kräfte eingesetzt werden. Die im Sommer 1934 durchgeführte Mitgliederwerbung hatte ein ausgezeichnetes Ergebnis. Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ war eingerichtet. Durch die im Mai 1934 erfolgte Gründung der NS-Schwesterenschaft wurden unserer Arbeit weitere Ziele gesteckt. Das Winterhilfswerk 1934/35 überstieg das Geld- und Sachspendenaufkommen des Vorjahres erheblich. Da die Hilfsbedürftigenzahl in unserem Gau zurückgegangen war, konnte eine größere Summe dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ zugeführt werden. Durch die vom Winterhilfswerk gegebenen Aufträge war es möglich, die gesamte Textilindustrie in unserem Gau wieder anzukurbeln. Über 500 000 Zentner Torf wurden aufgesaht.

In den folgenden Jahren gestaltete sich die Tätigkeit der NS-Bolkswohlfahrt im Gau Weser-Ems zu einer ständig aufwärts führenden Leistungstunde. Immer größer wurden die Aufgabengebiete. Es entstand das Ernährungshilfswerk, das am 31. Dezember 1937 bereits einen Bestand von 1702 Schweinen im Gesamtgewicht von 178 950 Kilogramm aufwies. Dreizehn Eigenmastbetriebe mit Viehzeugen, fünf gemischtwirtschaftliche Stallbetriebe und ein Schweinehalterbetrieb befanden, daß auch auf diesem Gebiete Vorbildliches geleistet wurde. Es wurde eine großzügige Jugendhilfe ins Leben gerufen und in ihr eine Jugendversicherungshilfe und Reichsadoptionsstelle geschaffen.

In einem unerhörten Arbeitstempo stiegen die Mitgliederzahlen; der Gau Weser-Ems zählt heute 204 562 NSB-Mitglieder. Auf allen Gebieten ihrer vielseitigen Arbeit markiert die NS-Bolkswohlfahrt im Gau Weser-Ems heute mit an der Spitze des Reiches.

## Zahlen sprechen vom Erfolg

5312 Mütter fanden in der Zeit von 1935 bis 1937 in unseren Heimen Erholung. 35 000 Kinder kamen durch die Kinderheim- und Landverpflegung in den Genuß eines Ferienaufenthaltes. 35 000 Jungen und Mädchen wird der Gau Weser-Ems allein in diesem Jahr verschicken. Viele Tausende werden wir aus anderen Teilen Großdeutschlands bei uns aufnehmen. Die Hitlerzeitungspreise schenkte in der Zeit von 1936 bis 1937 2928 bewährten Kämpfern aus unserem Gau Erholung und Genesung. 3600 nahmen wir in unserem Gau auf. Der Gau Weser-Ems besitzt elf NSB-Müttererholungsheime, 22 NSB-Kindererholungsheime, zwei NSB-Mütter- und Säuglingsheime, fünfzig NSB-Kindertagesstätten (Entwickelgärten), 95 NSB-Kindertagesstätten (Dauertingergärten), 100 NSB-Kindertagesstätten in Vorbereitung, 117 NSB-Gemeindebeschwerdestellen, 395 NSB-Mütterberatungsstellen, 496 NSB-Hilfsstellen „Mutter und Kind“, ein NSB-Erholungsheim für schulentlassene Jugendliche, ein NSB-Jugendheimstätte, drei NSB-Jugendheimstätten, fünf NSB-Ausbildungsstätten für NSB-Schwester, sieben NSB-Reichsausgleichsheime für Kinder, sieben NSB-Fachausbildungsstätten sowie acht Krankenhäuser und NSB-Heime sind von den Schwestern des Reichsbundes der freien Schwestern und Pflegerinnen besetzt. Zwei fahrbahre Zahnkliniken werden zur Betreuung der Schulkinder im Einsatz eingesetzt. Ferner wurde der NSB. der Verkauf der Volksgasmasten übertragen. Tausende von Mitarbeitern haben ihr Bestes gegeben, damit dieses Werk entstehen konnte. In den fünf Jahren ihres Bestehens hat die NS-Bolkswohlfahrt in das Dasein zahlreicher Familien eingegriffen und Leid in Freude, Sorgen in Glück verwandelt. So ist sie in der Bevölkerung unseres Gaues jetzt verankert, ihre Arbeit ist nicht mehr wegzudenken.

## Geldschrankräder am Wert

Einbrecher suchten in einer der letzten Nächte einen Sägereibetrieb in Hermannsburg bei Celle heim. Die Täter, die mit einem Kraftrad ausgerüstet waren, erbrachen mit Stemm-eisen einige Türen und gelangten dann in die Büroräume. Hier durchstöberten sie sämtliche Behälter und fanden eine größere Menge Postwertzeichen. Dann gingen sie dem Geldschrank zu Leibe. Es gelang ihnen auch, das Schloß aus der Tür des Tresors auszubringen. Ein über den Büroräumen wohnender Mieter wacht aber durch die Geräusche auf und rief um Hilfe. Unter Zurücklassung einiger Wertgegenstände entkamen die Einbrecher auf ihrem zur Flucht bereitgestellten Kraftrad entkommen. Die Polizei hat die Fahndung nach den Geldschrankrädern aufgenommen.

## 700 RM. Lohngeelder erbeutet

Ein besonders verwegener Einbruch wurde in der vergangenen Nacht in einem Baubüro in Bomlitz bei Fallingb. verübt. Die noch unbekannt Täter zertrümmerten ein Fenster und erbrachen dann Schreibtische und zwei Stahl-schränke. Sie erbeuteten 700 RM. Lohngeelder.

## Mit vollem Tank ausgerissen

Einen frechen Diebstahl erlaubten sich noch unbekannte Diebe, die am Montag plötzlich mit einem Personenkraftwagen in Kemme, Kr. Marienburg, auftauchten. Sie fuhren mit ihrem Kraftwagen an einer Tankstelle vor, ließen den Motor laufen und tankten währenddessen 30 Liter Benzin. Bevor noch der Tankstellenwärter zuspringen konnte, kaufte der Kraftwagen auf und davon.

# Sportdienst der „DTZ.“

## Schmeling zum Weltmeisterschaftstampf gestartet

Am Dienstagmittag hatte der Norddeutsche Dampfer „Bremen“ Max Schmeling zu seiner wahrscheinlich letzten Ozean-Überquerung nach Neugork entführt, wo der deutsche Meister aller Klassen am 22. Juni im Yankee-Stadion gegen den „Braunen Bomber“ Joe Louis um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht antreten wird. Zusammen mit Max Schmeling führen sein „Schatten“ Max Nason und der Journalist und Funkreporter Arno Hellmis mit der „Bremen“ über den großen Teich. Nachdem Max bei seiner Ankunft auf dem Columbus-Bahnhof sein obligatorisches Telefongespräch mit Lady Indra erledigt hatte, ging es an Bord, wo in Schmeling's Kabine sich die Presse mit dem deutschen Boxmeister angeregt unterhielt. Schmeling betonte, daß er in der besten körperlichen Verfassung sei und seinem Kampf um die Weltmeisterschaft mit Joe Louis mit großer Zuversicht entgegenstehe. Er habe damals schon den Neger in der Mai-Nacht 1936 in den Staub des Ringes gelegt, so sei er auch diesmal von seinem Siege überzeugt, da er ja nun den Neger kenne, während er 1936 einem völlig unbekanntem Gegner gegenübergestanden habe. Schmeling hat nun alle letzten Hindernisse überwunden. Er steht jetzt vor dem Ziel und will durchaus Weltmeister werden und damit das Wort: „They never come back“ brechen und damit als erster Schwergewichtler in der Geschichte des Weltboxsports nach vierjähriger Unterbrechung wieder den Titel eines Schwergewichtsweltmeisters erringen.

Sein Trainingsquartier wird Schmeling wieder im Spezialator aufschlagen, wo er sich schon mehrfach auf seine schweren Kämpfe in Amerika vorbereitet hat.

Als kurz nach 11.30 Uhr die „Bremen“ vom Columbus-Pier losmachte und der Nordsee entgegenstufte, standen am Pier Tausende von Menschen, die dem deutschen Meister aller Klassen bei seiner diesmaligen Wdhahrt begeistert zuzuwinken und ihm für seinen Kampf um die Weltmeisterschaft das Allerbeste wünschten.

Halten wir den Daumen, daß unserem Meister aller Klassen diesmal der große Wurf gelingt und er damit sein einmaliges, nie aus den Augen gelassenes Ziel erreicht. Hoffen wir, daß wir in der Nacht vom 22. zum 23. Juni aus dem Rundfunk die Worte hören: „Weltmeister Max Schmeling“.

## Wissenswertes Allerlei

Die Korollinen der Damen von 1860 hatten, am Stoffaum gemessen, oftmals einen Umfang von zehn Meter. Um den Rock absteckend zu halten, trug man verschiedene Unterböden übereinander. Gewöhnlich hatte die Frau von 1860 folgende Kleidungsstücke an: lange Beinkleider mit Spitzenbesatz, einen Anstandsrock aus Flanell, einen drei Ellen weiten Unteroft, einen Rock bis zum Knie bis wattiert, von da aufwärts mit Fischbeinstangen im Abstand von zehn Zentimeter durchgehogen, einen gestreiften Leinenrock mit drei gestärkten Bolants, zwei Mullröcke und darüber das Kleid.

Das Sofa hat sich erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts entwickelt, und zwar aus dem Bett. Bis dahin empfingen die Damen ihren Morgenbesuch im Bett oder auf dem Bett sitzend, und es war eine Ehre, wenn man aufgefordert wurde, sich dazu zu setzen. Ebenso ist die Kommode erst um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts entstanden, der Schreibtisch ebenfalls.

Der Reitsport hat von England aus Europa erobert. Das erste Pferderennen deutscher Züchter fand in Berlin im Jahre 1829 statt. Die Damen der Gesellschaft begannen sich um das Jahr 1830 für den Reitsport zu interessieren.

Das Musikinstrument der gutbürgerlichen Wohnung war zum Jahre 1820 die Harfe, auf der die Dame des Hauses sich produzierte. Danach verschwindet dieses Instrument plötzlich aus den Salons, um dem Klavier Platz zu machen.

### Gerichtliche Bekanntmachungen

#### Emden

Handelsregister  
Für die Angaben in ( ) keine Gewähr!  
Amtsgericht Emden

Neueintragungen.

Am 14. 4. 1938:

U 774: Heinrich Ehbrecht, Emden. (Schiffs- und Kesselreinigung, Schiffsreparaturen, Motorbootbetrieb, Handel mit Metallen.) Inhaber: Kaufmann Heinrich Ehbrecht, Emden.

U 775: Danno Hinrichs, Wirdum. (Stroh- und Raufutter-Großhandlung, Fuhrunternehmen, Gastwirtschaft, Gemischtwaren- u. Kohlenhandel.) Inhaber: Kaufmann Danno Hinrichs, Wirdum. Remmer Garrels, Wirdum, hat Einzelprokura.

Am 26. 4. 1938:

U 780: Christoph Bakker, Inhaber Frau Meente Bakker, Bortum (Herrens-, Säuglings- und Knabenbekleidungs-geschäft.) Inhaber: Frau Witwe Meente Bakker, Bortum.

U 781: Hans van der Glas, Emden. (Berufs- und Herrenkleidung und verwandte Waren.) Inhaber: Kaufmann Hans van der Glas, Emden.

Veränderungen:

Am 14. 4. 1938:

U 18: J. E. Krebs in Emden: Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang auf die Witwe Tabina Margarete Pommer geb. Sanfter in Emden als befreite Vorerbin des Kaufmanns Johann Pommer übergegangen.

U 211: M. J. Müller in Emden: Das Geschäft nebst Firma ist nach dem Tode des bisherigen Inhabers von dessen Witwe Gesina Johanna Tatoba Müller geb. Fegter fortgeführt und nach deren Tode im Wege der Erbauseinandersetzung unter Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft auf Frau-lein Lydia Tatoba Müller und Anna Antonia Müller als persönlich haftende Gesellschafter übergegangen. Die Gesellschaft hat am 18. 2. 1938 begonnen.

U 710: Ludwig Hummerich in Emden: Offene Handelsgesellschaft. Tischlermeister Hermann Hummerich, Postlerer Heinrich Hummerich und Minna Hummerich, sämtlich in Emden, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1938 begonnen. Die Einzelprokura der Minna Hummerich ist erloschen.

Am 20. 4. 1938:

U 23: Aktien-Gesellschaft Ems in Emden: Wilhelm Philippstein in Emden ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden.

U 42: Elevator Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Emden: Dipl.-Ing. Johannes Sievers ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

U 183: Hendrik Fisser, Aktiengesellschaft, Emden: Kaufmann u. Konjul Hendrik Fisser in Emden ist zur Einzelvertretung der Aktiengesellschaft befugt.

### Leer

Holzwanne-Politur  
beseitigt radikal den Holzwanne, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen  
Medizin-Drogerie Neermoor

### Halte meinen Form- u. Leistungsbullen

zum Decken empfohlen.  
Dedgeld Mindestsatz.  
Johs. Smidt, Neermoor.

### Zu vermieten

Eine kleine Wohnung in Zimmel zu vermieten.  
H. K. Buß, Preuß. Auktionator.

### Pachtungen

Zunoes Paar sucht größere Gastwirtschaft zu pachten oder zu übernehmen. Barmittel vorhanden.  
Schriftl. Angebote unter E 2774 an die DTZ. Emden.

### Stellen-Gesuche

Junger Eisenwarenhändler sucht ausbaufähigen Posten als Reisender oder am Büro.  
Schriftl. Angebote u. E 2773 an die DTZ. Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachfrageverkerhaus“ 3 B 2

Aufler	39	Auszugsmehl
der Ehe. Als Aussteuer sind zu gewähren: Kleider, Wäsche, Wohnungseinrichtung oder der hierzu erforderliche Geldbetrag. Aufler, leicht verdauliche, nahrhafte Meermuschel, die meist roh, aber auch überbacken genossen wird. Die Schalen werden mit einem Austermesser geöffnet und dabei der Schleimrest des Tieres durchschnitten. Nach-dem man den „Bart“, die Kiemen der Aufler entfernt hat, be-träufelt man sie mit Zitronen-saft, schirft sie aus der Schale. Lote-Aufler, die offene Schalen haben, verursachen Vergiftungs-erkrankungen. Austroden feuchter od neuer Räume wird durch Lüften und Heizen erzielt. Ein Ueberhitzen ist nicht zweckmäßig. Auswärtsgang, Zeichen für Knickfuß, Behandlung mit ortho-pädischen Maßnahmen, Schuh-einlagen. Auswählendung, Erhalt man eine Auswählendung auf vor-herige Bestellung so braucht man kein Stück davon abnehmen, wenn man sich zur Abnahme nicht verpflichtet hat; man muß aber die Sendung sorgfältig be-handeln und auf eigene Kosten wieder zurücksenden. Die Stücke der Auswählendung kann man ausprobieren, darf sie aber nicht länger dentzen, sie auch nicht im Hause tragen sonst muß man sie behalten und bezahlen. S. un-berstellte Sendungen. Ausweis, Als Ausweis über eine Person genügt zuweisen ein an die eigene Adresse gerichteter Brief oder die Mitgliedskarte	eines Vereins usw. Stets genügt als Ausweis ein Reisepaß, Post-ausweis (50 Rp.) und dergl. Auswringen, die Entfernung des Wassers aus der Wäsche durch eine Wringmaschine, die das Wäschestück auspreßt, oder eine Jetttröge, die das Wasser heraus-schleudert. Zu starkes Auswringen beschädigt die Stoffe, Wolle und Seide sollen daher nur gut ausgebrückt werden. Auswurf (Sputum) kann Hin-weis geben auf die Art der Er-krankung der Atmungsorgane. Bei Rachentatarrh reinigleinig, bei Bronchialkatarrh schleimig-eitrig, bei Lungentuberkulose eitrig, oft mit Blut untermischt, bei Lungentzündung röstfärb-lich. Dem Arzt zeigen (aufheben in Speiglas mit Wasser), der aus der Art, eventuell nach mikroskopischer Unteruchung, die Diagnose stellt. Nicht hinunter-schlucken, stets ausspucken. Rüd-sicht auf die Mitmenschen neh-men und sorgen, daß nicht die Krankheitskeime im Auswurf auf andere übertragen werden. Auszugsmehl, allmähliches, aber stetiges Einlesen des Körper-gewichtes und der Körperkräfte, bei Tuberkulose, Krebs, I-dort, Vgl. Abmagerung, Schwim-büch.	
Auszug, 1. Räumung, Umzug. Auszugsmehl, als 0 oder 00 Mehl gekennzeichnet, ist nur zu 30 v. H. ausgemahlen, also die Kleinsten reinste Mehlart. Es fehlt ihm jedoch an Mine-ralstoffen die für die Ernäh-rung notwendig sind. Es emp-		

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite an der Karten Linie auszuscheiden!  
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.  
Auf einem Bleistift durchgehogen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften  
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

## STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie beste Prägung und große Heizkraft besitzen

**1,10**  
**BLAU**  
**1,25**  
**ROT**  
Original-Paket  
netto 1/8 kg. 125g

**Trinkt**  
**Soka**  
**TEE**

**Zu verkaufen**

Ein mittelschweres  
**Arbeitspferd**  
zu verkaufen.  
Gebrüder Nütke,  
Neermoor.

**Stellen-Angebote**

Suche auf sofort oder 1. 6. ein  
kräftiges  
**Hausmädchen**  
von 18 bis 20 Jahren.  
Eduard Bissler, Nordernen  
Luisenstraße 11.

**Hausmädchen u. Hausstocher**  
gesucht.  
Bape, Nordernen,  
Damenpfad 21.

Zu sofort oder später  
**Hausgehilfin**  
gesucht, nicht unter 18 Jahren.  
Dr. Bode,  
Zever, Schlosserstraße 27.

Auf gleich oder später ein  
tüchtiges  
**Mädchen**  
für Haus und Küche bei  
hohem Lohn gesucht.  
Zu melden bei  
Gaststätte Jacobihalle,  
Bremen.

Suche für sofort ein tüchtiges  
**Hausmädchen**  
für alle Arbeiten. Außerdem  
ein Hausmädchen  
zum Eintritt am 1. Juni.  
Konditorei Lehmkuhl,  
Nordseebad Nordernen.

**Inserieren**  
**bringt**  
**Gewinn!**

Suche auf sofort eine  
**Kleingehilfin und Gehilfe**  
im Alter von 14-15 Jahren.  
Beenenga, Bartschhausen  
bei Twizlum.

Auf sofort oder später  
**Bürohilfe**  
nicht unter 22 Jahre alt,  
sicher im Rechnen, gesucht.  
Handschriftliche Bewerbungen  
mit Zeugnisabschr. erbeten.  
Aurich, Bape,  
Rechtsbeistand u. Preuß.  
Auktionator.

**Tüchtige**  
**Elektriker**  
**Schlosser**  
und  
**Rohrleger**  
auf sofort gesucht.  
Gebr. Böls, Borkum  
Nordseebad, Fernruf 418.

**Böttchergeselle**  
auf sofort gesucht.  
Gleditsch,  
Böttcherei Ithrove.

**Malergehilfen**  
Hellen sofort ein  
**H. Boethoff Th. Wilbers**  
Malermeister  
**Leer**

**Junger Mann**  
nicht unter 25 Jahren, von der Pike auf im Fach,  
mit Innen- und Außendienst erfahren, welcher  
ehrlieh, fleißig und der plattdeutschen Sprache  
mächtig ist, wird von Holz-, Baumaterialien- und  
Kohlenhandlung an der Unterweier in Vertrauens-  
u. Dauerstellung für alle vorkommenden Arbeiten  
zum **1. Juli 1938** gesucht.  
Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild u. Gehalts-  
ansprüchen bei freier Station erbeten unter E 6769  
an die DIZ, Emden.

**Bäcker- und  
Mehrgewand  
waschen..  
ein Problem?**



Sindige Meisterin-  
nen sind längst dahinter  
gekommen, eine wie große  
Hilfe im Reinigen  
besetzter und verkrusteter  
Berufswäsche ist. Man  
läßt die Sachen über  
Nacht in lauwarmem  
im-Wasser weichen und  
kocht sie morgens eine  
Viertelstunde in frischer  
im-Lösung. Das ist nicht  
nur ein billiges  
Rezept, es ist auch zuver-  
lässig und schonend.

Wissen Sie übrigens schon,  
daß ATA ein so billiges und  
vorzügliches Reinigungs-  
mittel für verüllte und stark  
verschmutzte Hände ist?

J 333 b/38

**Tengelmann**  
**Gebäck**  
Zuckerrosetten..... 125 g 18 Pfg.  
Die gute Achtziger-Keksmischung 125 g 20 Pfg.  
Hausgebäck..... 125 g 22 Pfg.  
Spritzgebäck..... 125 g 30 Pfg.  
Emden, Neutorstr. 26 - Ruf 5005  
Leer, Hindenburgstraße 51

**Fracht-  
briefe** nach neuester,  
bahnamtlicher  
Vorschrift sowie  
**alle anderen**  
für den Ver-  
sand nötigen  
**Druckfachen**  
liefert schnell  
und sauber die  
**OTZ.-DRUCKEREI**

**Anmeldungen**  
von hochtragenden Kühen und Rindern  
für die Auktion am 24. Mai in Aurich erbitte bis  
spätestens 7. Mai.  
Fr. Breithaupt, Loppersum, Fernruf Loppersum 75

**Seifix**  
ist sparsam im Gebrauch  
nass wischbar, glänzend, billig auch!  
Seifix-Bohnerwachs u. Wachsbeize  
1/4 Dose RM 0,40. 1/2 Dose RM 0,75. 1 Dose RM 1,40  
Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

**Familiennachrichten**

Sahre am 30. April zu Dreehusen vollzogene  
Vermählung geben bekannt  
**Albrecht Harms und Frau**  
Minna, geb. Janßen  
Pettum-Munte, den 3. Mai 1938.

Ihre am 29. April in Marienhor  
vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Franz Müller und Frau**  
Anna, geb. Swalbe  
Develgönne-Zeverland.  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Ihre am 29. April 1938 vollzogene  
Vermählung geben bekannt:  
**Enno Janssen**  
**Margarete Janssen**  
geb. Smidt  
Gr. Soltborg.  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Leer (Ostfriesl.), 4. Mai 1938.  
Am 3. Mai entschlief nach längerer Krankheit  
unser lieber Mitarbeiter  
**Herr Postschaffner Aalderks**  
in Jemgum  
Wir bedauern aufrichtig den Heimgang dieses  
pflichttreuen Beamten und werden ihm ein treues  
Gedenken bewahren.  
**Reichsbund der Deutschen Beamten**  
Fachschaft 2  
Kreisabschnitt Leer (Ostfriesl.)

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 4

**Autojuggestion** 40 **Badpulver**

fehlt sich daher, Auszugsmehl  
nur für feine Badwaren zu ver-  
wenden.  
Autojuggestion, durch eigenen  
Willen hervorgerufene Konzen-  
tration auf bestimmte Vorstel-  
lungen, von Coué, einem Schwei-  
zer Arzt, als Heilverfahren aus-  
gebildet. („Es geht mir von  
Tag zu Tag besser und besser.“)  
Bei ernsteren seelischen Störun-  
gen ohne jeden Wert, unter Um-  
ständen sogar schädlich.

**Babette**, weibl. Vorname, ab-  
geleitet von Barbara.  
**Babuschen**, leichter Pantoffel  
ohne Absatz. Das Wort kommt  
aus dem Türkishen.  
**Badapparate**, Bad- u. Bratöfen,  
deren Hitze geregelt werden  
kann. Meist sind solche Badöfen  
in moderne Herde eingebaut.  
Gas oder elektrisch.  
**Bade**, ein Teil des Gesichtes.  
Geschwollene B. ein Zeichen für  
irgendeine Entzündung im Be-  
reich der Zähne, meist Wurzel-  
hautentzündung oder Zahnbein-  
entzündung. Abhilfe durch den  
Zahnarzt. Inzwischen Umschläge  
mit heißem Kamillentee und  
Mundspülungen. Auch bei  
Mumps (s. d.) geschwollene  
Bade.  
**Badfisch**, Bezeichnung für ein  
noch nicht voll erwachsenes Mäd-  
chen. Die Herkunft des Wortes  
ist unklar.  
**Badformen**, ursprünglich ein-  
fache Kuchenformen aus Weiß-  
blech, die leicht zu reinigen sind.  
Neuerdings gibt es solche aus  
feuerfestem Glas. Seit einiger

**Alzalee** (Alpenrose), als Lopp-  
und Freilandpflanze bekannt,  
blüht um die Osterzeit. Wird  
nach der Blüte verpflanzt, steht  
im Sommer halbschattig im  
Freien. Defters spritzen, ab Aus-  
gust sonniger Stellen, damit die  
neugebildeten Triebspitzen aus-  
reifen. Im Winter in kühlen  
Raum bringen. Wenn sich die  
Knospen zeigen, warm stellen;  
Spritzen verhindert Knospenab-  
wurf.

Zeit sind auch Badformen er-  
hältlich, in denen man auf offe-  
ner Flamme baden kann, so daß  
sie den Badöfen entbehrlich  
machen.  
Badhüte nennt man die richtige  
Hüte, die erforderlich ist, um  
einen Kuchen auszubaden. Hat  
man kein Thermometer im  
Badofen, so kann man einen  
Papierstreifen hineinlegen. Wenn  
er bräunt, ohne zu verfohlen, ist  
die Hitze richtig. Ist die Ober-  
hüte zu groß, legt man ein Blatt  
Pergamentpapier über die Bad-  
form, ist sie zu gering, stellt man  
die Badform auf einen Ziegel-  
stein.  
**Badpulver**, Treibmittelsatz für  
Hefe, Chemikalien, aus denen sich  
beim Erhitzen Kohlenäure frei-  
macht, die den Teig hochtreibt  
und lockert. Badpulver, die man  
kauft, werden nach Vorschrift ver-  
wendet. Sonst nimmt man Hirsch-  
hornsalz für Kleingebäck oder  
eine Mischung von doppelkohl-  
ensäurem Natron mit Weinsäure  
für Kuchen. Badpulverkuchen muß  
sofort in den Ofen, er darf nicht

**Der Beachtung** Oben und an der Innenfläche auf der linken Seite anzeichnen!  
Eine Beachtung für die Mithalten der Rechts-Platzhüte kann nicht übernommen werden.

**Diplom**



Besondere Auszeichnungen  
sollen auch in der drucktech-  
nischen Gestaltung etwas Ein-  
maliges darstellen, eine Auf-  
gabe, die wir stets zur vollen  
Zufriedenheit lösen  
**OTZ.-Druckerei**

**Möbel kauft man bei Reuter Söhne, Leer**  
Das gute alte Fachgeschäft seit 1783